Kamp

NORBERT KAMP

KONSULN UND PODESTÀ,
BALIVUS COMUNIS UND VOLKSKAPITÄN
IN VITERBO IM 12. UND 13. JAHRHUNDERT

Estratto dal Volume :
« BIBLIOTECA DEGLI ARDENTI DELLA CITTA' DI VITERBO
Studi e Ricerche nel 150° della fondazione »

a 149591

1960

AGNESOTTI - VITERBO

NORBERT KAMP
Roma - Istituto Storico Germanico

KONSULN UND PODESTA',
BALIVUS COMUNIS UND VOLKSKAPITÄN
IN VITERBO IM 12. UND 13. JAHRHUNDERT

Mit einem Verzeichnis der Konsuln, Podestà,
Balivi Comunis und Volkskapitäne 1099-1300 [1])

Estratto dal Volume :
« BIBLIOTECA DEGLI ARDENTI DELLA CITTA' DI VITERBO
Studi e Ricerche nel 150° della fondazione »

1) Ich benutze gern die Gelegenheit dieses Jubiläums, um der Direktorin der Biblioteca Comunale degli Ardenti, Dottoressa Laura Dentini, und ihrem Vertreter, Dott. Augusto Peponi, meinen aufrichtigen und herzlichen Dank für die überaus freundliche Aufnahme und die grosszügige Liberalität, mit der sie mir die Bestände von Bibliothek und Archiv zugänglich machten und meine zahlreichen und mit vielerlei Mühen verbundenen Wünsche befriedigten, zu sagen. - Herrn Prof. Dr. Walther Holtzmann, dem Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom, der meine Arbeiten in Viterbo angeregt und ermöglicht hat, sei diese Schrift am Ende meines römischen Aufenthaltes in Dankbarkeit dargebracht.

Die Anfänge der Kommune Viterbo gehen auf ein von den Langobarden erbautes und unter Karl dem Grossen an den Kirchenstaat gekommenes Kastell zurück[2]). Die zunächst nur kleine Ansiedlung um das auf einem schmalen, nicht sonderlich ausgedehnten, aber durch steile Abhänge geschützten Tuffelsen errichtete Kastell erlebte — beginnend mit dem 10. Jahrhundert — eine Aufwärtsentwicklung, die ältere Orte in der gleichen Gegend ins Hintertreffen geraten liess: Zuwanderer aus dem Norden, aber auch aus der näheren Umgebung liessen die am Rande einer fruchtbaren Ebene gelegene Siedlung rasch anwachsen und bald städtische Formen annehmen. Schon vor dem Ende des 11. Jahrhunderts wurde ein Mauerring gezogen und mit dem Bau der Stadttore begonnen. Eine wohl von einem dieser Tore herrührende, wenngleich jüngere Inschrift überliefert, wer den Anstoss dazu gegeben hatte: *ex precepto consulum et totius populi* hatten sich die Baumeister im Jahre 1099 ans Werk gemacht[3]). Der Wille der Bewohner und nicht der Befehl eines Stadtherrn liess die Mauer entstehen, die nur die äussere Demonstration einer schon gefundenen und institutionell verankerten Einheit derjenigen war, die sie schützen sollte. Die Bewohner Viterbos hatten sich 1099 bereits zu einem unabhängigen und selbständigen Gemeinwesen zusammengeschlossen und — wie andere Kommunen in der gleichen Zeit — Konsuln an ihre Spitze gestellt.

---

2) Zur älteren Geschichte vgl. C. Pinzi, Storia della città di Viterbo, I, Roma 1887 S. 20 ff.; G. Signorelli, Viterbo nella storia della chiesa, I, Viterbo 1907 S. 57 ff. - Ein Verzeichnis der im Folgenden verwendeten Archivsiglen und der hauptsächlichen abgekürzt zitierten Literatur findet sich in den Vorbemerkungen zum Anhang, unten S. 107 f.

3) Pinzi I S. 112 Anm. 3; ebenso auch die lokale Chronistik: Eadi, Cron. S. 223; Ciampi S. 5. Bei aller Würdigung der von Signorelli, Viterbo, I S. 118 Anm. 21 gegen den Quellenwert der Inschrift vorgebrachten Argumente scheint mir jedoch, dass sie den Sachverhalt im wesentlichen richtig überliefert. 1127 wird die Porta Sonza bereits urkundlich erwähnt (ACV Perg. 917); sie muss damals aber noch nicht vollendet gewesen sein.

Diese Kommune war eine echte Neuschöpfung, die ein politisches Vakuum ausfüllen half, das ein wesentlich siedlungsgeschichtlicher Vorgang [4]) hatte entstehen lassen. Viterbo, ein *castrum* ohne weiter zurückreichende munizipale Traditionen, bildete zwar im 10. und 11. Jahrhundert den Mittelpunkt eines *comitatus Viterbiensis*, aber wir kennen keinen Grafen, der hier Grafschafts- oder andere Hoheitsrechte wahrnahm [5]). Einen Bischof, der in die Funktion des Stadtherrn hätte eintreten können, besass die junge Ansiedlung nicht. Gewiss gehörte Viterbo eindeutig und durch klare Rechtstitel verbrieft zum Kirchenstaat, aber der weltliche Arm des Papstes reichte damals nicht weit und abgesehen von der Nennung des Papstes in der Datierung der Urkunden und den mit Eugen III. einsetzenden zeitweiligen Verlegungen der Kurie nach Viterbo wirkte sich diese Bindung vorerst nicht weiter aus. *Era terra libera, che non rendiva tributo ad persona del mondo*, lesen wir in der lokalen Chronistik über die Stadt in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts [6]).

Obwohl die Überlieferung aus dieser Zeit alles andere als gesprächig ist, wird man doch sagen dürfen, dass die ersten Jahrzehnte des 12. Jahrhunderts vor allem eine Periode der inneren Stabilisierung bezeichnen. Die Stadttore wurden vollendet; neue Bewohner vermehrten die Bevölkerung und liessen die Besiedlung schon bald über den ersten Mauerring hinausgreifen. Die früh einsetzenden Kämpfe mit den Adligen der umliegenden Gebiete und den Nachbarkommunen führten in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts zu dauernden Erfolgen: die Kommune Viterbo unterwarf sich die Kastelle der weiteren Umgebung und deren Herren, zerstörte das nahe, rivalisierende Ferento, gewann in Montalto sogar einen Stützpunkt am Meer und dehnte ihre Herrschaft schliesslich über einen von Vetralla bis Montefiascone und im Osten bis zum Tibertal reichenden *districtus* aus, den sie ungeachtet vielfacher Widerstände und sich stets erneuernder Gegenbestreben-

4) Vgl. hierzu bes. C. Pinzi, Gli ospizi medioevali e l'Ospedal-Grande di Viterbo, Viterbo 1893 S. 21 ff.; auch Egidi, Cron. S. 222 f.; Cramer S. 1; Signorelli, Viterbo, I S. 108 ff.; Pinzi I S. 79 ff. u. 98 ff.

5) Vgl. Signorelli, Viterbo, I S. 107 Anm. 2 u. 109 Anm. 6 sowie Pinzi I S. 72 Anm. 1, wo jeweils die (zum Teil voneinander abhängigen) Belege für die Erwähnung des *comitatus Viterbiensis* (zwischen 940 und 1027) zusammengestellt sind; 940 heisst es: *in comitatu vel territorio Biterbensi* (Liber Largitoris mon. Pharphensis ed. G. Zucchetti, I, Roma 1913 [= Reg. Chart. Ital. 11] S. 98 Nr. 129). Vgl. hierzu auch Fedor Schneider, Die Reichsverwaltung in Toscana von der Gründung des Langobardenreiches bis zum Ausgang der Staufer (568 - 1268), I, Rom 1901 (= Bibliothek des kgl. preuss. histor. Instituts 1) S. 136 f.

6) Egidi, Cron. S. 223; Cramer S. 6; vgl. auch ebda. S. 227 bzw. S. 7.

gen feudaler oder fremder kommunaler Gewalten bis zum letzten Viertel des 13. Jahrhunderts im wesentlichen ungeschmälert behaupten konnte [7]).

1. *Konsuln und Podestà.*

Über die kommunalen Institutionen und ihre unmittelbaren Vorläufer erfahren wir für die Zeit vor der Mitte des 12. Jahrhunderts so gut wie nichts [8]). 1072 beobachten wir zwar bereits eine autonome Wahrnehmung der Gerichtsbarkeit durch lokale Organe auch gegenüber Adligen aus der Umgebung, aber wie weit das 1099 zuerst in Erscheinung tretende Konsulat mit der Gerichtskörperschaft (ein *dativus index* und neben ihm *boni homines*), die 1072 den Herren von Salci und seine Frau zitierten, weil sie die Rechte einiger Bewohner des Kastells beeinträchtigt hatten [9]), zusammenhing, lässt sich nicht im einzelnen klären, wenn andererseits auch sicher ist, dass die sich hier äussernde Gerichtsgewalt im 12. Jahrhunderts bereits zu einer der verschiedenen Prärogativen der Konsuln geworden war.

Der erste Magistrat, dem in Viterbo durch die spezifische Ausgangssituation bedingt von vornherein die gesamte exekutive und jurisdiktionelle Gewalt zufiel, weil niemand da war, mit dem sie zu teilen war oder der sie bestritt, war ein von den Bürgern der Kommune aus ihrer Mitte gewähltes und in mehr oder weniger regelmässigen Abständen erneuertes Gremium, dessen Mitglieder den damals allgemein gewordenen und mit neuem Inhalt erfüllten Titel *c o n s u l* führten [10]). Die Zahl und die Namen dieser Konsuln kennen wir erst vom Jahre 1148 an vereinzelt, seit den letzten Jahr-

---

7) Vgl. Pinzi I S. 105 ff., 111 ff., 165 ff., 190 ff.; Signorelli, Viterbo, I S. 109 ff. u. 139 ff.; Egidi, Cron. S. 223 f. u. 228; Ciampi S. 6 u. 8. Die Ausdehnung des *districtus* um die Mitte des 13. Jahrhunderts beschreiben einige Zeugen im Prozess der Kommune gegen Rainerius de Perçano um Selva Pagana: ACV Perg. 161, bes. f. 9 u. 13.

8) Die langobardischen Lokalbeamten (bis 838) und die *scabini* (9. bis 11. Jahrhundert) in Viterbo verzeichnet Signorelli, Viterbo, I S. 108 Anm. 3; die *iudices* des 11. Jahrhunderts ebda. S. 109 Anm. 6.

9) Egidi, Cattedr. Nr. 14-15 S. 40 ff.; der gleiche *Segnorellu datibu iudice* begegnet schon 1040 als *dativus index Viterbiensis* (Signorelli, Viterbo, I S. 109 Anm. 6).

10) Zum Konsulat vgl. allgemein A. Pertile, Storia del diritto italiano, II, 1 Roma ²1897 S. 29 ff.; E. Mayer, Italienische Verfassungsgeschichte von der Gothenzeit bis zur Zunftherrschaft, II, Leipzig 1909 S. 532 ff.; E. Besta, Il diritto pubblico italiano, III, Padova 1923 S. 219 ff.; P. S. Leicht, Storia del diritto italiano. Il diritto pubblico italiano, Milano, ²1940 S. 245 ff., bes. S. 277 ff.; W. Goetz, Die Entstehung der italienischen Kommunen im frühen Mittelalter, München 1944 (= Sitzber. der Bayer. Akad. d. Wiss., Phil. - hist. Abt. 1944, Heft 1), bes. S. 64 ff.; zuletzt A. Marongiu Storia del diritto pubblico, Milano 1956 S. 100 ff.

zehnten des 13. Jahrhunderts regelmässiger[11]). Allen Schwankungen zum Trotz setzte sich im Laufe der Zeit eindeutig die Tendenz durch, den Kreis der Konsuln einzuschränken. Waren es 1148 neun Konsuln, 1158 ebenfalls neun, aber *consules et iudices*, also vermutlich weniger Konsuln, so werden in der Folgezeit oft nur zwei, drei oder vier Konsuln genannt, aber es wird nicht selten hinzugefügt, dass sie nicht die einzigen waren, sondern für die anderen mithandelten. Zwischen 1198 und 1230 scheint dann die Vierzahl die Regel gewesen zu sein, auch wenn wir aus einer Reihe von Jahren nur drei Konsuln namentlich kennen; diese Zahl entsprach der Zahl der vier Stadtviertel, die nach den Statuten des 13. Jahrhunderts in allen städtischen Gremien gleichmässig vertreten sein sollten[12]), so dass nur wahrscheinlich ist, dass auch die Konsuln jeweils aus einem dieser Stadtviertel stammten. 1258 reduzierte man die Zahl der Konsuln sogar auf zwei, also auf das Minimum, das bei einer kollegialen Form der Regierung überhaupt noch möglich war. Auch diese Zahl korrespondierte mit einer in den Statuten vorgesehenen Zusammenfassung der vier Stadtviertel in zwei Stadthälften[13]).

1148 treten in Viterbo fünf *consules de communi populo* und vier *consules de militia* auf[14]), eine ständische Gliederung oder zumindest Zuordnung des Konsulats, die man zu der andernorts zu beobachtenden Scheidung in Konsuln von *populus*, *valvassores* und *capitanei* in Parallele setzen darf[15]). 1158 fehlte diese Unterscheidung in Viterbo bereits, obgleich unter den Konsuln dieses Jahres zwei begegnen, deren Angehörige zehn Jahre zuvor noch in der einen bzw. der anderen Gruppe der Konsuln genannt wurden[16]). Dass aber dieses Verständnis des Konsulats und überhaupt der kommunalen Exekutivgewalt als eines auf zwei verschiedene soziale Gruppen gestützten Magistrats lebendig blieb oder zumindest später wieder auflebte, nachdem die popularen Kräfte ihre eigene Organisationsform gefunden und sie der Kommune aufgezwungen hatten, zeigen die Bestimmungen des Statuts von 1251 - 52, die für die *mediani*, die die Konsuln oder den Po-

---

11) S. den Anhang unten S. 109 ff.

12) Die Einteilung der Stadt: Stat. 1237/38 c. 305; 1251/52 III, 27; ihre Vertretung in den städtischen Aemtern: ebda. I, 2, 7, 11, 14, 15 und öfter.

13) Stat. 1237/38 c. 305; 1251/52 III, 27; vgl. auch ebda. I, 3 u. 7.

14) S. unten S. 109 mit Anm. 2.

15) Vgl. Pertile II, 1 S. 36 ff. mit einer Reihe von Belegen.

16) S. unten S. 109 mit Anm. 2 u. 3. Tafurus: 1148 *consul de communi populo*, Nicolaus de Tafuro: 1158 *consul;* Falco de Aldibrando de Falco: 1148 *consul de militia*, Rollandus de Aldibrandino de Falco: 1158 *consul*.

destà zu wählen hatten, für die Kämmerer und andere kommunale Beamte stets die gleiche Anzahl von Vertretern der *granditia* und des *populus* forderten [17]). Der Name *granditia* war damals nur an die Stelle von *militia* getreten, weil sich Zusammensetzung und Habitus der gemeinten sozialen Gruppe im Laufe der Zeit gewandelt hatten.

Die Konsuln führten in Viterbo zumindest zeitweise den Titel *divina gratia consules* [18]). Sie traten stets gemeinsam auf; auch der einzeln handelnde Konsul berief sich regelmässig auf die Zustimmung seiner *socii* [19]). Es gab nur eine *curia consulum*, die jedoch an keinen bestimmten Ort gebunden war: Kirchen, die eigenen Häuser oder gemietete Privathäuser mussten das fehlende Rathaus ersetzen [20]). Einige Male begegnet einer der Konsuln mit dem zusätzlichen Titel *preceptor* [21]); wie es scheint war dieser *preceptor* der jeweilige Sprecher der Konsuln bei politischen Verhandlungen, aber auch im Gericht [22]).

Welche spezifischen Qualifikationen für das Amt des Konsuls erforderlich waren, wird nirgends überliefert, da aus der im engeren Sinne konsularischen Periode der Kommune Statuten oder statutenähnliche Dokumente nicht erhalten sind. Auch der andere Weg, diese vom realen Befund her zu erkennen und mit anderen Worten die ständische oder klassenmässige Schichtung und Zusammensetzung des ersten kommunalen Magistrats eindeutig zu be-

---

17) Stat. 1251/52 I, 2, 3, 6, 7, 11, 15 u. 110.

18) ACV Perg. 998.

19) ACV Perg. 10, 21 (= Pinzi I S. 191 f.), Marg. I App. p 19 ff.

20) Kirchen: ACV Marg. IV f. 96' (S. Maria della Cella), Perg. 21 (S. Vito), Egidi, Cattedr. Nr. 71 S. 97 (S. Salvatore); eigene Häuser: Egidi, Cattedr. Nr. 76 S. 99, ACV Perg. 127, möglicherweise auch Egidi, Cattedr. Nr. 43 S. 76 (*in orto post domum Petri de Gratiliano*); gemietete Privathäuser: Marg. I App. p. 19-21, Perg. 15 (*palatium Petri Nicolai* 1228/30). Selbst bei den gleichen Konsuln konnte der Sitz der *curia* mehrfach wechseln: so tagten die Konsuln von 1212/13 1212 VIII 13 *in ecclesia S. Salvatoris*, 1213 IV 27 aber *ante domum Johannis Cocci*, das heisst vor dem Hause eines der Konsuln (Egidi, Cattedr. Nr. 71 u. 76). Zur Residenz der *curia* in der späteren Zeit vgl. unten S. 67 mit Anm. 93.

21) S. das Verzeichnis der Konsuln, unten S. 111 ff., zu den Jahren 1191, 1212/13 und 1219. *Preceptores* hiessen 1229 die beiden an erster Stelle genannten der insgesamt acht *positi super fortetiis*, die zusammen mit vier ihrer Kollegen eine Verleihung vornahmen (ACV Perg. 1088/1).

22) Einen *preceptor consulum* gab es auch in Como (zuerst 1191); er begegnet dort vor allem unter den *consules de iustitia*, stand aber zunächst auch an der Spitze der *consules communis*. Nach den Statuten von 1281 wechselte er wöchentlich; vgl. C. Castiglioni, Die Communalverfassung von Como im 12. und 13. Jahrhundert, Zürich 1929 (= Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft XV, 2) S. 259 f. - Nach der Aufspaltung des kommunalen Gerichtswesens ging der Titel *consul* in Viterbo auch auf die jeweiligen Vorsitzenden der *curia maioris iustitie* und der *curia minoris iustitie* über; diese *consules iustitie* waren gewählte, aber untergeordnete Beamte, die am Stadtregiment selbst keinen unmittelbaren Anteil hatten (Stat. 1251/52 I, 7 u. 13-15); 1251/52 gab es ausserdem *consules strate*: ebda. I, 7.

stimmen, ist an Hand der etwa 70 aus dem 12. und 13. Jahrhundert überlieferten Namen von Konsuln nur schwer möglich, nicht zuletzt, weil die Sozialgeschichte der Bevölkerung Viterbos und ihrer wichtigsten Familien im Mittelalter noch so gut wie unerforscht ist. Sicher ist, dass alle Konsuln Einheimische waren und das Bürgerrecht in Viterbo besassen. Bei ihren Namen fällt als erstes auf, dass unmittelbare Berufsbezeichnungen fehlen — nur zweimal werden Titel (*magister* bzw. *iudex*) genannt [23]) — ein Indiz, das mit Ausnahme der studierten Richter die Schichten, in denen die Ausübung eines bestimmten Berufes den Einzelnen so stark charakterisierte, dass das auch in der Namensgebung zum Ausdruck kam [24]), kaum Eingang in das Konsulat gefunden haben werden. Diesen ersten negativen Befund ergänzend machen die auftauchenden Namen zumindest so viel deutlich, dass der Tendenz zur zahlenmässigen Verringerung des Kollegiums eine Tendenz zur sozialen Abschliessung und zur Beschränkung auf einen Kreis nicht eben zahlreicher Familien parallel gelaufen sein muss. Mag die grosse Zahl der Konsuln und ihre Gliederung in Konsuln des *populus* und der *militia* um die Mitte des 12. Jahrhunderts noch den Eindruck einer gewissen Breite der sozialen Verwurzelung des Konsulats erwecken, so gilt das vom letzten Viertel des 12. Jahrhunderts an auf keinen Fall mehr. Es sind immer die gleichen Familien, die der Kommune die Konsuln stellen, die aber auch sonst alle wichtigeren Funktionen in der Kommune wahrnehmen und von Generation zu Generation neu in den Zeugenlisten der städtischen Urkunden und Verträge genannt werden: die Fortisguerre, Clarimbaldi, Burgundiones, Poli, Ebraici, Coccii, Finaguerre, Paltonerii, Petri Boni, Alexandri und Gatti, um nur einige der regelmässig wiederkehrenden Namen zu nennen [25]). Sie besitzen in der Stadt ihre Klientelschaft, gehören vielfach zu den Herren der umliegenden Kastelle oder rücken in diese feudale Herrenschicht ein [26]), verfügen über grossen Haus- und Grundbesitz und auch über Vermögen genug, um der Kommune mit grossen Darlehen aushelfen zu können [27]). Obwohl das Prädikat *nobiles viri* erst für die Konsuln von 1258 generell überliefert ist, wird man diese Gruppe wohl mit Recht als den kommunalen Adel ansprechen dürfen, als jenen Kreis also, den die Sta-

---

23) S. unten S. 109 ff. zu 1158 und 1198.

24) Belege für diese Form der Namensgebung finden sich zahlreich in den Pergamenen der Sez. S. Angelo des Archivio Comunale (vgl. etwa Perg. 1006, 1010, 1020/2, 1042) und bei Egidi, Cattedr. Nr. 45, 59, 61, 62, 66, 67 usw.

tuten als *granditia* bezeichnen oder auch mit dem Namen *maiores* zu treffen versuchen [28]). Es ist die Klasse der feudalen Grundbesitzer, die aber ihrer Herkunft nach selbst wieder ein Amalgamat sehr verschiedener sozialer Gruppen war, in dem sich Nachkommen langobardischer Siedler und Adliger mit fremdstämmigen Zuwanderern [29]) und aufgestiegenen ursprünglich nicht-adligen Familien zusammengefunden hatten, um die erreichte gehobene Stellung in der Gesellschaftsordnung zu behaupten und zu konsolidieren.

Schon bevor es zu einer gewissen Fixierung der Zahl der Konsuln gekommen war, machte sich auch in Viterbo — nach einem zunächst von aussen kommenden Anstoss — das Bestreben bemerkbar, das zeitlich begrenzte kollegiale Stadtregiment einheimischer Konsuln durch die ebenfalls zeitlich begrenzte Alleinherrschaft eines auswärtigen Adligen zu ersetzen, der den Titel *potestas* führte. Diese Regierungsform wurde, obwohl sie die politische Struktur der Kommune selbst im wesentlichen unverändert liess, bald als stärker, leistungsfähiger und nach dem Überhandnehmen der Parteiungen und inneren Konflikte auch als unabhängiger angesehen als das Regime der Konsuln, war aber oft auch ein Mittel, eine Kommune durch ein straffes Regiment adliger Beamter der Botmässigkeit des Kaisers, des Papstes oder sogar einer anderen Kommune zu unterwerfen [30]). Erste Anzeichen dieser Neuerung fin-

---

25) Wenn sich unter den bekannten Namen der Konsuln keine Gatti finden (wohl aber unter den Rektoren von 1246, 47), so wird das ein Zufall der Ueberlieferung sein oder aber darauf beruhen, dass wir den Stammbaum der Gatti bislang nur bis zum Vater (Bartholomeus Rollandi, † vor 1237) und Grossvater (Rollandus Veralducii, um 1200/10) des Rainerius Gattus († vor 1269) zurückverfolgen können.

26) Vgl. etwa ACV Perg. 201, 216 (= Savignoni 137), 235; Marg. II f. 38 u. IV f. 37' b; Egidi, Cron. S. 358 ff. - Die Nachkommen des viermaligen Konsul Geiço (s. unten S. 111 ff.), darunter die beiden Volkskapitäne Tancredus und Arturius (s. unten S. 124), begegnen im 13. Jahrhundert als Herren des Kastells Monte Cocozzone (Marg. I f. 120-121', 123', 132, 136 u. 138; vgl. Savignoni 127 u. 128).

27) ACV Perg. 153/1-2 u. 157; vgl. auch Perg. 1200. Die Brüder Clavellus, Rollandus und Ugolinus de Alexandrinis werden 1291 rückblickend als *homines tunc potentes nobilitate et divitiis* bezeichnet (Egidi, Cattedr. Nr. 391 S. 284).

28) *Nobiles viri*: ACV Perg. 135 (1258); Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 19' Nr. 116 (1271); ACV Perg. 158 (1273), Perg. 1111 (1276). Ausserhalb des Konsulats nennen sie sich meist *milites*: vgl. Perg. 161 f. 29 u. 35. Die Belege aus den Statuten: s oben Anm. 17.

29) Dazu gehören die Gatti, die sich auch *de Bretonibus* nennen (zu 1219 bei Egidi, Cron. S. 237; Ciampi S. 15; urkundlich zuerst 1286: ACV Perg. 2817; inschriftlich 1267: Bussi S. 155), und die Tiniosi, die behaupten, aus Mainz zu stammen, und deshalb auch Maganzesi heissen (vgl. Pinzi I S. 266 mit Anm. 1).

30) Zum Podestà in Viterbo vgl. Pinzi I S. 510 ff., der aber lediglich die Bestimmungen des Statuts von 1251/52 übersetzt, und G. Signorelli, I potestà nel comune di Viterbo e serie di quei magistrati nei secoli XII-XV, in: Studi e documenti di storia e diritto 15 (1894) S. 349 ff., eine summarische Darstellung, die fast vier Jahrhunderte überspannt, aber der Stellung des Podestà im politischen und Verfassungsleben der Kommune schwerlich voll gerecht wird. Eine Neubearbeitung des Verzeichnisses der Podestà an Hand der Quellen erwies sich als notwendig, da Signorelli auf genaue

den sich in Viterbo bald nach der Mitte des 12. Jahrhunderts: eine die Zufälligkeiten von Ausnahmesituationen überdauernde Institution entwickelte sich jedoch ähnlich wie in anderen mittelitalienischen Kommunen erst im Laufe vieler Jahrzehnte.

1160 wird in der *curia Bulgarelli Biterbiensium comitis* Recht gesprochen [31]). Prozesspartner waren der Archipresbyter von S. Sisto und der Propst von S. Michele, Streitobjekt die Kirche S. Leonardo. Einer der beiden *electi iudices*, Eremita, begegnet zwei Jahre zuvor noch unter den *consules et iudices* der Kommune, gehörte also zweifellos deren damaliger politischer Führungsschicht an [32]). Bulgarellus ist wohl mit dem Grafen Bulgarellus von Salci zu identifizieren, einem in der Nähe Viterbos ansässigen Adligen, dessen Vorfahren schon ein Jahrhundert früher, wenngleich ohne Grafentitel, anzutreffen sind [33]). Er scheint damals unter dem Titel *comes Biterbiensium* die Gerichtsbarkeit und vermutlich auch das Stadtregiment in Viterbo ausgeübt zu haben, wobei ihm einheimische Richter zur Seite standen. Wir halten es für sicher, dass er durch Kaiser Friedrich I. oder in dessen Auftrag zum Grafen bestellt wurde: Viterbo hatte sich schon 1158, dann auch nach dem Schisma von 1159 auf die Seite des Kaisers geschlagen und wird deshalb auch einen kaiserlichen Stadtherrn akzeptiert haben [34]). Die Einsetzung eines solchen *comes* war damals in Mittelitalien nicht

---

zeitliche Bestimmungen der Amtszeit auch dort verzichtet hatte, wo sie ohne weiteres möglich gewesen wäre (vgl. Egid. Stat. S. 35 Anm. 1); weiter ergaben sich eine Reihe von Ergänzungen und Berichtigungen, teils auf Grund des schon Signorelli bekannten Materials, teils auf Grund neuer zusätzlich erschlossener Quellen. Zum Podestà im 12. und 13. Jahrhundert vgl. allgemein Perthe II, 1 S. 81 ff.; G. Hanauer, Das Berufspodestat im 13. Jahrhundert, in: Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsforsch. 23 (1902) S. 377 ff.; H. U. Kantorowicz, Albertus Gandinus und das Strafrecht der Hochscholastik, I, Berlin 1907 S. 49 ff. (ein anschaulicher Ueberblick über die Tätigkeit des Podestà vornehmlich an Hand der Bologneser Quellen); F. Hertter, Die Podestàliteratur Italiens im 12. und 13. Jahrhundert, Leipzig - Berlin 1910 (= Beiträge zur Kulturgesch. des Mittelalters und der Renaissance 7), wo an Hand der Podestàspiegel des 13. Jahrhunderts ein Bild von der Tätigkeit des Podestà vermittelt wird (vgl. bes. S. 30 ff. u. 51 ff.); V. Franchini, Saggio di ricerche su l'istituto del podestà nei comuni medievali, Bologna 1912. Ueber die ersten Podestà vgl. auch J. Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens, II, Innsbruck 1869 S. 182 ff.; E. Sestan, Ricerche intorno ai primi podestà toscani, in: Arch. stor. ital. 82 (1924) S. 177 ff. (dazu G. B. Picotti, in: Riv.stor.ital. 43, 1926 S. 249 ff.).

31) ACV Perg. 2519.

32) S. unten S. 109 mit Anm. 3; 1162 III sitzt der Notar Johannes ein Instrument *ex mandato Heremite iudicis auf* (ACV Perg. 969).

33) Vgl. unten S. 110 Anm. 1; Hinweise auf Herren und Grafen von Salci bei Signorelli, Viterbo, I S. 105 Anm. 18.

34) Vertreter Viterbos sind 1158 beim Kaiser vor Mailand: MGh. SS XVII S. 673; die Datierung mit dem Namen des Papstes zuletzt 1159 IV: ACV Perg. 951/1-2; mit dem Namen Kaiser Friedrichs I. 1159 - 1160 XII: Perg. 962/3 - 961; Egid, Cattedr. Nr. 30 S. 62 f. (ebda. Nr. 29 S. 60 ff., 1160 III 7. eine Datierung mit dem Namen Alexanders III.; derselbe Notar datiert 1160 IV 17 nach Friedrich I.: Nr. 30 S. 62 f.). In Perg. 2519 selbst heisst es: *Hec sententia data est in anno supradicto temporibus domini Frederici imperatoris in curia Bulgarelli Biterbiensium comitis.*

ungewöhnlich, wenn sie auch für das Patrimonium sonst nicht überliefert ist. In Siena amtierten seit 1163 deutsche *comites Senensium* als Reichsboten und Verwalter der Grafschaft; die Stadtregierung blieb hier allerdings weiter in den Händen einheimischer Konsuln [35]). In Viterbo werden 1160 keine Konsuln erwähnt, ja es gibt sogar ein Zeugnis dafür, dass der Graf damals an ihre Stelle getreten sein wird. Gottfried von Viterbo berichtet in seinem Werk über die Taten Friedrich I. zum Jahre 1159: *Urbibus Italie comites pro consule ponit.* Bei der stets bewahrten Verbundenheit Gottfrieds mit seiner Vaterstadt ist es nur wahrscheinlich, dass er mit dieser Bemerkung auf die Verhältnisse in Viterbo selbst anspielen will, die er ja genauestens kannte. Sehr lange scheint sich diese Organisationsform städtischer Verwaltung durch das Reich, die noch in das Frühstadium staufischer Städtepolitik in Italien gehört, nicht gehalten zu haben, aber wir wissen aus den folgenden Jahren der kommunalen Geschichte zu wenig, um mit Sicherheit sagen zu können, wie die weitere Entwicklung zunächst verlaufen ist [36]).

Den Titel *potestas* führte in Viterbo — soweit wir wissen — zuerst der Pfalzgraf Ildibrandinus aus der Familie der Aldobrandeschi, der 1170 an der Spitze der Kommune stand und in ihrem Namen einen Vertrag mit dem Grafen von Vetralla abschloss [37]). 1171-72 finden sich wieder Konsuln [38]), aber 1173-74 ist Pfalzgraf Ildibrandinus erneut Stadtoberhaupt, ohne dass sein Rang nun durch einen anderen Titel als den ihm ohnehin eigenen

---

35) Vgl. Ficker, Forschungen, II S. 227 ff., 229 ff. (für Siena) u. 236 (für das Patrimonium).

36) Gottfried von Viterbo, Gesta Friderici, MGh, SS XXII S. 316 Z. 391; zum Titel *comes* vgl. Ficker, Forschungen, II S. 190 f. - Wenn mit Bulgarellus in Viterbo ein einheimischer Adliger *comes* wurde und nicht wie nach 1162 in Siena, Arezzo oder Chiusi Deutsche, so entsprach das der Politik Friedrichs I. in den Jahren unmittelbar nach Ausbruch des Schismas, die sich noch vielfach auf einheimische Adlige stützte (vgl. Ficker S. 184). - 1161 IX bis 1162 III, auch 1161 III wird der Name Alexanders III. wieder in der Datierung genannt (ACV Perg. 965, 967-970), 1162 XII, 1163 VII, dann regelmässig seit 1166 I der Name Friedrichs I. (Perg. 971, 972 u. 973 ff.); eine wenigstens vorübergehende Abkehr vom Kaiser und damit auch von dessen Verwaltungsorganisation ist für 1161/62 daher wahrscheinlich. 1169 wurde von Gottfried von Viterbo und seinen Verwandten ein Palast für den Kaiser in Viterbo erbaut (ACV Perg. 8 = Pinzi I S. 163 f.); damals standen bereits wieder Konsuln an der Spitze der Kommune. Die Datierung mit der Nennung Friedrichs I. blieb bis zum Frieden von Venedig die Regel (zuletzt ACV Perg. 2525; für den Wechsel dann Egid, Cattedr. Nr. 30-31 S. 65 ff. u. ACV Perg. 982-83). - In den Chroniken wird die Unterwerfung unter Friedrich I. mit dem Italienzug von 1167 in Verbindung gebracht (Egid, Cron. S. 223; Ciampi S. 6), aber es ist - zumal bei der chronologischen Unsicherheit, die die lokalen Chroniken für das 12. Jahrhundert auszeichnet - mehr als wahrscheinlich, dass die Unterstellung unter einen kaiserlichen Grafen und der sieben, acht Jahre später erfolgte Aufenthalt des Kaiser in Viterbo im Rückblick des Chronisten zusammengefallen sind.

37) S. unten S. 110 mit Anm. 6.

38) ebda. mit Anm. 7-8.

Titel *comes* gekennzeichnet ist [39]). Seine Berufung geht wohl auf die Initiative der Kommune zurück, die nach der Zerstörung Ferentos vom Erzbischof Philipp von Köln mit dem Bann belegt worden und daher auf politischen Rückhalt angewiesen war, den sie in der Verbindung mit dem mächtigen und in kriegerischen Unternehmungen erfahrenen Pfalzgrafen zu finden hoffte und allem Anschein nach auch fand. 1197-98 wird erneut ein Podestà bestellt, der mit dem Titel *divina gratia potestas Viterbiensium* auftritt, aber ihm folgen sogleich wieder Konsuln [40]). Im nächsten Jahre lässt der Konflikt mit den Römern die Berufung eines Podestà abermals ratsam erscheinen: die Wahl fällt auf den Pfalzgrafen Ildibrandinus, den Sohn des Podestà von 1170 und 1173-74 [41]). Er kann die Niederlage gegen die Römer nicht abwenden und wird nach dem Friedensschluss wieder durch Konsuln abgelöst [42]). Die beiden folgenden Jahrzehnte sind durch ein beständiges Schwanken zwischen *consularia* und *potestaria* gekennzeichnet, bis 1220 nach Höhepunkten — von der lokalen Chronistik anschaulich geschilderter — innerer Parteikämpfe [43]) ein auswärtiger Podestà berufen wird, der bewusst als Schiedsrichter über den Parteien stehen soll: Musca, aus der Florentiner Familie der Lamberti [44]). Eine seiner ersten Amtshandlungen ist es, je sechs Angehörige der beiden sich befehdenden Familienverbände, der Gatti und der Coccii, als Geiseln nach Florenz zu schicken, um auf diese Weise den inneren Frieden zu garantieren [45]). Die Wahl Muscas bezeichnet in der Geschichte Viterbos den endgültigen Übergang von den Konsuln zum Podestà; von wenigen Ausnahmen abgesehen stand seither während des 13. Jahrhunderts stets ein auswärtiger Adliger an der Spitze der Kommune [46]).

---

39) ebda. S. 110 mit Anm. 9.
40) ebda. S. 111 mit Anm. 17-18.
41) ebda. mit. Anm. 21.
42) ebda. mit Anm. 22.
43) Egid, Cron. S. 237; Ciampi S. 15.
44) S. unten S. 113 mit Anm. 11.
45) Egid, Cron. S. 237 f.; Ciampi S. 15. Schon 1221 brachen die inneren Kämpfe zwischen den Adelsfaktionen wieder aus; der nächste Podestà musste 1222 vor der Partei der Coccii aus Viterbo fliehen (Egid, Cron. S. 238 f.; Ciampi S. 15 f.). - Die Statuten untersagten es Podestà oder Konsuln später, Geiseln zu fordern (Stat. 1237/38 c. 227; 1251/52 III, 90 u. 120).
46) Das Statut von 1251/52 liess mit der Formulierung *si potestas fuerit forestus* (1,5) zwar die Möglichkeit eines einheimischen Podestà durchaus offen; tatsächlich wurde sie aber bis zur Aufhebung der kommunalen Wahlfreiheit nur selten verwirklicht: 1261/65 (Monaldus Petri Fortisguerre), 1269 (Conradus de Alviano, der 1269 Juli *civis Viterbiensis* genannt wird: Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 15 Nr. 39); möglicherweise gehört auch Offreduccius de Canali (vor 1212) in diesen Kreis (s. unten S. 112 mit Anm. 29). - Die Zugehörigkeit zum Adel wurde in den Statuten, die die Quali-

Unter diesen Ausnahmen fallen die *rectores* wegen ihres Titels am meisten aus dem Rahmen [47]). Einen solchen *rector civitatis* finden wir zuerst im September 1243 unmittelbar nach dem Abfall Viterbos vom Kaiser in dem Interim zwischen der Verdrängung des kaiserlichen Podestà und der Bestellung seines Nachfolgers durch den Kardinallegaten Rainer. Dieser Rektor, Guido Verruti, ein angesehener Adliger, der 1228-29 Konsul gewesen war, scheint damals vorübergehend das Stadtregiment geführt zu haben; er amtierte nur etwa 20 Tage und trat dann seinen Platz dem neuen Podestà ab [48]). Als 1246 die Amtszeit von dessen zweitem Nachfolger Michael ablief, wurde kein neuer Podestà bestellt, sei es, dass es damals unmöglich war, einen Podestà für die belagerte Stadt zu gewinnen, sei es, weil Massnahmen des scheidenden Podestà — er hatte nach inneren Unruhen 38 verdächtige Bürger in Haft genommen [49]) — Unfrieden gesät und Misstrauen gegenüber der Institution überhaupt ausgestreut hatten, sei es schliesslich, dass zu diesem kritischen Zeitpunkt eine Regierung, in der die wesentlichen Richtungen und Gruppen der Stadt vertreten waren, vorteilhafter erschien. Jedenfalls wurden im Herbst 1246 vier Bürger zu *rectores communis* gewählt, darunter je ein Angehöriger der Familien der Gatti und der Coccii [50]). Einer der Chronisten der Stadt nennt sie *i homini electi per supplire a la città de Viterbo, li quali provedevano sopra l'offitii et altri bisogni* [51]). Ihre Amtszeit betrug nur ein halbes Jahr; schon im Frühjahr 1247 wurden sie durch vier neue *rectores comunis* abgelöst, die ihrerseits jedoch bald nach der neuerlichen Unterwerfung unter den Kaiser dem kaiserlichen Podestà Platz machen mussten [52]). 1253 begegnen erneut — diesmal allerdings nur zwei — *rectores communis*, die ebenfalls Befugnisse ausüben, die sonst dem Podestà eigen waren [53]). Auch später wird die Reihe der Podestà noch

---

fikation des Podestà nur allgemein mit *de melioribus et utilioribus... pro comuni Viterbii* umschrieben (1251/52 I, 2; eine ähnliche Formulierung für die Qualifikation der *consiliarii* ebda. I, 11), nicht ausdrücklich verlangt, war aber eine Selbstverständlichkeit, wie es auch die Reihe der Podestà zeigt.

47) Der Titel begegnet schon einmal im Statut von 1237/38 (c. 156) in einer allerdings formelhaften Wendung: *{Nos potestas seu consules, rector seu rectores Viterbii nomine iuramenti precise iuramus...*

48) S. unten S. 117 mit Anm. 69.

49) Egid. Cron. S. 316; Cianci S. 27.

50) S. unten S. 117 mit Anm. 73, auch wegen des Titels.

51) Egid. Cron. S. 318.

52) S. unten S. 118 mit Anm. 71.

53) S. unten S. 119 mit Anm. 86; die beiden Rektoren lassen eine Lösung vom Bann öffentlich verkünden.

mehrfach unterbrochen - so 1258-59, 1271, 1273 und 1276 - aber nicht mehr durch Rektoren, sondern wieder durch Konsuln [54]). Dieser Wechsel der Titulatur berührte das Amt selbst jedoch nicht. Rektorat und Konsulat hatten zu dieser Zeit nicht nur die Begrenzung der Amtszeit auf ein halbes Jahr, sondern auch den Personenkreis gemeinsam, der die einzelnen Rektoren oder Konsuln stellte: den einheimischen Adel. 1253 etwa waren ein Alexandri und ein Petri Boni Rektoren, 1271 ein Alexandri und ein Petri Boni Konsuln [55]). Auch die Reduzierung des Regierungskollegiums auf zwei Mitglieder wurde im Rektorat von 1253 vorweggenommen. Rektorat und Konsulat stellten somit eine in der politischen Funktion wesentlich gleichartige Regierungsform dar: ein Übergangsregiment, das unter besonderen, von Fall zu Fall wechselnden Umständen den Podestà ersetzen konnte.

Die Funktionen des Podestà entsprachen in ihrer Summe den Funktionen der Konsuln. Beide Ämter schlossen sich gegenseitig aus: sie kommen nie nebeneinander vor [56]). In den Statuten werden Podestà und Konsuln als gleichwertig behandelt: *potestas seu consules* heisst es meist, wenn von den höchsten Beamten der Kommune die Rede ist [57]). Die kommunalen Politiker dachten nicht anders: *officium consulatus est idem quod officium potestatis, et ea, que spectant ad officium potestatis, spectant ad officium consulatus*, sagte 1263 — als er als Zeuge befragt wurde — Rainerius Gattus, ein Mann, der zumindest seit 1243 an allem politischen Geschehen in der Kommune wesentlich beteiligt gewesen war und dessen Meinung erhebliches Gewicht besass, war er doch selbst Rektor (1246-47) und Volkskapitän (1257-59) gewesen [58]). Der im Statut von 1251-52 überlieferte Amtseid beginnt mit den

---

51) S. unten S. 120 ff. mit Anm. 99-101, 122, 127, 132-133.

55) S. unten S. 119 mit Anm. 86 u. S. 122 mit Anm. 122.

56) Vgl. etwa ACV Perg. 161/9: *quia consules constituuntur in loco potestatis.* Zwei päpstliche Schreiben waren an *potestas, consules etc.* gerichtet: [1199 XI (Potth. 870) u. 1207 VI 26 (ACV Perg. 1008 = Savignoni 13); zur Erklärung der letzteren Adresse s. unten S. 112 mit Anm. 25; für 1199 ist eine vorübergehende Koexistenz von Podestà und Konsuln nicht völlig auszuschliessen (obwohl die Situation auch der von 1207 durchaus analog gewesen sein kann:, da Pfalzgraf Ildibrandinus möglicherweise noch zusätzlich zu schon gewählten Konsuln berufen wurde, um der Kommune seine Dienste als militärischer Führer zu sichern. Bei den diesem päpstlichen Schreiben unmittelbar vorhergehenden Verhandlungen mit dem Papst in Rom war der Podestà nur von *cives Viterbienses* begleitet gewesen; wären auch Konsuln beteiligt gewesen, hätte Innozenz III das sicher in seinem Brief gesagt.

57) Vgl. etwa Stat. 1237/38 c. 206, 208, 209, 211, 215, 217 u. a. m. (wo die Formel *potestas vel consules* jedoch häufiger ist) sowie 1251/52 I, 2, 3, 1, 10 usw.

58) ACV Perg. 161 f. 1.; vgl auch ebda. f. 3, 5, 9, 12 u. 22; zu Rainerius Gattus s. unten S. 117 und S. 120 mit Anm. 73 bzw. 98.

Worten: *Nos potestas seu consul iuramus* [59]); auch er wurde also von Podestà und Konsuln im wesentlichen gleichlautend geleistet.

Consules debent regere civitatem et districtum ipsius, facere iustitiam congrentibus, punire malefactores, absolvere innoxios et (*omnia*) *alia facere, que facit potestas in civitate et districtu,* gab ein Bürger Viterbos bei dem schon angeführten Zeugenverhör im Jahre 1263 zu Protokoll, als er über die Aufgaben der höchsten kommunalen Beamten befragt wurde. Eine noch kürzere Formulierung fand Jacoppus Petri Nuccii, *balivus comunis* von 1253-54, wenn er diese Aufgaben damals mit *regere et aguidare civitatem intus et extra secundum constitutum civitatis* umschrieb [60]). Dieses Statut oder besser die beiden uns erhaltenen Statutenkompilationen von 1237-38 und 1251-52 geben uns näheren Aufschluss über die Stellung von Podestà und Konsuln in der kommunalen Verfassungsordnung, spiegeln aber ihrerseits natürlich schon ein fortgeschrittenes Stadium der Verfassungsentwicklung wider, das nicht ohne weiteres in das 12. Jahrhundert zurückprojiziert werden kann.

In dem Eid, den Podestà oder Konsuln zu Beginn ihrer Amtszeit in Gegenwart des ganzen Volkes leisteten, verpflichteten sie sie sich, die ihnen übertragenen Vollmachten während der vorgesehenen Amtszeit nicht zu missbrauchen, Sondervollmachten weder zu verlangen noch anzunehmen, *minores* wie *maiores* gleichermassen Recht zukommen zu lassen, die Bestimmungen des Statuts zu achten, die Rechte der Stadt Viterbo zu wahren, die Tribute der Kastelle einzuziehen und ordnungsgemäss zu verwenden [61]). Für den auswärtigen Podestà kam noch die besondere Verpflichtung hinzu, mit keinem Bürger Viterbos eine *compaternitas* einzugehen und auch die Angehörigen seines Gefolges von analogen Verbindungen abzuhalten [62]). Ganz allgemein galten für das Wirken von Podestà und Konsuln die Artikel des Statuts, die ihnen den Schutz des katholischen Glaubens, der Kirchen, ihrer Diener und

---

59) Stat. 1251/52 I, 26.

60) ACV Perg. 161 f. 12 f. (bis *debent* ist der Wortlaut des Zitates dem Text angepasst, aber nicht sinngemäss verändert; die Einfügung von *omnia* nach ebda. f. 21) u. 15; vgl. auch ebda. f. 3, 8 u. 22.

61) Stat. 1251/52 I, 26; in Artikel I, 25, der es dem *balivus comunis* zur Pflicht machte, Podestà oder Konsuln zu vereidigen, finden sich noch einige zusätzliche, wohl erst nachträglich in den Amtseid aufgenommene Verpflichtungen: Podestà oder Konsuln werden ihre Amtsvorgänger und die anderen kommunalen Beamten anhalten, sich gegenüber allen Beschwerdeführern zu verantworten und den *sindici communitatis* Rechnung zu legen; vgl. weiter ebda. I, 4. - Leistung des Eides *coram toto populo*: ACV Perg. 161 f. 1 u. 27 (Konsuln bzw. Podestà).

62) Stat. 1251/52 I, 26.

ihrer Güter sowie eine besondere Fürsorge für Witwen und Waisen übertrugen [63]).

Im Krieg führten Podestà oder Konsuln das militärische Aufgebot der Kommune, in dem — nach den Statuten zu urteilen — die berittenen *milites* die erste Kraft darstellten [64]). Für den Unterhalt der *milites* und die Bereitstellung der notwendigen Pferde auf Kosten der Kommune sorgten sie auch in Friedenszeiten gemeinsam mit den ihnen hierfür beigegebenen, eigens gewählten *camerarii militum* und *comestabiles* [65]). Durch regelmässige Inspektionen überwachten Podestà oder Konsuln den Zustand von Mauern, Türmen und Toren, deren Instandhaltung und Ausbau einem besonderen Gremium, den *balivi super fortetiis*, übertragen war [66]). Die städtische Sicherheit war auch sonst einer der wichtigsten Aufgabenbereiche von Podestà oder Konsuln. Sie verhinderten, dass Fremde in der Nähe der Mauer übernachteten, bestraften Gewalttätigkeiten gegenüber Torwächtern, zogen aber auch nachlässige Torhüter zur Verantwortung [67]). Wenigstens einmal in der Woche musste der Podestà seine *familia* zur Nachtwache abstellen [68]).

Podestà oder Konsuln hielten eine *curia*, in der sie Recht sprachen, aber auch jedermann Gehör gaben, der eine Beschwerde oder ein besonderes Anliegen vorbringen wollte. Der Zutritt war für jeden Bürger frei [69]). Die kommunale Gerichtsbarkeit war den jeweiligen Podestà oder Konsuln im vollen Umfang übertragen: sie waren die höchsten Richter am Ort; gegen ihren Entscheid gab es zunächst nur die Appellation an den Papst [70]). Ihre eigene Recht-

---

63) ebda. I, 1; III, 181; vgl. auch III, 88 u. 173; Stat. 1237/38 c. 272 u. 1251/52 III, 5.

64) Stat. 1251/52 III, 68; vgl. auch 1237/38 c. 263 (= 1251/52 IV, 175). 1283 liess sich der Podestà Riccardus Tebaldi im Feldlager vor Monte Cocozzone durch einen *marescalcus exercitus*, Stephanus Bonagani, vertreten, dem ein eigener Notar beigegeben war (ACV Perg. 1157). Zur Bedeutung der *milites* vgl. Stat. 1237/38 c. 203, 205, 255, 257, 260, 291 u. 151; 1251/52 I, 106, 109-116; III, 72-76, 93 u. 174.

65) Stat. 1251/52 III, 242; *camerarii militum*: Stat. 1237/38 c. 205, 148-149; 1251/52 I, 20; III, 122; *comestabiles*: Stat. 1237/38 c. 260; 1251/52 I, 105-106, 115-17; III, 75; die Wahl: 1237/38 c. 211; 1252/52 I, 7 u. 110. Unterhalt der *milites*: Stat. 1237/38 c. 213, 148-149; 1251/52 III, 122, 133, 191, 232 u. 248.

66) Stat. 1251/52 I, 102; III, 219; IV, 132; vgl. auch Stat. 1237/38 c. 392. Zu den *balivi super fortetiis* vgl. Stat. 1237/38 c. 385; 1251/52 I, 7 u. ACV Perg. 1088.

67) Stat. 1251/52 II, 33 u. IV, 135.

68) ebda. III, 61.

69) Stat. 1237/38 c. 235; 1251/52 III, 199; vgl. auch ACV Perg. 161/8 (Aussage des Jacobus Bartholomei *iudex de Viterbio*): *quod ipsi (consules) audiunt venientes coram eis et, que possunt expedire pro eis, expediunt.*

70) Stat. 1237/38 c. 270; vgl. auch ACV Perg. 1025 u. Egid. Cattedr. Nr. 225 S. 191 (wo sich allerdings zwischen Podestà und Kurie noch die Instanz des Volkskapitäns eingeschoben hat); als weitere Zwischeninstanz - auf Seiten der Kurie - trat im Laufe des 13. Jahrhunderts der Rektor des Patrimonium immer stärker in Erscheinung; vgl. etwa ACV Perg. 72.

sprechung konzentrierte sich jedoch schon früh auf die Kriminalgerichtsbarkeit und auch hier bald auf die schwereren Fälle und die zweite Instanz [71]): ihre Strafgewalt war durch die Statuten begrenzt, in besonderen Fällen, etwa bei Viehdieben, Brandstiftern oder im Schutze der Nacht begangenen Verbrechen, aber dem Belieben (*arbitrium*) des Podestà oder der Konsuln anheimgestellt [72]). Wer einen guten Ruf genoss und bereit war, Bürgen zu stellen, konnte nicht ohne weiteres in Haft genommen werden [73]). Nur wirkliche Missetäter und nicht auch deren Verwandte oder Freunde durften Podestà oder Konsuln — für begrenzte Zeit — aus der Stadt verbannen [74]). In der Zivilgerichtsbarkeit, die im 13. Jahrhunderts bereits von mehreren gesonderten Gerichtshöfen wahrgenommen wurde [75]), fungierten sie als Appellationsinstanz, auch für die Bewohner der Viterbo unterworfenen Kastelle [76]).

Als Inhaber der kommunalen Exekutivgewalt war es für Konsuln und Podestà oberstes Gebot, das Gemeinwohl zu vertreten, Besitz und Rechte der Bürger zu schützen und den allgemeinen Frieden in der Stadt zu gewährleisten oder gegebenenfalls auch zwischen den streitenden Parteien oder Familien zu stiften [77]). Im einzelnen waren ihren Aufgaben keine sachlichen Grenzen gezogen; die Beschränkungen betrafen allein die jeweiligen Vollmachten. Podestà oder Konsuln bekümmerten sich ebenso um die öffentliche Ordnung wie um das Finanzwesen [78]), um öffentliche Arbeiten wie Strassen, Brücken und Brunnen [79]) wie um die wirtschaftlichen Interessen der Bürger, etwa wenn sie diese bei der Eintreibung auswärtiger Geldforderungen unterstützten oder die *contadini et castellani* Viterbos anhielten, alles Getreide nach Viterbo zu verkaufen [80]). Sie leiteten die Versammlungen des Volkes und der

---

71) Stat. 1237/38 c. 270; 1251/52 I, 125. Um die Unparteilichkeit der Justiz zu wahren, musste ein Prozess, bei dem eine der Parteien aus der Heimat (*terra*) des Podestà stammte, von der *curia potestatis* an einen anderen Richter delegiert werden: ebda. II, 160; vgl. auch Stat. 1237/38 c. 277.

72) Stat. 1251/52 IV, 122; vgl. auch ebda. IV, 121; *arbitrium potestatis vel consulis*: Stat. 1251/52 IV, 135-138; vgl. auch IV, 133 u. 28.

73) Stat. 1237/38 c. 325; 1251/52 III, 131 (ausgenommen ist jetzt auch der *rebellis communis*).

74) Stat. 1251/52 III, 91 u. 145; IV, 216.

75) ebda. I, 13-14.

76) Stat. 1237/38 c. 261; 1251/52 I, 91 u. II, 19.

77) Stat. 1237/38 c. 236; 1251/52 II, 21; vgl. weiter Stat. 1237/38 c. 275; 1251/52 III, 30 u. 131 sowie III, 82.

78) Stat. 1251/52 III, 100.

79) Strassen: Stat. 1237/38 c. 238 u. 150; 1251/52 I, 97; Brücken: Stat. 1237/38 c. 393 u. 395; 1251/52 III, 16; Brunnen und Wasserleitungen: Stat. 1237/38 c. 262, 385 u. 391, aber auch sonst öfter.

80) Stat. 1251/52 III, 191 bzw. III, 32.

Räte, verkündeten deren Beschlüsse und wohnten — wenn auch passiv — allen wichtigen Wahlhandlungen bei. Von Ausnahmen abgesehen waren sie zur Verleihung des Bürgerrechts bevollmächtigt [81]). Im *districtus* brachten Podestà oder Konsuln — oftmals durch einen mit grossem Gefolge unternommenen Umritt [82]) — die kommunalen Herrschaftsrechte zur Geltung [83]). Selbstverständlich vertraten sie, sofern nicht unter ihrem Vorsitz und womöglich auf ihren Antrag hin im *consilium speciale et generale* besondere *sindici* bestellt wurden [84]), die Kommune auch nach aussen, führten die Verhandlungen mit anderen Kommunen oder fremden Mächten und schlossen Verträge mit diesen ab [85]).

Die Amtszeit der Konsuln war bis 1230 wahrscheinlich auf ein Jahr, die des Podestà bis zur Zeit Bonifaz VIII. generell auf ein Jahr beschränkt [86]). Ausnahmen waren natürlich möglich, so wenn einige Podestà vorzeitig aus ihrem Amt verdrängt oder auch formell abgesetzt wurden wie Vitalis de Aversa (1243), Guido de Laçaris (1264) und Orso Orsini (1280), aber auch, wenn eine Verlängerung oder Verkürzung der Amtszeit aus praktischen Gründen angebracht erschien [87]). Die halbjährige Amtsperiode begegnet

---

81) ACV Perg. 121 u. 127; Marg. IV f. 118'-119 u. 151 (nach vorangegangenem Häuserkauf im *consilium speciale*, s. unten S. 76 mit Anm. 153); Ausnahmen: s. unten S. 75 mit Anm. 151.

82) ACV Perg. 71, 161 f. 10, 11, 16 u. 17.

83) ACV Marg. I f. 10 u. 73'-74; Stat. 1251/52 I, 37, 40 u. 129; III, 251. Diese Herrschaftsrechte im *districtus* und den dortigen Kastellen beschrieb 1263 ein Zeuge (Pastinellus Finaguerre) folgendermassen: *comune Viterbii ponit in eis* (= *castris*) *potestatem, trahit et habet in eis bannum et sanguinem, et homines dictorum castrorum faciunt dicto comuni ostem et parlamentum cum placito communis et dant certos redditus in pecunia* (ACV Perg. 161/17).

84) S. unten S. 75 mit Anm. 145.

85) An Beispielen aus der älteren Zeit sei verwiesen auf ACV Marg. I App. p 17-19 u. 29-30 (= Arch. Soc. Rom. 10, 1887 S. 128 ff.); Reg. VII f. 16 Nr. 281; Perg. 10, 11 (= Savignoni 3); Potth. 870.

86) Stat. 1251/52 I, 26; III, 116; vgl. auch. Egidi, Cron. S. 325; Ciampi S. 30, wo die Amtszeit der Konsuln für die Mitte des 13. Jahrhunderts noch mit einem Jahr angegeben wird, während sie damals tatsächlich nur noch ein halbes Jahr betrug. - Der in den Statuten genannte Termin für den Amtsantritt des Podestà (1. März: Stat. 1251/52 I, 26 u. III, 116) galt nur während eines verhältnismässig kurzen Zeitraums um die Mitte des 13. Jahrhunderts (vgl. etwa Stat. 1237/38 c. 316, einem Artikel, aus dem man eher den 1. Januar als Termin erschliessen müsste). Um 1200 scheint der 1. Juli der Tag der Amtsübergabe gewesen zu sein: im Mai oder Juni amtieren jeweils noch die alten Podestà oder Konsuln und neben ihnen hören wir schon von *consules noviter electi;* im Juli oder August sind die neuen Beamten dann jeweils im Amt. (s. allgemein unten S. 111 ff.). In den späteren Jahrzehnten schwankt der Termin: um 1223/30 wahrscheinlich der 1. Mai, um 1240 der 1. März, zwischen 1243 und 1246 sicher der 29. September; nach mehrfachem Hin und Her scheint sich ab 1261 der 1. Januar durchgesetzt zu haben, der zumindest bis 1296 auch für die vom Papst ausgesprochenen Ernennungen galt.

87) Die Amtszeit des Podestà Uspinellus (1262/63) wurde auf 14 Monate verlängert, wahrscheinlich um den Termin der Amtsübergabe auf den auch in anderen Kommunen üblichen 1. Januar fallen zu lassen; s. unten S. 121 mit Anm. 103). Monaldus Petri Fortisguerre war 1264/65 ungefähr 21 Monate Podestà und Volkskapi-

zuerst bei den *rectores comunis* von 1246-47, galt dann allgemein für die Konsuln und wurde schliesslich durch Bonifaz VIII. auch für den Podestà eingeführt [88]).

Eine Wiederwahl war möglich, für den Podestà nach Ablauf von drei Jahren [89]), für die Konsuln wahrscheinlich nach Verstreichen einer ähnlichen Frist. Dass Konsuln mehrfach wiedergewählt wurden, machte schon der grosse Personalbedarf des Amtes erforderlich, der ja von einer nicht übermässig zahlreichen Schicht befriedigt wurde: Geiço etwa war vier Mal (1188, 1198, 1207, 1212-13) Konsul; von anderen wissen wir, dass sie wenigstens zweimal in das Konsulat einrückten [90]). Beim Podestà kennen wir die reguläre Wiederwahl nach Ablauf der Wartezeit nur in einem Fall: der Römer Johannes Guidonis de Papa war 1207 und 1212 Podestà. Die an sich statutenwidrige unmittelbare Wiederwahl kam ungleich häufiger vor: Musca (1220-21), Pandulf Graf von Anguillara (1274-75) und Riccardus Anibaldi (1280-82) waren jeweils zwei, Orso Orsini (1277-80) sogar vier Jahre nacheinander Podestà [91]).

Konsuln und Podestà besassen vor der Errichtung des Rathauses keine feste Residenz. Während die einheimischen Konsuln oft auch auf ihre eigenen Paläste ausweichen konnten [92]), machte die seit 1220 zur Regel werdende Berufung auswärtiger Podestà es erforderlich, grössere Privathäuser an der *platea S. Silvestri*, dem alten Zentrum der Stadt, oder an der *platea S. Angeli*, die im 13. Jahrhundert zum Mittelpunkt städtischen Lebens wurde und das bis heute geblieben ist, zu mieten und dem Podestà zur Verfügung zu stellen [93]). Unter den Podestà Guido de Laçaris und

---

tän: er beendete die Amtszeit seines vorzeitig abtretenden Vorgängers und wurde danach noch einmal wiedergewählt (s. unten S. 122 mit Anm. 112). Albertus de Mentebono verliess Viterbo 1276 schon nach 8 Monaten, um mit Erlaubnis des Kardinalskollegiums eine andere *potestaria* zu übernehmen (s. unten S. 122 mit Anm. 121).

88) S. oben S. 61 f.; die halbjährige Amtszeit des Podestà zuerst 1299: ACV Perg. 311.

89) Stat. 1251/52 I, 5.

90) S. unten S. 109 ff. Zweimal Konsuln waren u.a. Leo de Caraboma Fortisguerra, Petrus Poli, Johannes Coccii, Ildibrandinus Galilei, Ugolinus Burgundionis, Guido Petri Boni (Rektor und Konsul).

91) S. unten S. 113 ff. zu den jeweiligen Jahren; die beiden anderen Podestà mit mehrjähriger Amtszeit, Simon Graf von Chieti (1240/43) und Matfeus de Madiis (1288/89), waren vom Kaiser bzw. vom Papst ernannt worden.

92) Vgl. oben S. 55 mit Anm. 20; ein Beispiel noch aus dem Jahre 1258: ACV Perg. 127: *in platea palatii domini Alexandri consulis.*

93)Residenzen der Podestà oder Konsuln: *ante domum Beniamin in curia domini Andree potestatis*: 1214 (ACV Perg. 1025); *palatium Bartolomei Finaguerre*: 1227 (Perg. 1081), 1231 (Lib. IV Clav. f. 63); *palatium Petri Nicolai, in platea S. Silvestri*: 1228-30 (Marg. I App. p. 19-21; Perg. 16, 1088: Konsuln), 1238 (Lib. IV Clav. f. 1), 1241-43 (Perg. 57, 59; Lib. IV Clav. f. 71: Podestà); *palatium heredum Jannis Tiniosi, in platea S. Angeli* (die Söhne des Jannes Tiniosi, des Führers der Bewegung von 1295.

Monaldus Petri Fortisguerre wurde dann schliesslich ein eigenes kommunales Rathaus an der *platea S. Angeli* errichtet, in dem Podestà oder Konsuln seit Ende 1264 ihre Residenz aufschlugen [94]).

Konsuln wie Podestà führten die Regierung der Kommune gestützt auf einen Kreis nachgeordneter Beamter und eine Reihe gewählter Ausschüsse, die jeweils für begrenzte Aufgabenbereiche zuständig waren [95]); deren Amtszeit belief sich vielfach nur auf ein halbes Jahr, war aber mit der des Podestà koordiniert [96]). Podestà wie Konsuln waren ihrerseits gehalten, diesen Beamten oder Ausschüssen die nötige Autorität zu leihen, damit sie tatkräftig und zum Vorteil der Kommune wirken konnten [97]). Neben den Richtern nahmen die Kämmerer unter diesen Beamten den ersten Rang ein; als gewählte Beamte waren sie von Podestà oder Konsuln durchaus unabhängig und auch allein für die Finanzgebarung der Kommune verantwortlich; sie konnten nicht durch Podestà oder Konsuln entlastet werden, sondern mussten selbst vor dem Revisorenkollegium der *sindici* Rechnung legen [98]). Ihnen war auch das Siegel der Kommune anvertraut [99]). Es geschah nicht eben selten, dass sie den auftretenden Finanzbedarf der Kommune aus eigenen Mitteln befriedigen mussten; aber sie konnten es offenbar auch [100]).

---

hiessen Capitaneus und Rainerius, die Söhne des Capitaneus wiederum Jannes, Gregorius und Henricus; der zeitweise auch nach den Söhnen bzw. Enkeln benannte Palast ist jedoch stets der gleiche: 1229-30, 1231 (Perg. 1088/2, 1084; Lib. IV Clav. f. 26'; Marg. I App. p. 38: Podestà), 1246, 1248 (Lib. IV Clav. f. 81 u. 87), 1251/52 (Stat. 1251/52 III, 12), 1253-57 (Perg. 1182 1-2; Marg. IV f. 89 u. 112'-111; Perg. 111), 1262 (Lib. IV Clav. f. 101; vgl. auch Perg. 1250 2), 1251 (Perg. 168-169, 1295; Marg. I f. 45'); die Miete (*pensio*) belief sich auf jährlich *15 librae* (Stat. 1251/52 III, 12); 1261/65 wurde der Palast an die Kommune verkauft: Perg. 172, 173; Marg. I f. 42; *palatium Ildibrandini Burgundionis, in platea S. Silvestri*: 1258-60 (Perg. 124, 131 u. 161/28; Egidi, Cattedr. Nr. 215 S. 186; 1258 erwarb die Kommune das angrenzende Haus des Thomas Conterii: Perg. 128); *palatium Girardi Monaldi*: 1258 (Marg. IV f. 120'); *palatium Petri de Vico*: 1263 (Perg. 163/4). Vgl. auch Signorelli, Viterbo, I S. 312 Anm. 19. Die Miete trug der Podestà; s. unten S. 70 mit Anm. 111.

91) Pinzi II S. 139 ff.; Podestà zuerst im *palatium communis*: 1261 XI 4 (ACV Marg. I f. 19'), Konsuln: 1273 III 19 (Perg. 158), auch 1276 VI 17 (Egidi, Cattedr. Nr. 297 S. 238 f.); 1276 X 6 residieren die Konsuln jedoch *in palatio quondam domini Bartholomei Jannis de Ferento* (Perg. 1111).

95) Vgl. die (allerdings fehlerreiche) Uebersicht bei Pinzi I S. 505 ff.

96) Amtszeit: Stat. 1251/52 I, 6-7, 13-15; Koordinierung der Amtszeit: Stat. 1257/38 c. 254 bis; 1251/52 I, 15 u. II, 18.

97) Stat. 1251/52 I, 14, 15 u. 107; sie beaufsichtigten die Tätigkeit dieser Beamten natürlich auch; vgl. Stat. 1237/38 c. 150; 1251/52 I, 19.

98) Zuerst erwähnt 1188; ACV Perg. 21 (= Pinzi I S. 191 f.); zum Amt vgl. Stat. 1251/52 I, 6, 19, 22, 23 (= Stat. 1237/38 c. 232); zur Rechnungslegung: Stat. 1251/52 I, 35. Podestà oder Konsuln mussten die ihnen zufliessenden Einnahmen dem Kämmerer abliefern (ebda. I, 22).

99) Stat. 1237/38 c. 211; 1251/52 I, 21 u. III, 167.

100) Stat. 1251/52 III, 175 u. 235; dazu auch ACV Perg. 161/12: der Kämmerer Jacobus Octavii Salamaris alias Pallonus, Bruder des *prior artium* von 1257, Amigo, schoss der Kommune 1213 *100 librae* für Befestigungsarbeiten vor, die der kaiserliche Podestà Vitalis de Aversa angeordnet hatte.

Von den gewählten Beamten sind die von der jeweiligen Exekutive selbst ernannten Beamten zu unterscheiden; sie allein bildeten im engeren Sinne das Gefolge von Konsuln oder Podestà, und ihre Amtszeit entsprach auch der ihrer Oberen. Schon 1198 finden wir neben dem Podestà einen *assessor*, der zugleich *index* ist, im gleichen Jahre neben den Konsuln zwei studierte *assessores*, darunter einen Richter, und einen *scriptor consulum* [101]). Die für den Podestà des 13. Jahrhunderts so charakteristische *familia* erscheint nach 1220 in der auch sonst gewöhnlichen Zusammensetzung: ein adliger Ritter mit dem Titel *miles* oder *socius*, der dem Podestà vor allem bei der Wahrung der öffentlichen Ordnung zur Seite stand [102]), zwei Richter und zwei Notare [103]). Alle Angehörigen der *familia* durften in den letzten drei Jahren kein entsprechendes Amt bekleidet haben [104]); in der Regel stammten sie aus dem gleichen Ort oder zumindest aus der gleichen Gegend wie der Podestà [105]). War der Podestà abwesend — ein Fall, der vor allem bei den aus Rom stammenden Podestà mehrfach eintrat —, wurde er durch den *miles* oder noch häufiger durch einen oder beide Richter als *vicarius* bzw. *vicarii* vertreten [106]).

Die Konsuln wurden für ihre Tätigkeit durch ein *salarium* entschädigt, dessen Höhe nicht bekannt ist [107]). Sie erhielten überdies Gerichtssporteln [108]) und bei Reisen und Gesandtschaften im

---

101) ACV Perg. 997 u. 998; 1188 begegnen schon *indices nostri* der Konsuln: Perg. 18 (= Arch. Soc. Rom. 10, 1887 S. 131 f.); vgl. auch Potth. 2539 (zu 1205).

102) Stat. 1251 52 I, 27. Zum Amt vgl. allgemein Kantorowicz (s. oben Anm. 30) S. 58 f. - Als *milites potestatis* begegnen in Viterbo: 1225 V 9 Alberius de Cancarellis, de Penonia (ACV Perg. 45 b = Savignoni 31); 1237 I 21 Trusciardus (Stat. 1237/38 c. 151 u. 456); 1253 I - 9 Pipinus (Perg. 76-83, 161/17); 1255 V 30 Nicola (Marg. I f. 153' b); 1259 IX 3 Angelus Pescione Romanorum proconsul (Perg. 138 = Savignoni 82); 1260-1261 Meraviliosus (Perg. 161 f. 2, 5, 10, 18, 27 u. 31); 1262 V 29 - IX 19 Johannes de Senatia, de Parma (Perg. 153/2 u. 157: *socius*); 1263 Arriverius (auch Aldigherius, Oliverius), ein Neffe des damaligen Podestà (Perg. 161 f. 11 u. 19); 1267 VII 10 Johannes (Marg. IV f. 125); 1269 XI 5 Suginus (Arch. Vat. Misc. Arm XV T. 228 f. 22' Nr. 54); 1282 II 7 - 26 Rolfredinus de Miranna et Gregorius de Urbe *socii potestatis* (Marg. I f. 133, 136 u. 138); 1286 II 20 - X 10 Accarisius (Perg. 228, 2815: *miles et socius*), 1288 VIII 18 Cortese (Marg. III f. 17'-22: *miles et socius*); 1291 V Bonaccursus, de Luca (Perg. 257); 1292 V 19 Jacobus Accarini (Perg. 276-79: *socius*).

103) Stat. 1237/38 c. 154 u. 156; 1251/52 I, 5, 27 u. 102; vgl. auch ACV Perg. 164/5. In Art. I, 5 des Statuts wird noch der *scutifer* des Podestà genannt. Den Konsuln von 1258 stand ein *scnescalcus* zur Seite (Perg. 164/63). Zum Gefolge vgl. allgemein Hasaurr S. 105 f.; Kantorowicz S. 53 ff.; Franchini S. 151 ff.

104) Stat. 1251/52 I, 5 S. 96 f.

105) Es gab natürlich Ausnahmen: neben dem Podestà Uspinellus aus Bologna amtiert 1263 der Richter Martinus aus Arezzo (ACV Perg. 1268/1-3), für den Römer Orso Orsini 1280 ein Vikar aus Narni (Perg. 201-202).

106) *Die vicarii* sind unten S. 112 ff. in den Anmerkungen zu den jeweiligen Podestà angeführt. Die Institution *des vicarius* wird in den Statuten von Viterbo wohl erwähnt (1251/52 III 94-95, 97 u. 99), sie erfuhr aber keine besondere Regelung.

107) Vgl. Stat. 1237/38 c. 226.

108) Stat. 1257/38 c. 267; 1251/52 II, 30.

Auftrage der Kommune für jeden Tag *20 solidi pro se et equis et victuris et expensis* [109]). Der Podestà bezog neben diesen Sondereinnahmen — er erhielt ein Tagegeld von *30 solidi* [110]) — ein festes Gehalt, aus dem er jedoch sein Gefolge mit unterhalten und auch die Miete für seine Residenz aufbringen musste [111]). Dieses Gehalt — *guillardo, feudum* oder *salarium* genannt [112]) — belief sich nach den Statuten von 1251-52 auf *600 librae* [113]). Erhöhungen waren zwar nach den Bestimmungen der Statuten unzulässig, sogar strafbar und in jedem Falle unwirksam [114]), aber doch wohl nicht eben selten: so erhielt der Podestà Pandulfus de Subura 1224 *807 ½ librae denariorum Senensium* für sich, *47 librae provisinorum* und *100 librae denariorum Senensium* für seine beiden Richter sowie *48 librae denariorum Senensium* für seine *familia*, zusammen also etwa 1000 Pfund; sein Nachfolger Malabranca bekam 1225 genau 1000 Pfund, während dem Podestà von 1272, Rufinus, zusätzlich zu seinem Gehalt von 1200 Pfund noch eine *donatio von* 300 *librae paparinorum* bewilligt wurde [115]). Die Auszahlung erfolgte in monatlichen Raten: die beiden letzten Raten wurden bis nach der Rechenschaftslegung zurückbehalten, damit etwaige Ansprüche gegen den Podestà befriedigt werden konnten [116]).

---

109) Stat. 1237/38 c. 205; der *index* der Konsuln erhielt ebensoviel; ein gewöhnlicher *ambasciator 10 solidi*, führte er drei Pferde mit sich, *15 solidi*. Vgl. auch Stat. 1251/52 III, 213.

110) Stat. 1237/38 c. 208.

111) Stat. 1251/52, I, 5 u. III, 42.

112) *Guillardo*: ACV Marg. I App. p 37-38 u. 13 (= Savignoni 26-28); *feudum*: Marg. I App. p 13 (= Savignoni 28); Stat. 1251/52 I, 5; *salarium*: Perg. 45 (Savignoni 30-31); Marg. I App. p 3-4 (Savignoni 12); Stat. 1251/52 I, 5.

113) Stat. 1251/52 I, 5; da im Statut sonst nur *denarii Senenses* als Währungseinheit genannt werden (III, 247: *den. Senenses vel Pisane;* IV, 37 u. 162; I, 28), werden Pfund Sieneser Denare gemeint sein, zumal der Sieneser Pfennig damals noch die gewöhnliche Währungseinheit in Viterbo war (vgl. ACV Perg. 88, 96 sowie Egmi, Cattedr. Nr. 177, 179, 181, 183, 184 usw.); Paparinen begegnen erst seit 1268: ACV Perg. 1365 u. Egmi, Cattedr. 253. - Für die Aufbringung des Gehaltes musste gegebenenfalls eine *datio vel collecta* erhoben werden (Stat. 1251/52 III, 93). - In Perugia erhielt der Podestà 1279 - mit einem allerdings grösseren Gefolge als in Viterbo (1 *socius*, 3 Richter 5 Notare) - ein Gehalt von 2000 *libre Perusinorum* (G. Briselli, L'istituzione del Podestà in Perugia nel secolo XIII, Bologna 1956 S. 54 u. 98), in Bologna zwischen 1239 und 1267 2000 Pfund, nach dem Statut von 1253 1900 Pfund (Hanauer S. 397 f.; Kantorowicz S. 51 Anm. 2).

114) Vgl. die ausführlichen Verbotsbestimmungen in Stat. 1251/52 I, 5.

115) Pandulfus de Subura: ACV Marg. I App. p 13 (= Savignoni 28); dazu vgl. Marg. I App. p 37-38 u. 15 (= Savignoni 26, 27, 29); Malabranca: Perg. 45 b (=Savignoni 31); Rufinus: Reg. VII f. 5 Nr. 80-81; zur Erklärung dieser Zulage vgl. unten S. 79 f.

116) Die monatliche Rate betrug nach dem Statut 50 Pfund (1251/52 III, 116); die Einbehaltung von 100 Pfund, die versiegelt in der *camera communis* aufbewahrt wurden: ebda. I, 5. Wenn ein Podestà vorzeitig aus dem Amt schied oder scheiden musste, hatte er nur auf den seiner wirklichen Amtszeit entsprechenden Gehaltsanteil Anspruch; ebda. I, 8. - In der Praxis scheint die Kommune noch grössere Summen zurückbehalten zu haben, als es nach den Statuten rechtens war. Pandulfus de Subura erhielt am Ende der Amtszeit noch 207 1/2 Pfund, Malabranca gar noch 669 Pfund,

Gegen Vergehen von Konsuln und Podestà und vor Missbräuchen ihrer Amtsgewalt suchte sich die Kommune durch strenge Vorschriften der Statuten und Androhung hoher Geldstrafen zu schützen. So hiess es schon 1237-38, der Konsul oder Podestà, der eines geldlichen Vorteils wegen wider den gemeinen Nutzen handle, verliere automatisch sein Amt [117]). Konnte er überführt werden, etwas zu Unrecht empfangen zu haben, wurde das Gehalt gesperrt und zugunsten der *curia* eingezogen [118]). Nach Ablauf der Amtszeit fand der Syndikatsprozess, eine ausführliche Rechnungslegung vor einem besonderen Revisorenkollegium, den *sindici,* statt [119]). Der auswärtige Podestà musste deshalb noch zehn Tage nach seiner Ablösung in der Stadt bleiben, um sich gegenüber Klagen und Beschwerden zu rechtfertigen und seine Entlastung abzuwarten [120]); war diese erfolgt, wurde das bis dahin einbehaltene und nach Befriedigung der vorgebrachten und von den *sindici* für rechtens erkannten Schadensersatzansprüchen noch verbliebene Restgehalt am 12. Tage ausgezahlt [121]). Der Syndikatsprozess war eine sehr wirksame und darum mit Recht gefürchtete Institution: die erst nach dem Abtreten des Podestà gewählten [122]) Revisoren konnten durchaus Gegner des gewesenen Podestà sein und daher parteiische Vergeltung üben, wenn sein Regiment nicht unparteiisch genug gewesen war [123]). Befreiungen vom Syndikatsprozess waren ungewöhnlich, aber nicht immer unvermeidbar, vor allem, wenn man nach einem politischen Umschwung auf Ausgleich und Versöhnung bedacht war: nach dem Tode Friedrichs II. wurde sie allen Inha-

---

also mehr als zwei Drittel seines Gehalts (s. Anm. 115). Guilielmus de Foliano klagte 1236 mit Erfolg vor dem Kardinaldiakon Otto von S. Nicola in Carcere Tulliano auf Auszahlung seines Restgehalts in Höhe von 311 Pfund Sieneser (Marg. I App. p 3 u. 4). Lediglich Rufinus hatte 1273 am Ende seiner Amtszeit nur eine Restforderung von wenig mehr als 100 Pfund, und das bei einer Gesamtsumme von 1500 Pfund (s. Anm. 115).

117) Stat. 1237/38 c. 224 = 1251/52 IV, 103; das galt nicht minder für die *camerarii* und *notarii*.

118) Stat. 1237/38 c. 226; vgl. Stat. 1251/52 III, 116: die Auszahlung des Gehaltes soll regelmässig erfolgen, *nisi potestas aliquid committeret, propter quod esset sibi salarium subtrahendum*.

119) *Sindicatus in Viterbo*: Stat. 1237/38 c. 151-156; Stat. 1251/52 I, 31-33, 35-38 und öfter; über die vielseitigen Aufgaben der *sindici* (etwa auch die Ausgabenkontrolle der Kämmerer: Stat. 1237/38 c. 242; 1251/52 I, 23) vgl. Pinzi I S. 519. Zum Syndikatsprozess vgl. allgemein Pertile II, 1 S. 104 ff.; Franchini S. 179 ff. sowie den umfassenden Ueberblick bei W. Engelmann, Die Wiedergeburt der Rechtskultur in Italien durch die wissenschaftliche Lehre, Leipzig 1939 S. 467 ff.

120) Stat. 1251/52 I, 35.

121) ebda. I, 5; der Podestà Rufinus bestellte 1273 I 12 einen Bevollmächtigten, um mit der Kommune über sein Gehalt abzurechnen; die Abrechnung erfolgte dann 1273 I 18 (ACV Reg. VII f. 5 Nr. 80-81).

122) Stat 1251/52 I, 7.

123) Die *sindici* selbst mussten sich das ganze folgende Jahr über zur Rechenschaftslegung bereithalten und konnten nur von den *indices curie Viterbii postea sequentes* entlastet werden (Stat. 1237/38 c. 251 bis; Stat. 1251/52 I, 38).

bern städtischer Ämter während der kaiserlichen Stadtherrschaft gewährt [124]).

Innerhalb der Kommune war die Gewalt von Konsuln und Podestà auf das Statut, auf die Volksversammlung und auf die gewählten Räte gestützt, aber zugleich auch durch sie beschränkt. Konsuln und Podestà waren auf das Statut vereidigt, das alle zwei Monate öffentlich verlesen wurde, um seine Artikel nicht in Vergessenheit geraten zu lassen [125]). Auf die Interpretation, Änderung oder Ergänzung des Statuts hatten sie keinen unmittelbaren Einfluss. Abgesehen von der legislativen Tätigkeit der dafür zuständigen Organe erfolgten diese vielmehr durch einen gewählten Neunerausschuss, die *emendatores* oder *statutarii*, die das Statut jährlich neu überarbeiteten und dem jeweiligen Stande der kommunalen Gesetzgebung anpassten [126]).

Die allgemeine Volksversammlung, *contio* oder *parlamentum* genannt, muss ihre Bedeutung in Viterbo schon früh eingebüsst haben, obwohl sie als Verfassungsinstitution stets latent vorhanden war und auch jederzeit wieder belebt werden konnte. Dem Abfall vom Kaiser 1243 gingen zwei Parlamente voraus, die nur einen anderen Verlauf nahmen, als der kaiserliche Generalkapitän ihn sich wünschte; die Erhebung gegen den Adel 1281 begann mit einer Überrumpelung des Adels in einer allgemeinen Versammlung [127]). Die Statuten kennen die *contio* noch, weisen ihr aber keine unmittelbaren politischen oder gesetzgeberischen Funktionen mehr zu. Der präsidierende Podestà brauchte nur zwei Wortmeldungen zuzulassen und konnte Unruhestifter nach seinem Gutdünken bestrafen. Vor der Volksversammlung leisteten die neu antretenden Podestà oder Konsuln ihren Eid. Im übrigen aber diente die *contio* vor allem der öffentlichen Bekanntmachung neuer Vorschriften des Statuts; aber im 13. Jahrhunderts kam auch hier schon das vereinfachte Verfahren des öffentlichen Ausrufs in Gebrauch [128]).

---

124) Stat. 1251/52 III, 161. 1237 wurde der Podestà Lazarius aus Lucca vom Syndikat befreit (Stat. 1237/38 c. 154-156; vgl. Egid. Stat. S. 31 ff.).

125) Stat. 1237/38 c. 383; 1251/52 III, 135.

126) 1237/38 c. 456; Stat. 1251/52 I, 3-4 u. 23; III, 182 u. 223; vgl. im übrigen unten S. 90 mit Anm. 52; Interpretation des Statuts durch die *statutarii*: ebda. III, 223; Aenderung und Ergänzung s. unten S. 75 mit Anm. 147.

127) Egid. Cren. S. 396 u. 358; Ciampi S. 21 u. 72; vgl. weiter Pinzi I S. 391 f. u. II S. 411. Auch der Frieden mit den Orsini wurde nach der Billigung im *consilium speciale et generale* 1286 in einem *parlamentum generale* noch einmal ratifiziert (ACV Perg. 223 = Savignoni 162).

128) Wortmeldungen: Stat. 1237/38 c. 232; 1251/52 III, 188; Eidesleistung: ACV Perg. 164 f. 1 u. 31; Verlesung *in publica contione*: Stat. 1251/52 III, 101-102, 108; IV, 58, 80, 93-94 u. 101; Bekanntmachung *in publica contione vel per civitatem voce preconia*: ebda. III, 95.

In der Politik wie vor allem in der Gesetzgebung waren es im 13. Jahrhundert vielmehr die *consilia*, die massgeblichen Anteil am Stadtregiment besassen und auf fast allen Gebieten des kommunalen Lebens mit Kontroll-, Mitsprache- und Entscheidungsrechten ausgestattet waren, die den Aktionsspielraum der Exekutive erheblich einengten. 1148 finden wir neben den 9 Konsuln 10 *capudecem* [129]), eine Institution, für deren Namen es noch an unmittelbaren Parallelen fehlt [130]). Vermutlich handelte es sich um einen engeren Rat. der von den Konsuln in allen wichtigen Fragen zur Beratung und Beschlussfassung hinzugezogen werden musste und daher in seinen Funktionen in etwa den *consilia credentie* anderer Kommunen entsprach [131]). *Consiliarii* standen 1173 dem Pfalzgrafen Ildibrandinus als Stadtoberhaupt zur Seite und ebenso 1197-98 dem Podestà Rainerius Peponis [132]); neben den Konsuln werden *consiliarii* erst 1218 genannt [133]), waren ihnen aber sicher auch vorher stets beigegeben. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts begegnen uns dann bereits zwei verschiedene Räte, das *consilium speciale* und das *consilium generale*, von denen der zweite Rat jedoch nicht selbständig, sondern nur zusammen mit den Mitgliedern des engeren Rats tagte; diese Versammlung nannte man *consilium speciale et generale* [134]). Das *consilium speciale* umfasste 1241 bei einer Sitzung 26 Mitglieder [135]), das *consilium generale* nach dem Statut von 1237-38 100 *sapientes viri*, die nicht Mitglieder des engeren Rats sein durften [136]). 1251-52 waren es 100 bzw.

---

129) S. unten S. 109 mit Anm. 2.

130) Pasqui I S. 141 liest *capuduces* und bezeichnet den Kreis als «supremo consiglio dei Dieci» s. l. Fumi, Cod. dipl. Orvieto S. XXXIII zieht eine – mich nicht überzeugende Parallele – zu den *anteriones* Orvietos (seit 1207) und den *caputriones* Roms.

131) S. den Ueberblick bei Pertile II, 1 S. 16 ff.

132) ACV Perg. 12, 28, 997; Potth. 38; vgl. auch Perg. 1063.

133) Pressutti 1553.

134) *Consilium speciale* zuerst 1229 II 22: ACV Perg. 1088/1; *consilium speciale et generale* zuerst 1237 I 21: Stat. 1237/38 c. 155. Dass in dem bei Fabi, Cattedr. Nr. 306 S. 211 überlieferten Regest von 1278 XII 20 nur vom *consilium generale* die Rede ist, beruht auf einem ungenauen Regest Magnis, das Fabi in Ermangelung des Originals übernehmen musste.

135) ACV Perg. 57; vgl. auch unten Anm. 136. 1269/70 begegnet ein *consilium XXIV* (Arch. Vat. Misc. XV T. 228 f. 31 Nr. 84 u. f. 31 Nr. 95/96 = Cais oder. Dante e Viterbo S. 337 ff.). 1280 heisst der engere Rat *consilium credentie* (Perg. 202); 1288 (Marg. IV f. 17'-22), 1293 (Marg. I f. 83'-88 u. 91'-92) sowie 1296 (Perg. 301) findet sich ein *consilium privatum*, das die Stelle des *consilium speciale* einnimmt; der engere Rat heisst jedoch weiterhin *consilium speciale et generale*; vgl. etwa Marg. IV f. 119 a (1289); Perg. 282, 285-287 (1293); Marg. I f. 81'-82 (1295).

136) Stat. 1237/38 c. 211. 1238 wurde ein Darlehen *in consilio speciali et generali 156 consiliariorum et balivorum artium* zurückgezahlt (ACV Marg. I App. p. 34 f. = Savignoni 48.); danach hätte das *consilium speciale* damals also 36 Mitglieder gehabt. Fabi, Statuto, S. 88, emendiert Stat. 1237/38 c. 455 *decretum fuit per Speciale Consilium et Generale de C'et XXVI*, wohl unter Berufung auf Perg. 57 (s. Anm. 135). Möglich wäre natürlich auch, dass die *balivi artium* 1238 bei der Zählung berücksichtigt wurden.

200 Mitglieder, je zur Hälfte den *maiores* und dem *populus* entnommen, aber auch zu gleichen Teilen aus den vier Stadtvierteln stammend [137]).

Beide *consilia* wurden — wie das Statut von 1251/52 vorschrieb — für ein Jahr gewählt. Am dritten Tag nach Leistung des Amtseides beriefen Konsuln oder Podestà das *consilium speciale, scilicet 48 veteres.* also nur einen Teil der abtretenden Ratsmitglieder, zu einer Sitzung ein und liessen durch das Los zwei *consiliarii* bestimmen, die ihrerseits wieder die Aufgabe hatten, vier *mediani* — für jedes Stadtviertel einen — zu bestellen, denen dann die Aufgabe zufiel, die neuen Räte in der vorgeschriebenen Zahl und Gliederung zu wählen [138]). Das Wahlverfahren war für beide Räte gleich [139]). Die Sitzungen der *consilia* wurden jeweils von den Konsuln oder vom Podestà einberufen, die auch den Vorsitz führten [140]). Während aber das *consilium speciale et generale* ein grosses Beschlussgremium war, dessen Zustimmung meist ohne allzu eingehende Verhandlung eingeholt wurde, war das *consilium speciale* der Kreis, in dem alle auftauchenden oder vom Podestà vorgelegten Fragen wirklich durchberaten wurden und jedes einzelne Ratsmitglied sein Votum abgeben und begründen konnte [141]).

Das *consilium speciale et generale* befasste sich mit allen Fragen, die die Kompetenz von Podestà oder Konsuln und *consilium speciale* überschritten [142]). Krieg, Frieden und Waffenruhe bedurften der Zustimmung seiner Mehrheit ebenso wie die Erhebung von Steuern und anderen Abgaben [143]). Verträge mit anderen Kommunen, Unterwerfungsverträge mit adligen Kastellherren oder den *comunitates* anderer Kastelle, ja sogar Kaufverträge der Kommune wurden im *consilium speciale et generale* ratifiziert [144]), die *sindici*, die namens der Kommune diese Verträge abschlossen oder vollzo-

---

137) Stat. 1251/52 I, 11-12; das Mindestalter betrug 25 Jahre.
138) Stat. 1251/52 I, 11.
139) Stat. 1237/38 c. 241; 1251/52 I, 12.
140) Stat. 1251/52 I, 11.
141) *Reformationes* des *consilium speciale* sind aus dem 13. Jahrhundert nur wenige überliefert: ACV Marg. I App. p 28 f. (1245); Perg. 126 (= Pinzi II S. 68); Stat. 1251/52 S. 269; Perg. 202 (wo der Rat *consilium credentie* genannt wird). Für das *consilium speciale et generale*: Perg. 231 f. 33-39 = (Savigsoni 136).
142) Vgl. etwa Stat. 1237/38 c. 205 u. 451 (Einkünfte aus Montalto bzw. Syndikat); 1251/52 I, 5 u. 39; III, 91; ACV Marg. IV f. 149 a (Exemption von Abgaben).
143) Stat. 1237/38 c. 157.
144) Verträge und Verhandlungen: ACV Perg. 91, 120/3, 129 u. a. m.; Kaufverträge der Kommune: Perg. 282, 285, 287; Marg. I f. 71'-72 (= Savigsoni 119), 83'-88; II f. 102, 103, 108, 110'; IV f. 115; Darlehen der Kommune: Perg. 153/2; Verleihung von Kastellen: Perg. 59.

gen. im gleichen Rat ernannt [145]). Der Podestà oder Konsul, der mehr als zehn Tage ausserhalb der Stadt verweilen wollte, bedurfte der Genehmigung des *consilium speciale et generale;* nur bei Gesandtschaften im Auftrage der Kommune genügte ihm der Bescheid des *consilium speciale* [146]).

Das *consilium speciale* besass sehr weit gefasste, in erster Linie legislative Vollmachten. Der engere Rat hatte das Recht, die Statuten zu ändern und zu ergänzen [147]); die *emendatores statuti* hatten bei der Kompilation des Statuts mehr redaktionelle und koordinierende, der grosse Rat mitunter noch ratifizierende Funktionen [148]); im übrigen aber war das *consilium speciale* die erste und letzte Instanz der kommunalen Gesetzgebung. Der engere Rat konnte überdies in vielen Einzelfragen vom Statut abweichende Entscheidungen treffen und die möglichen Ausnahmen festlegen [149]). Podestà und Konsuln waren in ihren Massnahmen an das *consilium sibi datum*, das heisst an den Mehrheitsbeschluss des *consilium speciale* gebunden, den sie nur dann anfechten konnten, wenn er gegen das Statut oder gegen *utilitas et bonus status communis Viterbii* gerichtet war[150]). Viele Fragen behielt der engere Rat ausdrücklich seinem Votum vor: das Verhältnis zu Rom, Verträge mit Nachbarkommunen, Angelegenheiten der Kastelle, Stadtbefestigung und militärisches Aufgebot, öffentliche Arbeiten der verschiedensten Art[151]). Wollten Podestà oder Konsuln Frieden unter den Bürgern stiften, so galt die *provisio consilii specialis* als Richtschnur [152]). Die Aufnahme Verbannter, Emanzipierungen, der Kauf von Hausbesitz in Viterbo durch Leute, die das Bürgerrecht erwerben wollten, er-

---

145) Ernennung von *sindici*: ACV Perg. 120/1 u. 3, 147, 148/1, 150/2, 153/1, 154 u. 158; die Ernennung von *sindici* erfolgte freilich vielfach auch im *consilium speciale*: Perg. 57 u. 120/2; Marg. I App. p 38 (= Savignoni 11); IV f. 87 u. 122' b.

146) Stat. 1237/38 c. 229; 1251/52 III, 121.

147) Stat. 1251/52 I, 111 u. III, 153; in einzelnen Fällen Stat. 1237/38 c. 293; 1251/52 I, 5; III, 60, 68 u. 214; ein Aenderungsbeschluss ebda. S. 269.

148) Vgl. die oben Anm. 126 angeführten Belege. Nach Stat. 1251/52 III, 150 übernahmen *consilium speciale* und *balivus communis* auch die jährliche Statutenrevision, konnten sie aber den *emendatores* wieder delegieren.

149) Stat. 1237/38 c. 583; Stat. 1251/52 III, 55 u. 135; vgl. auch ebda. I, 53 u. 63; III, 109, 185, 191 u. 201.

150) Stat. 1251/52 I, 10. jeder Verstoss wurde mit der Einziehung eines Monatsgehaltes geahndet.

151) Verhältnis zu Rom: Stat. 1251/52 III, 69: *paregia contra Romanos Speciali Consilio reservamus;* in diesen Zusammenhang gehört auch III, 1: das *consilium speciale* entscheidet über die Verleihung des Bürgerrechts an etwaige Bewerber aus Vitorchiano; Nachbarkommunen: ebda. III, 123; Kastelle: Stat. 1237/38 c. 255 u. 293; 1251/52 I, 57 u. 129; III, 96, 185 u. 201; Befestigungswesen und städtisches Aufgebot: Stat. 1237/38 c. 448 u. 451; 1251/52 I, 101-102; III, 109, 125 u. 191; öffentliche Arbeiten: Stat. 1237/38 c. 262 u. 385; 1251/52 I, 55, 59, 63; III, 1, 55-57 und öfter. Ferner Masse: Stat. 1237/38 c. 117; 1251/52 I, 93-94; die *licentia vindemiandi*: ebda. III, 128.

152) Stat. 1237/38 c. 275; 1251/52 III, 30 u. 131.

folgten im *consilium speciale* [153]). Auch das Finanzgebaren der Kommune unterlag seiner Kontrolle und Mitsprache: Ausgaben über *10 librae* bedurften der Zustimmung des Rats. wenn kein Geld mehr in der Kasse war, und an jedem Monatsersten hatten die Kämmerer vor Podestà und Revisoren im *consilium speciale* Rechnung zu legen [154]). Der Rat setzte die Gehälter fest und bestimmte auch, wer jeweils die Kosten öffentlicher Arbeiten zu tragen hatte [155]).

Die Schlüsselstellung des *consilium speciale* im politischen Leben der Kommune fand ihren stärksten Ausdruck in den Wahlvollmachten, die dieser Rat — wohl erst im Laufe der Zeit — auf sich konzentriert hatte. Das *consilium speciale* bestellte die Gesandten der Kommune und die Podestà oder Rektoren der unterworfenen Kastelle [156]), wählte aber vor allem die Beamten und Ausschüsse der Kommune, von den *camerarii* bis zu den *consules iustitie*, von den *emendatores statuti* bis zu den *balivi fontium et viarum* [157]). Während diese alle für eine der eigenen Ratsperiode parallel laufende — meist halbjährliche — Amtszeit gewählt wurden, betrafen die beiden wichtigsten Wahlrechte des *consilium speciale* erst das nachfolgende Amtsjahr und gewährleisteten somit die Kontinuität kommunaler Politik und kommunalen Verfassungslebens: die Selbsterneuerung des *consilium speciale* durch die *48 veteres* [158]) und die Wahl des Podestà oder der Konsuln.

Von den Wahlen der Konsuln oder Podestà des 12. Jahrhunderts erfahren wir nichts. Die indirekte Wahl durch Wahlmänner scheint aber schon früh zur Regel geworden zu sein: Innozenz III. hätte sonst 1205 das Volk von Viterbo schwerlich auffordern können, sich sowohl gegen die neugewählten Konsuln als auch gegen deren Wähler zu erheben [159]). Nach dem Statut von 1251-52 erfolgte die Wahl zwei Monate vor Ende der ablaufenden Amtszeit durch vier *mediani*, die ihrerseits von zwei durch das Los bestimmten Mit-

153) Stat. 1251/52 IV, 121; III, 102 u. 157.
154) ebda. I, 19.
155) Besoldung der *emendatores statuti*: ebda. III, 182; der *petrarii civitatis*: Stat. 1237/38 c. 262; Kosten öffentlicher Arbeiten: Stat. 1251/52 III, 57, 162 u. 168; Verwendung von Einkünften: ebda. I, 114.
156) Gesandte: ebda. III, 107; vgl. auch III, 130 u 213 sowie Stat. 1237/38 c. 208; Podestà oder Rektoren in Kastellen: Stat. 1251/52 I, 29; ACV Perg. 151/23: Alexander Petri Alexandri wird 1242 *de mandato consilii specialis* zum Podestà von Sipicciano ernennt.
157) Stat. 1251/52 I, 3, 6-7, 30 u. 69; Stat. 1237/38 c. 211 (= 1251/52 I, 110).
158) Vgl. oben S. 74 mit Anm. 138.
159) Potth. 2532 u. 2539.

gliedern des *consilium speciale* benannt wurden. Es war vorgeschrieben, dass jedes der vier Stadtviertel durch einen *medianus* vertreten sein sollte, aber so, dass zwei dieser *mediani* dem *populus*, die beiden anderen der *granditia* angehörten [160]). Die Wahl fand unter Vorsitz, aber ohne Mitwirkung des ausscheidenden Podestà oder der abtretenden Konsuln statt und wurde im Beisein des *consilium speciale* verkündet [161]). Einen bestimmten Versammlungsort nennen die Statuten nicht; zwischen 1257 und 1260, wo wir näher unterrichtet sind, erfolgte die Wahl jedoch regelmässig in der Kirche S. Maria Nuova [162]). Da man bei der Wahl des Podestà damit rechnen musste, dass ein Kandidat ablehnte, sollte für das Amt des Podestà stets eine Staffel von vier Kandidaten benannt werden, die der Reihe nach zu befragen waren [163]). Konnte man sich nicht über die Kandidaten einigen oder lagen Umstände vor, die eine Abkürzung der Wahlprozedur erforderlich machten, wurde eine Gesandtschaft an eine befreundete Kommune geschickt, um einen *bonus vir* für das Amt des Podestà in Viterbo zu erbitten [164]).

Während die Wahl der Konsuln ein Vorgang war, in dem sich vor allem das jeweilige Kräfteverhältnis innerer Parteiungen und rivalisierender Gruppen widerspiegelte, stand die Wahl eines von auswärts berufenen Podestà in Viterbo darüberhinaus auch im Zeichen bestehender oder sich wandelnder Machtkonstellationen, die den der Wahlfreiheit gewährten Spielraum rechtlich oder faktisch beschneiden oder auch erweitern konnten. Für Viterbo handelte es sich dabei um drei Mächte: den Papst als weltlichen Herrn des Kirchenstaates, den Kaiser und die Kommune Rom [165]).

Der Kaiser hatte 1160 den ersten Vorgänger der späteren Podestà selbst eingesetzt; von weiteren Eingriffen in das Verfassungsleben der Kommune fehlt aus dem 12. Jahrhundert dann jede Nachricht, obwohl sie — etwa für die Zeit der erneuten Unter-

---

160) Stat. 1251/52 I, 2.

161) Vorsitz des Podestà: ebda. I, 2; ACV Perg. 161/29. Anwesenheit des *consilium speciale*: Perg. 161 f. 1, 10, 26-29.

162) ACV Perg. 161 f. 1, 10, 26, 27 u. 29.

163) Stat. 1251/52 I, 2.

164) ACV Perg. 161 f. 27; vgl. unten S. 121 mit Anm. 105 u. 107.

165) Das Rechtsverhältnis der Kommune zu diesen drei Mächten kann hier natürlich nur am Rande gestreift werden. Vgl. allgemein G. Ermini, La libertà comunale nello stato della chiesa, in: Arch. Soc. Rom. 49 (1926) S. 5 ff.; G. Ermini, Caratteri della sovranità temporale dei papi, in: Zeitschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kan. Abt. 27 (1938) S. 315 ff.; Ficker, Forschungen (s. oben Anm. 30), vor allem Bd. II; P. Brezzi, Roma e l'impero medioevale (774-1252), Bologna 1947 (= Storia di Roma 10); E. Dupré Theseider, Roma dal comune del popolo alla signoria pontificia (1252-1377), Bologna 1952 (= Storia di Roma 11).

werfung Viterbos unter Heinrich VI., der sich von den Bürgern den Treueid leisten liess — nicht ausgeschlossen sind [166]).

Mit dem Pontifikat Innozenz III., der ja auf der ganzen Linie eine Intensivierung päpstlicher Herrschaft im Kirchenstaat bezeichnet, tritt das Papsttum aktiv auf den Plan. Innozenz III. erklärte 1205 die Wahl der Konsuln für ungültig und löste die Bürger von allen Verpflichtungen gegenüber der neugewählten Obrigkeit [167]). Ob dieser erste päpstliche Eingriff in das Wahlrecht der Kommune, der im Kampf gegen die Ketzer ein jedermann einleuchtendes Motiv fand, erfolgreich war, wissen wir nicht; sicher ist nur, dass in der Folgezeit mehrfach Römer als Podestà in Viterbo begegnen, so dass man vermuten darf, dass der Papst die spätestens 1199-1200 spürbar werdenden Bestrebungen der Römer, eine gewisse Oberhoheit über Viterbo herzustellen [168]), unterstützt und mit auf die Ernennung römischer Podestà hingewirkt hat. Nach der erneuten Niederlage Viterbos gegen die Römer und dem 1223 von Honorius III. vermittelten Frieden proklamierten die Römer sogar formell das Recht, der Kommune Viterbo einen Podestà zu präsentieren, und der Papst selbst empfahl den Viterbesen, den von den Römern vorgeschlagenen Kandidaten zu akzeptieren [169]). Bestand hatte dieser Anspruch nur bis zur übernächsten Wahl: schon 1225 kam ein Podestà aus Bologna ins Amt, der Papst und Römern keineswegs genehm war [170]).

Gegen beide Mächte suchte und fand Viterbo schliesslich Anlehnung und Hilfe beim Kaiser. Der Preis war nicht gering: der 1231 von Friedrich II. nach Viterbo entsandte Kapitän Rainaldus de Aquaviva wurde schon im folgenden Jahre Podestà [171]). 1234 war es nach dem kurzen Intervall des von Gregor IX. herbeigeführten Friedens, der einen Orsini ins Amt des Podestà gebracht hatte, nicht anders: der vom Kaiser — diesmal vereint mit Gregor IX. gegen die Römer kämpfend — im September in Viterbo zurückgelassene Kapitän Guilielmus de Foliano begegnet sogleich als Podestà [172]). Nach der zweiten Revokation der Reichsrechte im Kir-

166) S. oben S. 58 f. Zur Besetzung durch Heinrich VI. vgl. Ficker, Forschungen II S. 309 f.; H. Kauffmann, Die italienische Politik Kaiser Friedrichs I. nach dem Frieden von Konstanz (1183-1189), Greifswald 1933, bes. S. 112 f.

167) Potth. 2552, 2539.

168) Brezzi S. 393 ff., 407, 411 ff., bes. S. 418 ff.; Demus Thesenberg S. 21 ff. u. 265 ff.

169) ACV Reg. VII f. 2' Nr. 32 (= Savignoni 18, irrtümlich zu 1220, richtig: 1223 April); vgl. Signorelli, Podestà S. 350 f.

170) S. unten S. 114 mit Anm. 45.

171) S. unten S. 115 mit Anm. 55.

172) S. unten S. 115 f. mit Anm. 58.

chenstaat und der Besetzung des Patrimonium durch Friedrich II. fiel die Stadtherrschaft ganz dem Kaiser zu. Der Podestà war deshalb seit 1239 ein vom Kaiser ernannter, zunächst sogar aus Süditalien stammender Beamter [173]). Das Wahlrecht wurde der Kommune nach dem Abfall vom Kaiser nicht sogleich wieder zuerkannt: nicht die Kommune, sondern der anwesende Kardinallegat Rainer setzte 1243 den kaiserlichen Podestà ab und bestellte seinen Nachfolger [174]). Die kaiserliche Stadtherrschaft wurde dann 1247-1250 zwar noch einmal erneuert, aber Viterbo konnte seine sicher schon 1244 wiedergewonnene Wahlfreiheit über diese Parenthese hinweg ungebrochen, ja eher gestärkt behaupten und ihr in der grossen Statutenkompilation von 1251-52 kraftvollen Ausdruck verleihen. Innozenz IV., der 1252 seinen Frieden mit Viterbo machte, erkannte das Recht der Kommune auf freie Wahl ihrer Beamten ausdrücklich an [175]).

Nach dem Tode Friedrichs II. wurde das zeitweilig in den Hintergrund getretene politische Verhältnis zu Rom wieder zu einem gewichtigen Faktor bei der Wahl. Die beiden ersten Podestà waren sogleich Römer, allerdings auch Ghibellinen; Brancaleone de Andalò erhielt 1253 als Senator von Rom von Viterbo noch eine Absage, hatte aber schon im folgenden Jahre die Genugtuung, einen Andalò als Podestà in Viterbo zu wissen [176]). Die mit Alexander IV. einsetzenden langen Aufenthalte der Kurie in Viterbo wirkten sich auf die Wahlen nicht unmittelbar aus, obwohl es an Konfliktstoffen keineswegs mangelte. Erst nach dem Konklave von 1268-71 wird eine einseitige Rücksichtnahme der Kommune auf Interessen des Papstes erkennbar. Nach der vorzeitigen Beurlaubung des Podestà von 1270 durch das Kardinalskollegium hatte die Kommune zunächst Konsuln an ihre Spitze gestellt, aber nach der Wahl Tedaldo Viscontis zum neuen Papst berief sie, noch bevor dieser seinen Fuss auf italienischen Boden gesetzt hatte, dessen Verwandten Rufinus zum Podestà und bewilligte ihm sogar eine erhebliche Gehaltszulage, wahrscheinlich in der Absicht, das durch die Vorgänge während des Konklave gespannte Verhältnis

---

173) S. unten S. 116 f. mit Anm. 64-68; vgl. Egid, Cron. S. 246 f.: *è facto el dicto imperatore signore di Viterbo e disponiva quelle che voliva.*

174) Egid, Cron. S. 363; Ciampi S. 22.

175) ACV Perg. 72 (= Savignoni 64 = Potth. 14557).

176) Die Absage an den römischen Senator wird von Innozenz IV. gelobt: ACV Perg. 85 (= Savignoni 70). Zum Podestà von 1254/55 s. unten S. 119 mit Anm. 89; ein 1263 befragter Zeuge datierte dessen Amtszeit *tempore quando primo fuit d. Brancaleo senator Urbis* (Perg. 164/61).

zur Kurie vorsorglich zu bereinigen [177]). Doch blieb diese Wahl eine Episode, da die Kommune schon in den nächsten Jahren in den Bannkreis der von den Orsini betriebenen Expansion in das nördliche Latium geriet und abgesehen von einheimischen Konsuln in den Jahren 1273 und 1276 für mehr als ein Jahrzehnt nur noch Angehörige zweier römischer Familien an ihre Spitze berief oder berufen musste: zuerst Orsini, dann Anibaldi [178]). 1277 wurde Orso Orsini Podestà; er blieb es fast vier Jahre, kumulierte das Amt mit vielen anderen Würden einschliesslich der des Rektors des Patrimonium und betrieb, jederzeit gestützt von seinem Oheim, Papst Nikolaus III., auf Kosten des Viterbeser Adels und der Kommune *im grossen Stile* und erfolgreich eigene Hausmachtpolitik [179]). Erst der Tod Nikolaus III. löste den Druck seiner Herrschaft: im Bündnis mit den Anibaldi gelang der Sturz des Orsini [180]); aber die nächsten Podestà waren nun fünf Jahre lang Anibaldi. Die Selbständigkeit der Kommune war nur noch mit auswärtiger Hilfe zu behaupten.

Der fortdauernden Gegnerschaft von Papsttum und Orsini war die von Martin IV. mit dem Interdikt belegte und damals auch von inneren Kämpfen zwischen einer machtvollen popularen Bewegung und dem Adel erschütterte Kommune dennoch auf die Dauer nicht gewachsen. 1285 unterwarf sie sich dem Urteil des Papstes. Der Spruch Honorius IV. — am 4. September in Tivoli verkündet — war ein vernichtender Schlag für die kommunale Wahlfreiheit: *rectoriam seu potestariam civitatis eiusdem Nobis et prefate Romane Ecclesie interim retinentes, prout per Nos seu Sedem ipsam ordinatum fuerit exercendam* [181]). Schon im Januar 1286 erschien der vom Papst bestellte Podestà und übernahm das Stadtregiment [182]). Er war nur der erste einer langen Reihe: das « Interim » sollte länger dauern als die kommunale Wahlfreiheit je bestanden hatte [183]).

---

177) S. unten 122 f. mit Anm. 121, 122 u. 125.

178) S. unten S. 123 ff. mit Anm. 129, 134, 138, 140-142. Pandulf Graf von Anguillara, der Podestà von 1271/75, war ein Schwager von Orso Orsini.

179) Vgl. hierzu (F. Savio), Niccolò III. (Orsini) 1277-80, in: La Civiltà Cattolica, Ser. XV, 10-12 (1894); Dupré Theseider S. 218 ff.

180) Vgl. F. Savio, L'elezione di Martino IV e Carlo d'Angiò, in: Istituto sociale Torino. Ammario e programma scolastico per l'anno 1898 S. 57 ff., bes. S. 68 ff.; R. Steinfeld, Das Konklave von 1280 und die Wahl Martins IV. (1281), in: Mitt. des Inst. f. österr. Geschichtsforsch. 31 (1910) S. 21 ff.; s. auch unten S. 121 mit Anm. 138-139.

181) Potth. 22281 (Reg. Vat. 43 f. 125' n. 18 = Reg. Hon. IV. ed. M. Prou Nr. 185; unvollständiger Druck: Pinzi II S. 391 u. 427 f.).

182) S. unten S. 125 mit Anm. 141.

183) Vgl. Sighorelli, Potestà S. 252 ff. - Johann XXII. räumte den Viterbesen 1322

Aus dem Personenkreis, der in Viterbo bis zur Beseitigung der Wahlfreiheit der Kommune das Amt des Podestà versah, heben sich zwei Gruppen heraus, die zusammen etwa zwei Drittel aller Podestà stellten. Den geschlossensten Block bildete der römische Adel, aus dem zwischen 1200 und 1285 ein Drittel aller Podestà hervorging. In Orvieto war der Anteil der Römer freilich noch wesentlich höher: bis 1243 entsandte Rom in diese Stadt etwa die Hälfte aller Podestà, nach 1244 dann immer noch mehr als ein Drittel [184]). Weniger einheitlich, aber doch immerhin noch als « Gruppe » anzusprechen, war das « Berufspodestat » Nord- und Mittelitaliens [185]), dem in Viterbo ein knappes Drittel aller Podestà angehörte. Diese Gruppe kam jedoch immer nur für wenige Jahre zum Zuge und ohne dass bestimmte Präferenzen der Herkunftsorte sichtbar werden: Bologna, das viermal einen Podestà stellte, nimmt unter diesen noch den ersten Platz ein [186]). Der Anteil der nächstgelegenen Kommunen des Patrimonium und Umbriens ist auffallend gering: die beiden einzigen Podestà aus Orvieto und Siena wurden vom Kardinallegaten bzw. vom Kaiser ernannt. Eine Gruppe für sich bildeten die in Süditalien beheimateten Podestà und Vikare Friedrichs II.; sie ist aber in den Kommunen, in denen der Kaiser gleichzeitig die Stadtherrschaft ausübte, fast regelmässig anzutreffen [187]). Diesem Gesamtbild entspricht es, wenn Viterbo selbst nur wenige Podestà aus seinen Mauern in andere Kommunen entsandte [188]): es ist die andere Seite seiner eigenen Randlage innerhalb der kommunalen Bewegung.

---

das Ernennungsrecht für den Fall wieder ein, dass der apostolische Stuhl nicht rechtzeitig einen Podestà bestellte (ACV Perg. 113 = Savignoni 270); 1530 blieb das Ernennungsrecht jedoch wieder ausschliesslich dem Papst vorbehalten (Perg. 136 = Savignoni 287). Später erfolgte die Ernennung meist durch den Legaten oder den Rektor des Patrimonium, seit 1370 auf Grund eines Dreiervorschlags der Kommune.

184) Vgl. G. Paoli, Serie dei supremi magistrati e reggitori d'Orvieto, in: Boll. Dep. Umbra 1 (1895) S. 367 ff.; G. Paoli, Podestà, capitani e vicari in Orvieto nei secoli XIII e XIV, in: Studi storici 17 (1908) S. 41 ff. - In Viterbo kamen zwischen 1200 und 1285 auf 54 Podestà 18 Römer, in Orvieto auf 66 27 Römer.

185) Haskler (s. oben Anm. 30), bes. S. 416 ff.

186) In Orvieto stellten Bologna und Florenz zwischen 1200 und 1285 je 7, Mailand 4 Podestà.

187) M. Ohlig, Studien zum Beamtentum Friedrichs II in Reichsitalien von 1237-1250 unter besonderer Berücksichtigung der süditalienischen Beamten, Diss. phil. Frankfurt 1936.

188) Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien hier genannt: Johannes Coceli 1211/15 Podesta in Siena, 1216 in Arezzo; Beneneasa 1222 in Foligno; Mattheus 1251 in Gubbio; Visconte Gatti 1269 in Arezzo, 1271 in Foligno, 1286 in Arezzo; Saracenus Nicolai 1278 in Gubbio.

2. *Balivus comunis und Volkskapitän.*

Obwohl Konsuln und Podestà auf Grund ihrer Wahl und der Verankerung ihrer Stellung im Rat den Anspruch erheben konnten, die ganze Kommune zu vertreten, reichte diese verfassungsrechtliche und politische Konstruktion schon vor der um 1220 einsetzenden institutionellen Abklärung, die den Podestà zum gewöhnlichen Stadtoberhaupt machte, nicht mehr aus, soziale und politische Spannungen aufzufangen, die sich aus dem schnellen, im 13. Jahrhundert noch zunehmenden Wachstum der Stadt und damit zusammenhängenden Störungen im Gleichgewicht der gesellschaftlichen Kräfte ergaben. Sie waren letzthin dadurch verursacht, dass eine breite, selbständige Handwerker- und Krämerschicht entstanden war, die zwar noch lange die Bereitschaft aufbrachte, sich mit einer adligen Führung abzufinden, aber schon früh die Vorrechte des Adels und auch dessen Gleichberechtigung im kommunalen Verfassungsleben nicht mehr hinnehmen wollte.

Wie weit diese Schicht schon im 12. Jahrhundert politisch oder zunftmässig organisiert war, bleibt gänzlich unbekannt. Wir erfahren weder etwas über das Bestehen einzelner Zünfte noch über eine andersgeartete Organisation des *populus* in dieser Zeit [1]). Den genauen Kreis der einzelnen Zünfte lernen wir überhaupt erst in den Anfängen des 14. Jahrhunderts näher kennen, aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass er auch schon hundert

---

1) Die Geschichte des *populus*, seiner Zusammensetzung und seiner Rechtsstellung innerhalb der Kommune kann hier nicht so eingehend behandelt werden, wie sie es zweifellos einmal gesondert verdiente, da sich in Viterbo die Organisation des *populus* durch die Zünfte als tragendes Element der popularen Bewegung erweist, während eine spezifische Rolle von Waffengenossenschaften innerhalb dieser nirgends erkennbar wird. Zur Problematik vgl. G. De Vergottini, Arti e popolo nella prima metà del sec. XIII, Milano 1913 (= Pubbl. della scuola di perfezionamento in discipline corporative della R. Università di Pisa, nuova serie 1); G. De Vergottini, Problemi di storia della costituzione comunale, in: Riv. stor. ital. 59 (1912) S. 329 ff.; einen Ueberblick über die Quellen bietet: R. Davidsohn, Die Popularbewegung in italienischen Städten bis zur Mitte des XIII. Jahrhunderts, in: Forsch. zur Gesch. v. Florenz IV, Berlin 1908 S. 8 ff.; vgl. weiter E. Salzer, Ueber die Anfänge der Signorie in Oberitalien, Berlin 1900 (= Histor. Studien 14) S. 90 ff.; P. S. Leicht, Operai, artigiani, agricoltori in Italia dal secolo VI al XVI, Milano 1916 S. 101 ff. Hinweise auf Viterbo fehlen in der Literatur jedoch (bestenfalls De Vergottini, Arti e popolo S. 63: Frühformen der Popularbewegung vielleicht auch in «qualche altra città del territorio umbro-viterbese, per cui però le fonti prima del 1250 sono ambigue e malcerte»). An beispielhaften Einzeluntersuchungen für einzelne Städte nenne ich hier nur: U. G. Mondolfo, Il populo a Siena nella vita della città e nel governo del Comune, Genova 1911; G. De Vergottini, Il «popolo» nella costituzione di Modena sino alla metà del secolo XIII, in: Studi in onore di Pietro Rossi, Siena 1931; U. Gualazzini, Il «populus» die Cremona e l'autonomia del Comune, Bologna 1940 (= Bibl. della Riv. di storia del dir. ital. 11), bes. S. 80 ff.; weiter auch A. Hessel, Geschichte der Stadt Bologna von 1116 bis 1280, Berlin 1910 (Hist. Studien 76) S. 329 ff.

Jahre früher im grossen und ganzen ähnlich zusammengesetzt war. Richter, Notare. Kaufleute, Ärzte und Gewürzhändler, Schmiede, Metzger, Kürschner, Wirte, Waldhüter, Schuhmacher, Flickschuster, Töpfer, Müller, Zimmerleute, Barbiere, Färber, Maurer und Hirten besassen 1306 je ihre eigene Zunft mit einer allerdings sehr unterschiedlichen Vertretung im Rat der Zunftmeister [2]). Eine Differenz zwischen *artes minores* und *artes maiores* bestand damals nicht und wird auch vorher nirgends erkennbar. Da sich in Viterbo eine Grosskaufmannschaft ebenso wenig entwickelte wie ein einheimisches Bankier- und Wechslergewerbe, bildete sich neben der grundbesitzenden *granditia* nur eine ausgesprochene Mittelschicht, der sich schliesslich auch die gelehrten Zünfte der Richter und der Notare politisch anschlossen, obwohl diese schon immer und sicher nicht erst seit dem 12. Jahrhundert unmittelbaren Anteil am politischen Leben gehabt hatten [3]).

Die politische Krise des Jahres 1205 mit der Wahl von Konsuln, die Innozenz III. als Patarener bezeichnete, und der bewaffneten Erhebung der *maiuri* gegen die Kommune, die nur durch die Intervention des *iudice del comune* beigelegt werden konnte, war vielleicht ein erster Erfolg dieser sozialen Kräfte in ihrem Kampf um politische Mitsprache [4]). Der einzige hervortretende Führer dieser Bewegung, der Kämmerer Jannes Tiniosi, gehörte einer der ersten Familien des einheimischen Adels an [5]); aber das will über ihren Charakter selbst nicht unbedingt etwas besagen. Wie der Ausgleich beschaffen war, den der Richter damals mit dem Adel vereinbart, wissen wir nicht. Ein Jahrzehnt später waren die Zünfte jedoch schon so erstarkt, dass sie neben dem Rat und dem von diesem bestellten Magistrat eine von ihnen getragene, aber der Intention nach die ganze Kommune erfassende politische Organisa-

---

2) ACV Perg. 325/3; über die Zünfte in Viterbo vgl. die (aber überwiegend erst das 14. und 15. Jahrhundert betreffende) Arbeit von T. Cutuli, Le corporazioni delle arti nel comune di Viterbo, in: Arch. Soc. Rom. 7 (1884) S. 1 ff.

3) Sie stellten gegen Ende des 13. Jahrhunderts vielfach deren Führer: Petrus de Valle, der *confaloncrius populi* von 1281, war Richter; die beiden *priores populi* von 1293/94 waren Notare (s. unten S. 102 mit Anm. 114).

4) Potth. 2532, 2539 (= Migne, PL 215 Sp. 651 ff. bzw. 673 f.); Egidi, Cron. S. 232; Ciampi S. 12; vgl. Signorelli, Viterbo, I S. 158; Pinzi I S. 211 f. - Auffällig ist der von den Chroniken überlieferte Titel *iudice del comune*, der auf den *index communis* verweisen könnte, der dem *balivus communis* beigegeben war; bei der nicht immer besonders exakten Wiedergabe der Titel in den Chroniken sind darauf jedoch keine Schlüsse zu bauen. - Die Nachrichten über gleichzeitige Erhebungen des *populus* in anderen italienischen Städten und die damit verbundenen Konflikte sind bei Salzer S. 90 mit Anm. 7 und Davidsohn, Popularbewegung S. 8 ff. zusammengestellt.

5) Sein Sohn Rainerius war 1253/54 *balivus communis*, aber auch seine übrigen Söhne und Enkel begegnen wiederholt in den Zeugenlisten der kommunalen Urkunden.

tion mit eigener Spitze durchsetzen konnten, die in Viterbo schon sehr früh einen politischen Dualismus von *comune* und *populus* auch institutionell sichtbar werden liess [6]).

Im Jahre 1216 begegnet zum ersten Mal ein *balivus comunis* [7]); er führte damals eine Verständigung zwischen den Konsuln und dem Haupt einer der städtischen Adelsfamilien herbei, muss also eine unabhängige Instanz ausserhalb von Magistrat und Aristokratie repräsentiert haben. Ildibrandinus Galilei, dieser *balivus comunis*, war wie Jannes Tiniosi Angehöriger der städtischen Oberschicht und als gewesener Konsul von 1214 auch in der kommunalen Politik kein unbekannter Mann [8]). Wie lange das von ihm bekleidete Amt damals schon bestand, welchen spezifischen Aufgabenkreis und welche Vorgeschichte es hatte und in welcher Regelmässigkeit es besetzt wurde, erfahren wir nicht [9]). Erst 1225 tritt wieder ein *balivus comunis* auf; er begleitete den damaligen Podestà auf seinem Ausritt nach Selva Pagana, einem der unterworfenen Kastelle, wollte also dabei sein, wenn die kommunalen Rechte im *districtus* festgestellt und geltend gemacht wurden [10]). 1229 nahmen *balivi comunitatis* an der Beschlussfassung der Konsuln und des *consilium speciale* teil; die Verhandlung betraf die Verleihung einer *carbonaria* vor der Stadt an den Prior von S. Angelo, auf die die Kommune im Kriegsfalle zurückgreifen wollte, somit eine Frage, die die Sicherheit und Verteidigung der Stadt unmittelbar berührte [11]). Der nächste *balivus comunis*, von dem wir hören, Ildibrandinus Burgundionis, muss 1237 ins Amt gekommen sein. Auch er stammte aus einer Familie, die der

---

6) Dazu vgl. allgemein Pertile II, 1 S. 193 ff.; Salzer S. 103 ff.; Maleingu (s. oben S. 53 Anm. 10) S. 131 ff.; G. Dahm, Untersuchungen zur Verfassungs- und Strafrechtsgeschichte der italienischen Stadt im Mittelalter, Hamburg 1911 S. 21 ff.; F. Calasso, Gli ordinamenti giuridici del rinascimento medievale, Milano 1949 S. 116 ff. - Belege für populare Institutionen vor der Mitte des 13. Jahrhunderts bei De Vergottini, « Popolo » di Modena, S. 28 Anm. 1.

7) Egidi, Cron. S. 236 mit Anm. 2.

8) Sein Vater Galileus wird 1171 als *familiaris* des Erzbischofs Christian von Mainz bezeichnet; er gehörte zu den Unterhändlern, die beim Reichslegaten die Lösung Viterbos vom Bann und die Anerkennung der Rechte Viterbos in seinem *districtus* erwirkten (ACV Perg. 15 = Savignoni 6; Ildibrandinus Galilei als Konsul: s. unten S. 113 u. 115 mit Anm. 35 u. 53.

9) Zu diesem Amt. vgl. Cutrera, Corporazioni S. 7 ff. und Pinzi I S. 516, die aber beide nur die Statuten von 1251/52 ausziehen und keine verfassungs- und sozialgeschichtliche Einordnung versuchen (zu Pinzi vgl. etwa I S. 505 u. 512, wo der Volkskapitän mit dem *miles potestatis* gleichgesetzt wird); erste Ansätze zu einem historisch richtigen Verständnis der Institution bei Egidi, Statuto S. 37 ff. und Signorelli, Viterbo I S. 228 Anm. 15.

10) ACV Perg. 161/16; zur Datierung s. unten S. 111 mit Anm. 45.

11) ACV Perg. 1088/1; diese Variante des Titels begegnet auch Stat. 1237/38 c. 205, 217, 220, 221 u. 227. Dass *bal i v i* bestellt werden konnten, sahen die Statuten ausdrücklich vor: s. unten S. 85 mit Anm. 19.

Kommune mehrfach Konsuln gestellt und fast stets Vertreter im Rat gehabt hatte [12]). Sein politisches und administratives Wirken, das ihn in den Augen der Aussenwelt an der Spitze der Kommune stehen liess, verhalf der von ihm verkörperten Institution in nachhaltigster Weise zu Ansehen und politischem Gewicht, trug Ildibrandinus und den hier erstmals im Gefolge des *balivus comunis* genannten *balivi artium* aber zugleich Feindschaft und Bann des Papstes ein [13]). Während seiner Amtszeit wurde eine Kompilation der Statuten vorgenommen, in der die Funktionen des *balivus comunis* genauer umrissen und in der kommunalen Verfassung verankert wurden [14]).

Die Wahl des *balivus communis*, der ein *fidelis et amator comunis Viterbii* sein sollte [15]), erfolgte nach diesem Statut durch die *balivi artium*, die Zunftmeister, und den jeweils abtretenden *balivus comunis* [16]). Podestà oder Konsuln hatten kein Wahlrecht, und jede Übertragung der Wahl an andere Personen als die im Statut vorgesehenen machte sie automatisch ungültig [17]). Die Wähler versammelten sich an einem Ort und zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl und bestellten dann nach einem nicht näher überlieferten Verfahren den *balivus comunis*, der allein auf Grund der Wahl berechtigt war, sein Amt in dem vom Statut vorgesehenen Rahmen auszuüben [18]). Statt eines *balivus* konnten auch zwei *balivi* gewählt werden, die ihre Obliegenheiten dann gemeinsam wahrnahmen [19]). Dem Podestà oder den Konsuln war es bei Strafe verboten, irgendwelche Schritte gegen die Wahlversammlung zu unternehmen, ja der Beamte, der sie zu verhindern suchte oder nicht zuliess, sollte unverzüglich sein Amt verlieren. Selbst die vom Podestà verbotene, aber trotzdem durchgeführte Wahl war gültig, der Urheber des

---

12) Reg. Greg. IX. (ed. L. Auvray) Nr. 3972 (vgl. im übrigen unten S. 116 mit Anm. 62). Ueber ihn vgl. Egidi, Statuto S. 38 ff. u. S. 10 Anm. 5, wo allerdings die Angabe, er sei 1239 IX 15 schon tot gewesen, auf einem Druckfehler beruht; es muss 1259 heissen: Egidi, Cattedr. Nr. 215 S. 186). Zu seinem Vater Burgundio und seinem Bruder Ugolinus vgl. unten S. 111 ff. mit Anm. 11, 27, 39 u. 53 sowie Egidi, Stat. S. 38 Anm. 5.

13) Reg. Greg. IX. (ed. L. Auvray) Nr. 2972-74, 4015 u. 4255; dazu Egidi, Stat. S. 38 ff.; Signorelli, Viterbo, I S. 198 f. mit S. 199 Anm. 3.

14) Statuto del 1237/38 ed. P. Egidi, in: Statuti della Provincia Romana, Roma 1930 (= Fonti per la storia d'Italia 69) S. 47-91.

15) Stat. 1251/52 I, 78.

16) Stat. 1237/38 c. 152; 1251/52 I, 78.

17) Stat. 1237/38 c. 217; 1251/52 I, 79.

18) Stat. 1237/38 c. 452.

19) Während nach dem Statut von 1237/38 ein *balivus* oder mehrere *balivi* gewählt werden konnten (c. 152), wurde 1251/52 ausdrücklich bestimmt: *utrum duo vel unum debeant esse balivi communis, provisione balivorum communis et balivorum artium relinquatur* (I, 78; s. auch I, 79).

Verbots jedoch straffällig [20]). Bestimmungen wie diese spiegeln zweifellos noch unmittelbar die politischen Kämpfe und Konflikte wider, die die Einführung und Durchsetzung des neuen Amtes begleitet hatten. Sie zeigen auch, in welchem Masse die neue, von den Zünften getragene Institution noch der Absicherung gegen die vom Podestà verkörperte Exekutive bedurfte [21]), die das Entstehen einer unabhängigen Gewalt eigenen Rechts [22]) neben sich sicherlich nach Kräften erschwert und zu verhindern gesucht hatte.

Wie der aus dem Jahre 1237-38 überlieferte Amtseid erkennen lässt, bestand die Hauptaufgabe des *balivus comunis* darin, die Bürger Viterbos vor Übergriffen des Podestà, der Konsuln oder ihrer Beamten zu schützen [23]). In der allgemeinen Volksversammlung achtete der *balivus* darauf, dass der Podestà die vorgeschriebenen Wortmeldungen zuliess [24]). Er wachte darüber, dass Podestà oder Konsuln unter keinerlei Vorwand die Stellung von Geiseln forderten [25]). Vor allem aber konnte jeder, der sich vom Podestà, den Konsuln, den Kämmerern oder den Gerichten ungerecht behandelt fühlte, beim *balivus comunis* oder dessen Richter Beschwerde oder Appellation einlegen. Der *balivus* oder sein Richter führten dann eine eigene Untersuchung durch, in der sie neue Zeugen hörten und sogar von den Gerichten abgelehnte Beweismittel annahmen, und verwarfen oder bestätigten dann die Entscheidung der Exekutive oder der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Podestà, Konsuln und Richter, die ihrerseits nichts gegen Bürger unternehmen durften, solange deren Fall beim *balivus* oder seinem Richter anhängig war, waren an deren Spruch gebunden [26]). Der *balivus comunis* war also eine zusätzliche Appellationsinstanz, die den

---

20) Stat. 1237-38 c. 153.

21) Vgl. etwa analoge Bestimmungen im Stat 1251/52 I, 85 u. 87, aber auch sonst öfter.

22) Vgl. das unten S. 95 mit Anm. 82 angeführte Zitat.

23) Stat. 1237/38 c. 217.

24) ebda. c. 232; der *balivus comunis* konnte den Podestà oder die Konsuln mit einer Geldstrafe belegen, gegen die es keine Einrede gab. 1251/52 (IV, 188) wird der *balivus comunis* in diesem Zusammenhang nicht mehr erwähnt.

25) Stat. 1237/38 c. 227; 1251/52 (III. 90) war die Strafgewalt dem *balivus comunis* und den *sindici* delegiert; s. auch III, 120 (wo die Strafgewalt den *sindici* allein übertragen ist).

26) Stat. 1237/38 c. 217, 219, 220. Auch die Bewohner der Viterbo unterworfener Kastelle konnten gegen Entscheide der von Viterbo eingesetzten Podestà oder Konsuln an den *balivus comunis* appellieren; ausgenommen waren nur Zivilsachen, für die der Podestà oder die Konsuln von Viterbo zuständig blieben (ebda. c. 261; 1251/52 II, 19). - Der *balivus comunis* war gegen Uebergriffe des Podestà gegen ihn selbst dadurch geschützt, dass etwaige Streitfälle durch ihn selbst oder zumindest im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit entschieden werden sollten (Stat. 1237/38 c. 221).

kommunalen Behörden und Gerichten, gegen die man sonst nur an die Kurie appellieren konnte, übergeordnet wurde [27]).

Der von dem Titel *balivus artis*, den die einzelnen Zunftmeister in Viterbo führten [28]), abgeleitete Titel *balivus comunis* [29]) brachte unmittelbar zum Ausdruck, dass sein Träger mehr sein wollte und sollte als der Sprecher der ihn tragenden sozialen Interessengruppe. Er spiegelte eine wechselseitige Integration von Zunftorganisation und Kommune wider, die sich auf den verschiedenen Ebenen des kommunalen Lebens in den Jahren und Jahrzehnten vor 1237 vollzogen haben muss. Die *balivi artium* waren nach dem Statut von 1237-38 schon vielfach zum *consilium speciale et generale* hinzugetreten und gaben zusammen mit diesem — gelegentlich auch nur mit dem *consilium speciale* — ihr Votum ab [30]). Der *balivus comunis* nahm seinerseits — wie wir schon 1229 sahen und 1237-38 bestätigt finden — an den Beratungen und an der Beschlussfassung des *consilium speciale* teil und hatte daher auch an allen Prärogativen Anteil, die diesem engeren Rat in der Gesetzgebung, in der Verwaltung und gegenüber den kommunalen Behörden zustanden [31]). Krieg und Frieden sowie die Erhebung von Steuern bedurften der Zustimmung der *maior pars consilii specialis et generalis et balivi comunis et balivorum artium* [32]).

Der *balivus comunis* hatte sich 1237-38 darüberhinaus auch schon anderer Funktionen innerhalb der überkommenen Ämterhierarchie bemächtigt und seine Position durch diese ausgebaut. Da die *camerarii militum* ihr Amt schlecht verwaltet und das bei ihnen eingehende Geld nicht zum Vorteil der Kommune verwandt hatten, beschloss man, alle Einkünfte, die ihnen bisher kraft ihres Amtes zugeflossen waren, nunmehr dem *balivus* anzuvertrauen, der sie dann zusammen mit dem Podestà unter die *milites* der Kom-

---

27) Von der Appellation ausgeschlossen war ein ungetreuer Kämmerer; s. Stat. 1237/38 c. 449.

28) Der Titel *balivus* war auch sonst in Viterbo nicht ungewöhnlich, besass aber keine spezifische Bedeutung; es gab etwa *baiivi fontium et viarum* (Stat. 1237/38 c. 256; 1251/52 I, 7 u. 47) und *baiivi super forteliis* (Stat. 1237/38 c. 385). - Für die Zunftmeister bürgerte sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts der Titel *rectores artium* ein: ACV Perg. 282, 285-287 (1293); Marg. I f. 81'-82 (1295).

29) Ein *balivus comunis* begegnet 1251 in Vallerano, einem der Viterbo unterworfenen Kastelle, neben einem *consul* und einem *vicarius* (ACV Perg. 107).

30) Stat. 1237/38 c. 205, 229 u. 457: die ersten sicheren Nachweise 1237 I 21: ebda. c. 455; Reg. Greg. IX (ed. L. Auvray) Nr. 3972, 3973 u. 4015. Vgl. Stat. 1251/52 III, 20, 61, 151 u. 190.

31) Stat. 1237/38 c. 229, 247, 262, 275 u. 385. 1251/52 (I, 75) hiess es ausdrücklich, der *balivus comunis* und seine Richter seien kraft ihres Amtes *consiliarii*, ob sie als solche gewählt waren oder nicht.

32) Stat. 1237/38 c. 457.

mune *pro emendatione equorum* verteilen sollte [33]). Der Führer der Zünfte übernahm also die Besoldung der Reitertruppe, in der der kommunale Adel das Hauptkontingent stellte.

Da der *balivus comunis* in den wenigen Fällen, in denen er uns vor 1237-38 begegnet, stets mit einem immer wieder anderen Teil der hier umschriebenen Funktionen — als besondere Instanz gegenüber der Exekutive, als Wahrer kommunaler Rechte im *districtus*, als Mitglied des *consilium speciale* — auftritt, wird man die im Statut von 1237-38 erkennbare Gestalt des Amtes in ihrem Kern wohl um ein bis zwei Jahrzehnte zurückprojizieren können. Ob allerdings in dieser Zeit auch schon eine echte Kontinuität in der Besetzung des Amtes bestand, muss offen bleiben. Egidis Auffassung, dass nur gelegentlich und unter aussergewöhnlichen Umständen ein *balivus comunis* bestellt worden sei, erscheint uns jedoch zu negativ [34]). Das Statut von 1237-38 setzte sogar eine gewisse Kontinuität voraus, wenn es den jeweils abtretenden *balivus comunis* mit in den Wählerkreis des neuen einbezog und ihm die Leitung der Wahl übertrug [35]).

Während der kaiserlichen Stadtherrschaft in Viterbo, die Ildibrandinus Burgundionis als *balivus comunis* durch seinen erfolgreichen Widerstand gegen Gregor IX. wesentlich mit vorbereitet hatte, fehlt jede Spur von einem *balivus communis*; auch bei der Versammlung des *consilium speciale* vom 23. Juli 1241, von der wir alle anwesenden Ratsmitglieder namentlich kennen, wird er nicht erwähnt [36]). Innerhalb des damals von Friedrich II. eingeführten Systems kommunaler Verwaltung durch süditalienische Podestà war für diese Institution wahrscheinlich kein Raum. Nach dem Abfall vom Kaiser lebte sie jedoch während der Belagerung der Stadt wieder auf: neben den seit 1246 bestellten vier Rektoren amtierten zwei *balivi communis* [37]). In dieser Periode, in der die Kommune allein auf ihre Kräfte angewiesen einem überlegenen Gegner gegenüber stand, erhielten zweifellos jene Kräfte innerhalb des sozialen Gefüges Auftrieb, die breitere Schichten organisatorisch er-

33) ebda c. 118; s. auch c. 255 u. 257; vgl. im übrigen unten S. 91 mit Anm. 51.

34) Egidi, Stat. S. 37: « questo (l'ufficio del baglivo) non venne coperto che rare volte, ad intervalli, in circostanze eccezionali ».

35) Stat. 1237/38 c. 152; 1251/52 hiess es noch deutlicher: *quod si non fecerint balivi et neglexerint* (d. h. ihrem Spruch zur Wirksamkeit zu verhelfen), *finito eorum officio sequentes balivi eos cogent de eorum proprio dampnum passis emendari* (I, 79).

36) ACV Perg. 57; auch an der Sitzung des *consilium speciale et generale* nahmen 1242 keine *balivi artium* teil (Perg. 59).

37) ACV Lib. IV Clav. f. 73; s. unten S. 118 mit Anm. 75-76.

fassen und für die Verteidigung mobilisieren konnten, eben die Zünfte mit ihrer schon seit Jahrzehnten zusammengewachsenen und erprobten Organisation [38]). Während der zweiten Periode kaiserlicher Stadtherrschaft, in der mittelitalienische Podestà den Kaiser vertraten, scheint das Amt nicht unterdrückt worden zu sein: 1250 tritt neben dem kaiserlichen Podestà ein *vicebalivus communis* auf [39]). Die nur kurze Zeit später — 1251-52 — kompilierte neue Fassung des Statut [40]) ist dann ein beredtes Zeugnis für eine noch weiter ausgebaute Position des *balivus comunis* im kommunalen Verfassungsleben, wenn freilich auch bei dem fragmentarischen Charakter der Überlieferung des 14 Jahre früher aufgezeichneten Statuts nicht von jeder einzelnen Bestimmung mit Sicherheit gesagt werden kann, ob sie eine neue Errungenschaft des *balivus* ist oder nicht doch schon im früheren Statut enthalten war und nur heute verloren ist.

Die Stellung des *balivus comunis* war — wie dieses Statut zeigt — innerhalb der ihn tragenden Organisation der Zünfte ausserordentlich stark. Er konnte die *balivi artium*, die seinen Rat bildeten [41]), und auch alle Zünfte versammeln, wann und sooft er es wünschte, und es war ihm darüberhinaus erlaubt, sich von den Zunftmeistern wie von den einzelnen Zunftmitgliedern schwören zu lassen, also die Zünfte zu einer grossen Schwurgenossenschaft zusammenzuschliessen [42]). Weiterhin durfte er aus den Zünften noch einen eigenen Rat von 500 Mitgliedern bilden und sich auch diesen eidlich verpflichten [43]). Zusammen mit seinem Richter wohnte er den Wahlen der einzelnen *balivi artium* bei, und zwar keineswegs als passiver Zuschauer: eine gegen seinen Willen zustande gekommene Wahl musste wiederholt werden [44]). Der *balivus comunis* hatte Einblick in die Statuten der einzelnen Zünfte und im

---

38) Ueber die militärische Organisation des *populus* in Viterbo erfahren wir nichts Genaueres; Waffengenossenschaften scheint es nicht gegeben zu haben.

39) ACV Lib. IV Clav. f. 93; s. unten S. 118 mit Anm. 80.

40) Statuto del 1251/52 ed P. Egidi, in: Statuti della Provincia Romana, Roma 1930 (= Fonti per la storia d'Italia 69) S. 93-269.

41) Stat. 1251/52 I, 85 u. 87. *Anciani* als Vertretung der popularen Organisationen begegnen in Viterbo zunächst nicht, auch nicht neben dem *balivus comunis*. Erst 1281 tritt ein *consilium populi et ansianorum* auf, s. unten S. 101 mit Anm. 109; zu den *anciani*: Pergile II, 1 S. 213 ff.

42) Stat. 1251/52 I, 87 = III, 226.

43) s. Anm. 42. Der *balivus* konnte diese Räte versammeln, wo und wann es ihm gut schien, ohne dass Podestà oder Konsuln ihn daran hindern durften. Diese *consiliarii*, die zu den *balivi artium* und gegebenenfalls auch zu dem *consilium speciale et generale* noch hinzutraten, begegnen 1258 (ACV Marg. I f. 3), 1262 (Perg. 117, 118/1, 150, 153 und öfter), 1265 (Perg. 176), 1274 (Perg. 196/1), 1293 (Perg. 282, 285-287) und 1295 (Marg. I f. 81'-82).

44) Stat. 1251/52 I, 77.

ersten Monat seiner Amtszeit auch das Recht, Veränderungen oder Ergänzungen dieser Statuten nach seinem Gutdünken vorzunehmen [45]). Eifersüchtig wachte er darüber, dass ausserhalb der von ihm beherrschten Zunftorganisation keine ähnliche Gruppenbildung entstand: jede *sotietas seu compagnia*, die nicht den Zünften angeschlossen war und den Befehlen des *balivus* gehorchte, war verboten und musste durch Podestà und *balivus* unterdrückt werden [46]).

Neben den Funktionen als Appellationsinstanz und Kontrollorgan gegenüber dem Podestà, seinen Beamten und der ordentlichen Gerichtsbarkeit, die 1251-52 noch genauer spezifiziert wurden und breiten Raum in der Umschreibung der Kompetenzen des *balivus* einnahmen [47]), sind die nunmehr nachweisbaren politischen Kompetenzen des *balivus communis* vielleicht noch höher zu bewerten. Jede Verbannung bedurfte seiner Zustimmung. Er bürgte ebenso wie der Podestà für die Einhaltung der finanziellen Verpflichtungen der Kommune [48]). Wenn die *48 veteres* des *consilium speciale* die vier *mediani* bestellt hatten, die die Neuwahl der 100 Ratsmitglieder vornehmen sollten, traten diese vier mit dem *balivus* und seinem Richter zusammen und bestimmten gemeinsam die neuen Räte [49]). *Balivus* und Richter wohnten überhaupt den Wahlen aller kommunalen Beamten persönlich bei [50]), und es ist keineswegs ein unerlaubter Schluss, wenn man aus Vorschriften wie diesen folgert, dass der *balivus* sich damals auch bereits zu den vier *mediani* hinzugesellt hatte, die die höchsten Beamten der Kommune wählten. Nach vollzogener Wahl vereidigte er den neuen Podestà oder die neuen Konsuln auf das Statut [51]). Gemeinsam mit dem *consilium speciale*, das heisst ohne Mitwirkung des Podestà, konnten der *balivus* und sein Richter eine Änderung der Statuten herbeiführen [52]). Er galt auch als Treuhänder des Statuts: der *balivus* bewahrte das Original auf, der Podestà erhielt nur eine Kopie [53]).

---

45) ebda. I, 71.
46) ebda. III, 230.
47) Appellation und Beschwerden: ebda. I, 73, 79-80, 90-91, 96; vgl. auch II, 18. Kontrolle gegenüber dem Podestà und den Beamten: ebda. I, 79 u. 82; vgl. auch IV, 118.
48) Verbannung: ebda. III, 195 u. IV, 116; Bürgschaft: ebda. III, 36, 175 u. 182.
49) ebda. I, 11.
50) ebda. I, 77.
51) ebda. I, 25.
52) ebda. III, 153; in diesem Artikel werden auch die Bestimmungen aufgezählt, die von der Aenderungsvollmacht ausgenommen waren; sie betrafen neben den *collecte et prestantia* meist Sonderfälle. Derselbe Kreis übernahm 1251/52 auch die jährliche Statutenrevision (ebda. III, 150). Ein Aenderungsbeschluss unter Mitwirkung von *balivus communis et eius iudices*: Stat. 1251/52 S. 269.
53) ebda. I, 86.

Obwohl die *camerarii militum* 1251-52 bereits wieder in ihre zeitweilig vom *balivus communis* übernommenen Funktionen bei der Besoldung der kommunalen Reiterei eingetreten waren [54]), erscheint die Stellung des *balivus communis* im Bereich des kommunalen Sicherheitswesens eher gestärkt, wenn ihm auch im engeren Sinne militärische Funktionen fehlten. Der Podestà war zwar weiterhin unmittelbar für die *custodia* der Stadt verantwortlich, aber in seiner Strafgewalt an die *provisio balivi communis* [55]) und in seinen Massnahmen an das *arbitrium balivi communis et iudicis et balivorum artium et consilii* gebunden [56]). Was ihm diese nach gegenseitiger Verständigung vorschrieben, musste er tun; unterliess er es, gingen alle seine Befugnisse auf den *balivus communis* über, der die *custodia* nach seinem Ermessen regeln konnte und damit in Fragen der städtischen Sicherheit zur eigentlich ausschlaggebenden Instanz geworden war [57]). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese Kompetenzerweiterung auf die Zeit der Verteidigung der Stadt gegen den Kaiser zurückgeht.

Während die Zunftmeister und der *balivus communis* 1237-38 ihr Votum noch im Rahmen der Ratsversammlung abgaben, wenn über die Erhebung von Steuern beraten und abgestimmt wurde, besassen sie 1251-52 bereits eine Art Veto-Recht gegenüber dem Rat: ohne ihr Einverständnis konnte den Bürgern weder ein *datium* noch eine *collecta* auferlegt werden [58]). Auch die legislativen Rechte des Rates waren entsprechend eingeschränkt: die Zustimmung von *balivus communis* und Zunftmeistern musste vorliegen, wenn der Rat Beschlüsse fassen wollte, die sich über die Statuten hinwegsetzten [59]). Der Entscheidung, welche kommunalen Ämter verkauft werden sollten und welche nicht, ging eine entsprechende Initiative des *balivus* und der Zunftmeister voraus [60]).

Der *balivus communis* nahm eine bevorzugte und besonders geschützte Stellung im kommunalen Rechtsleben ein. Innerhalb des Statuts kam den Bestimmungen über sein Amt der Vorrang zu; sie galten selbst dann, wenn andere Artikel dem im Wege stan-

---

54) ebda. I, 20 u. III, 122; gewisse Befugnisse besass der *balivus communis* jedoch auch weiterhin: ebda. I, 20; III, 8, 20, 73, 75 u. 192.

55) ebda. III, 201.

56) ebda. I, 102; vgl. auch III, 183 u. 219. 1237/38 waren die Torwächter noch der Kompetenz des *balivus communis* entzogen (c. 209).

57) Stat. 1251/52 I, 102; vgl. in diesen Zusammenhang auch I, 101 u. III, 201.

58) ebda. III 125; die Regelung von 1237/38 c. 157: s. oben S. 87 mit Anm. 32.

59) ebda. III, 217.

60) ebda. III, 154: *cum hoc placuerit balivo communis et balivis artium.*

den [61]). Gegen Entscheide des *balivus* gab es — abgesehen von Zivilsachen, für die eine besondere Regelung galt — keine Appellation [62]). Jeder Bürger war verpflichtet, ihn bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen und Personen, die Machenschaften gegen ihn oder gegen die Kommune im Schilde führten, bei ihm anzuzeigen [63]). Wer den *balivus* oder seine Beamten beleidigte oder ihnen Schaden zufügte, wurde vom Podestà bestraft, aber *arbitrio balivi communis et iudicis curie sue*; war der Podestà auch nur fünfzehn Tage säumig, fielen dem *balivus* alle Rechte zu, das Vergehen selbst zu ahnden [64]).

Der *balivus communis* erhielt allem Anschein nach kein festes Gehalt, sondern wurde durch bestimmte, meist nach dem Streitwert festgesetzte Gebühren für seine Tätigkeit besoldet [65]). 1251-52 wurde die Amtszeit ausdrücklich auf ein Jahr begrenzt; die Wahl sollte jeweils vor dem 1. April stattfinden [66]). Eine jährliche Amtsperiode war wahrscheinlich schon von jeher die Norm gewesen : der einzige *balivus*, von dem wir eine längere Amtszeit kennen, Ildibrandinus Burgundionis, war — wohl zum ersten Mal — zweimal nacheinander *balivus communis*, da damals das Problem auftauchte, ob er ein zweites Mal vereidigt werden musste oder nicht [67]). Ob der *balivus communis*, dessen *curia* gelegentlich erwähnt wird [68]), eine gesonderte Residenz und überhaupt schon einen festen Amtssitz besass, erfahren wir nicht, da von Amtshandlungen, die ihn selbstständig und unabhängig vom Podestà auftreten lassen, keinerlei unmittelbare Zeugnisse auf uns gekommen sind.

Der wichtigste Beamte des *balivus communis* war sein Richter, der den Titel *iudex communis* führte. Auch hier konnten unabhängig von der Zahl der *balivi* ein oder zwei Richter bestellt werden. Diese besassen nach den Statuten ungefähr die gleichen Rechte wie der *balivus* selbst und traten nach deren Vorschriften auch fast überall neben dem *balivus* auf; in der Praxis wird es aber wahrschein-

---

61) ebda. I, 72; s. auch I, 90-91.
62) ebda. I, 70; Zivilsachen: ebda. I, 91.
63) ebda. I, 88 = III, 227; I, 89 = III, 228.
64) ebda. I, 88 = III, 227.
65) Stat. 1237/38 c. 217 (*8 denarii per libram pro salario*); 1251/52 I, 79 u. 90-91 (*6 denarii per libram* vom Beschwerdeführer bzw. *12 denarii per libram* von beiden Parteien zusammen bei der Appellation); allgemeine Gebühren: ebda. I, 98 bzw. III, 78. Gelder, die dem *balivus communis* während seiner Amtstätigkeit zuflossen, musste er dem Kämmerer melden und abliefern oder auf das *salarium sibi debitum*, das hier wohl nicht im Sinne eines festen Gehalts zu verstehen ist, anrechnen lassen (ebda. I, 81).
66) ebda. I, 78.
67) Stat. 1237/38 c. 217.
68) Stat. 1251/52 III, 227 u. 216.

lich so gewesen sein, dass die Richter vor allem die richterlichen, die *balivi* mehr die politischen Funktionen der Institution wahrnahmen. Die anfallenden Gerichtssporteln wurden gleichmässig unter *balivi* und Richter aufgeteilt [69]). Daneben standen dem *balivus communis* eigene, der Gerichtsbarkeit und Befehlsgewalt des Podestà entzogene Notare und auch ein eigener Herold zur Seite, alles in allem ein ähnliches Gefolge, wie es der Podestà in seiner *familia* besass [70]).

Gestützt auf eine ihm als Schwurgenossenschaft verbundene, in einzelne Zünfte gegliederte, zahlenmässig starke soziale Gruppe, deren Organisation er unbedingt beherrschte, gewählt von den Zunftmeistern, an deren Bestellung er selbst entscheidenden Anteil hatte, ausgestattet mit umfassenden und vielseitigen Mitsprache- und Kontrollrechten in Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung und mit einer Strafgewalt, gegen die es keine Einrede gab, dabei selbst keiner eigentlichen Kontrolle ausgesetzt [71]) und gegenüber konkurrierenden Gewalten besonders geschützt, konnte der *balivus communis* in Viterbo leicht ein starkes politisches Gegengewicht gegen den Podestà bilden und hatte darüberhinaus Möglichkeit und Mittel, seinen eigenen politischen Tendenzen und den Wünschen der von ihm vertretenen Zünfte Geltung und Durchschlagskraft zu verschaffen. Er war Parteiführer und kommunale Appellationsinstanz in einer Person, im Namen der Zünfte Anwalt des Rechts und Sachwalter kommunaler Interessen, um sich gegen deren einseitige Auslegung im Sinne der aristokratischen Oberschicht zur Wehr zu setzen. Seine Kompetenzen, die sich schliesslich auf alle wichtigeren Bereiche des kommunalen Lebens erstreckten, und die gesellschaftlichen Kräfte, die ihn trugen und seiner Stellung das Gewicht einer Macht eigenen Rechts verliehen, machten den *balivus communis* zum institutionellen Kern einer innerkommunalen Gegenregierung der Zünfte und damit zum konstitutiven Element eines Dualismus, der in der analogen Gestalt des Gefolges von Podestà und *balivus* auch äusserlich Ausdruck fand, im politischen Leben der Kommune aber durch eine wechselseitige Verklammerung der

---

69) Stat. 1237/38 c. 269, 217, 220-221, 276; 1251/52 III, 150, 153, 225 und öfter; die Zahl: ebda. I, 79 und auch sonst; die Funktionen: Stat. 1237/38 c. 217 sowie die übrigen hier angeführten Stellen; die Besoldung: s. oben Anm. 65.

70) Stat. 1237/38 c. 217-218; 1251/52 I, 74, 76, 79 u. 84.

71) Nur ein Artikel des Statuts von 1251/52 (I, 83) befasste sich mit möglichen Vergehen des *balivus communis*: ein *balivus*, der die *utilitates communis* oder sein Amt vernachlässigte, sollte durch den Rat korrigiert werden.

tragenden politischen Organisationen von *balivus comunis* und Podestà in den Räten und durch ein für beide geltendes Statut überbrückt werden konnte und in der Regel auch überbrückt wurde [72]).

Nach den beiden *balivi comunis* Rainerius Johannis Tiniosi und Jacoppus Petri Nuccii, die im Juni 1253 an der Beilegung der Gegensätze zwischen den verfeindeten Familien Viterbos mitwirkten und am 24. Februar 1254 zum letzten Mal begegnen [73]), verschwindet das Amt, das eben erst eine so eingehende Umschreibung erfahren hat, vollständig. Neben dem Podestà tritt in der Folgezeit ein *capitaneus populi et comunis* auf, zum ersten Mal schon am 1. Juni 1254 [74]). Die ersten Volkskapitäne, von denen wir hören, sind auswärtige Adlige wie die gleichzeitigen Podestà [75]). Aber diese Lösung scheint sich in Viterbo nicht bewährt zu haben: schon Anfang 1257 finden wir neben dem Volkskapitän einen einheimischen Adligen als *prior artium* [76]), und im Herbst des gleichen Jahres wird das Haupt einer der vornehmsten und einflussreichsten Familien der Stadt, Rainerius Gattus, zum Volkskapitän gewählt und im folgenden Jahre noch einmal bestätigt [77]). Er leitet eine nur noch von wenigen Fremden unterbrochene Reihe einheimischer Volkskapitäne ein.

Rainerius Gattus, sein unmittelbarer Nachfolger Pontius und viele andere Bürger Viterbos haben uns 1263 in einem schon mehrfach ausgewerteten Zeugenverhör die Aufgaben und die Stellung des *capitaneus populi* so genau bestimmt, dass wir das Fehlen jüngerer Statuten verschmerzen können. Rainerius Gattus umschrieb das *officium capitanei* mit dem folgenden Satz: *quod* (*capitaneus*)

---

72) Eine gemeinsame Verantwortlichkeit von Podestà und *balivus comunis* erscheint 1251/52 vor allem in den Artikeln des Statuts, die sich auf die Ereignisse der unmittelbaren Vergangenheit beziehen, so etwa III, 88, 91, 160, 161, 173, 175 u. 182. 1253 XII 30 vollzogen Podestà und *balivus comunis* gemeinsam die Ernennung von Bevollmächtigten für die Entgegennahme der Unterwerfung von Roccalvecce (ACV Reg. VII f. 10 Nr. 196).

73) ACV Marg. IV f. 89' a (= IV f. 90' a).

74) ACV Reg. VII f. 15' Nr. 270-271. Neben dem angegebenen Titel, der mit Abstand am häufigsten gebraucht wurde (vgl. etwa Perg. 158, 168, 171-175, 179, 202, 1708; Marg. I f. 16', 17', 20, 29', 35', 71'-72 u. 153' b), kamen auch vor: *capitaneus comunis* (Perg. 147, 148, 150, 153, 154; Reg. VII f. 15 Nr. 259 u. f. 15' Nr. 270), *capitaneus populi* (Marg. IV f. 116' u. 120') sowie *capitaneus civitatis et populi* (Marg. I f. 153' a).

75) S. unten S. 119 f. mit Anm. 90, 92 u. 97.

76) ACV Marg. IV f. 110' (= Savignoni 78). Zum Amt des *prior artium* vgl. G. Salvemini, Magnati e popolani in Firenze dal 1280 al 1295, Torino 1960 S. 107 ff.; in Perugia findet sich 1259 ein *prior artium* neben dem auswärtigen Volkskapitän; er wird aber schon im folgenden Jahr durch die *consules mercatorum* ersetzt (A. Baiganti, Le corporazioni delle arti nel comune di Perugia (sec. XIII-XIV) Perugia 1910 S. 25 f. u. 87 f.; F. Guardabassi, Storia di Perugia, I, Perugia 1933 S. 131 f.).

77) S. unten S. 120 mit Anm. 98.

debet intendere omnia gravamina, que inferuntur per potestates et officiales, qui sunt pro tempore, et corrigere ea et regere et manutenere omnia iura ipsius civitatis intus et extra civitatem [78]). Ähnlich äusserte sich Jacoppus Petri Nuccii, einer der beiden letzten *balivi comunis*: *quod* (*capitaneus*) *debet recipere iura proventus fructus spectantes ad ipsum comunem Viterbiensem, ubicumque sint, et recipere pensionem omnium bonorum ad ipsum spectantium et omnia tractare, que sunt ad utilitatem comunis, audire gravamina, que inferuntur aliquibus a potestatibus vel eorum officialibus, et ea infirmare, si sunt gravamina, vel si non sunt, confirmare* [79]). Kurz zusammengefasst hätte Jacoppus Petri Nuccii sein früheres Amt kaum anders beschreiben können. Gewählt — und zwar jeweils für ein Jahr [80]) — wurde der *capitaneus populi* genau wie der *balivus comunis* von allen *balivi artium* unter Mitwirkung des jeweils abtretenden Volkskapitäns [81]), der die Wahlversammlung sicherlich auch einberief und in ihr den Vorsitz führte. Ihr Wahlrecht besassen die Zunftmeister, wie der Richter Jacobus Bartholomei 1263 erklärte, *a se ipsis, et comune Viterbii habet ratum, quod ipsi faciunt super electione capitanei* [82]). Andererseits trat der Volkskapitän ebenso wie der *balivus comunis* als fünfter Mann und Vertreter der Zünfte zu den vier vom *consilium speciale* bestellten *mediani* hinzu, die den Podestà oder die Konsuln wählten [83]), und wohnte gewiss auch den Wahlen der übrigen kommunalen Beamten bei. Wie der *balivus comunis* nahm der Volkskapitän an den Ausritten des Podestà zu den einzelnen Kastellen teil, ja es konnte sogar geschehen, dass er selbst es war, der die aufbrechende Schar adliger Ritter und kommunaler Beamter führte, die die

78) ACV Perg. 161/2.

79) ACV Perg. 161/15.

80) ACV Perg. 164 f. 3, 15, 23, 27 u. 29; vgl. auch die Inschrift am Torre di S. Biele: Pinzi II S. 151 Anm. 2.

81) ACV Perg. 161 f. 2, 3, 4, 7, 9, 11, 14, 15, 19, 23, 27, 31 u. 36; die Beteiligung des ausscheidenden Kapitäns: ebda. f. 23 u. 29.

82) ACV Perg. 161/9. Jacoppus Petri Nuccii berichtete über die Wahl des *capitaneus* Rainerius Gattus (1257): *per balivos artium fuit electus in capitaneum et per comune Viterbii acceptatus* (ebda. f. 15).

83) ACV Perg. 161 f. 1, 3-5, 10. 26, 27 u. 29. Ob bei der Wahl des Podestà Bertoldo Orsini 1259 der Volkskapitän zu den Wählern gehörte, ist nicht mit Sicherheit zu klären. Der damalige Kapitän Rainerius Gattus sagt es nicht (Perg. 161/2), hat aber für Einzelheiten nicht immer das beste Erinnerungsvermögen; er sagt immerhin, die Wähler seien *deputati per capita artium et per electores deputatos a comuni* gewesen. Sein Nachfolger Pontius, einer der damaligen *mediani*, und Alexander Petri Alexandri, Konsul von 1258, berichten ebenfalls nichts von einer Teilnahme des Volkskapitäns (Perg. 161 f. 5 u. 27); diese erwähnt dagegen Amigo, der *prior artium* von 1257 (ebda. f. 10). - Die unmittelbare Mitbeteiligung des Volkskapitäns an der Wahl des Podestà liess die Ansicht entstehen, das Wahlrecht werde sowohl von der Kommune wie von den *balivi artium* verliehen: Perg. 161/28.

Herrschaftsrechte der Kommune im *districtus* wieder in Erinnerung bringen wollte [84]).

Diese Beobachtungen und Angaben lassen nur einen Schluss zu: der *capitaneus populi* war in Viterbo nichts anderes als der *balivus communis* mit einem neuen Namen. Die Einführung dieses Titels bezeichnet keinen politischen Umschwung und keine Ausweitung des Kreises der am politischen Leben teilhabenden gesellschaftlichen Kräfte; im Gegenteil, die Schicht, die dem Amt des Volkskapitäns politisch Rückhalt gab, hatte ihre Mitbeteiligung am Stadtregiment schon wesentlich früher durchgesetzt. Die einzige — und auch nur vorübergehende — Neuerung war die Berufung eines auswärtigen Volkskapitäns; sie war wahrscheinlich auch der Anlass, in Viterbo einen Titel zu übernehmen, der sich seit 1250 innerhalb weniger Jahre über Mittel- und Norditalien verbreitet hatte [85]): der erste *capitaneus populi* stammte aus Prato, aber die Institution, für die er einen neuen Namen mitbrachte, war in Viterbo gewachsen und in ihren Konturen und in ihren Funktionen schon so klar umrissen, dass dem Wechsel des Titels nur äusserliche Bedeutung zukam [86]).

Die Geschichte des *capitaneus populi* in Viterbo ist daher wesentlich die Geschichte des Ausbaus und der Ausnutzung der vom *balivus communis* innerhalb des kommunalen Verfassungslebens gewonnenen Stellung. Der Volkskapitän blieb die Appellations- und Beschwerdeinstanz gegenüber der Verwaltung und der Gerichtsbarkeit [87]), trat aber zugleich in der Verwaltung immer mehr als konkurrierende Gewalt neben den Podestà. Eine genaue Abgrenzung der Aufgabenbereiche zwischen Podestà und Volkskapitän bestand nicht; lediglich die ordentliche Gerichtsbarkeit war dem letzteren verschlossen. Zur Vertretung der Kommune nach aussen waren beide Beamten gleichermassen berechtigt. In den Sitzungen des Rats führten Podestà (oder Konsuln) und Volkskapitän gemeinsam den Vorsitz und dekretierten auch gemeinsam die gefassten Beschlüsse:

---

81) Beteiligung des *balivus communis* am Umritt: ACV Perg. 161/16 (s. oben S. 81 mit Anm. 10); des *capitaneus*: Marg. I f. 10 a (= Savignoni 83); Perg. 133, 161 f. 1 bis, 9, 11 u. 25; Marg. I f. 73'-74 (= Savignoni 119). Der Volkskapitän verleiht auch Land im Namen der Kommune: Marg. I f. 15.

85) Zum Amt des Volkskapitäns vgl. Pertile II, 1 S. 200 ff.; Salzer S. 103 Anm. 31 (Ueberblick über die Verbreitung) u. S. 111 ff.; Besta, Dir. pubbl. S. 281 ff.

86) Ebenso wie gelegentlich zwei *balivi communis* gewählt wurden, kam es vor, dass zwei *capitanei* bestellt wurden; s. unten S. 121 mit Anm. 109.

87) In einem Zusatz zu den Statuten (Ehrl. Cattedr. Nr. 225 S. 191) wurde noch einmal festgelegt, dass kein Laie an den apostolischen Stuhl appellieren könne, wenn er nicht vorher an den Volkskapitän appelliert habe.

1257 gesellte sich ihnen vorübergehend noch der *prior artium* hinzu [88]).

Die Berufung auswärtiger Volkskapitäne bewirkte eine Reihe mehr technischer Neuerungen. Der Volkskapitän erhielt ein festes Gehalt — von der Kommune, nicht mehr von den einzelnen klagenden Parteien. 1254 belief sich dieses Gehalt auf *300 librae*, die Hälfte der dem Podestà zustehenden Summe [89]). Der Richter des Volkskapitäns empfing im gleichen Jahr *125 librae*, war diesem also nicht mehr gleichgestellt, wie es noch beim *balivus communis* der Fall gewesen war [90]). Der auswärtige Volkskapitän brachte sein Gefolge aus seiner Heimat mit, neben dem Richter und den Notaren nun auch einen *socius* [91]), so dass die äusserliche Angleichung an die *familia* des Podestà vollkommen war. Die Anlage von eigenen Registern unter dem Volkskapitän Rainerius Gattus, in denen zunächst einmal wie 1253-54 unter dem Podestà Albiccus wichtigere ältere Urkunden der Kommune abgeschrieben, dann aber auch laufende Rechtsgeschäfte eingetragen wurden [92]), war ein weiterer Schritt auf dem Wege dieses institutionellen Ausbaus, der schliesslich auch im Bau einer eigenen Residenz, mit dem 1275 begonnen wurde [93]), unmittelbaren Ausdruck fand.

Die Kompetenzen des Volkskapitäns und seine Stellung innerhalb der Verfassung blieben sich jedoch in diesen Jahren wesentlich gleich. Formell trat er stets hinter dem Podestà zurück, der in den Urkunden und Adressen regelmässig vor ihm genannt wurde. Dennoch erfuhr das Amt in den beiden ersten Jahrzehnten nach 1254 noch eine so beträchtliche Aufwertung, dass Podestà oder Konsuln oftmals eindeutig in die zweite Linie gedrängt wurden. Sie beruhte auf der Verbindung der Institution mit den angesehensten Familien der Stadt, die der massierten politischen Kraft der geschlossenen Zunftorganisation, die sie hervorgebracht hatte, noch die Macht und den Einfluss eines adligen

---

88) Dazu vgl. bereits oben S. 91 mit Anm. 76.

89) ACV Reg. VII f. 15 Nr. 259; der Podestà musste aus seinem Gehalt von *600 librae* (s. oben S. 70 mit Anm. 113) allerdings auch sein Gefolge mit unterhalten, der Volkskapitän offenbar nicht; s. die folgende Anm.

90) ACV Reg. VII f. 15 Nr. 260. Zur Besoldung des *index communis* vor 1254 s. oben S. 93 mit Anm. 69.

91) *Socius*: ACV Perg. 153/1-2 (1262 V 27: Andreas); Gefolge aus der Heimat: Perg. 147, 149, 153/2 (1262 Monaldus de Tuderto und Ulfreduccius de Tuderto begleiten den Volkskapitän Jacobus Blasii de Tuderto als Richter bzw. als Notar).

92) Marg. I f. 1 ff. enthält Teile dieser Register des Volkskapitäns; Marg. IV f. 1 ff. Teile entsprechender Register des Podestà.

93) ACV Marg. I f. 75'-76 (Häuserkauf für *palatium communis nunc hedificatum, in contrada S. Petri de Ulmo*. Vorher hatte der Volkskapitän im *palatium Nicolai Frederici* residiert (1266-1271: Marg. I f. 17' und öfter bis f. 71'; auch IV f. 121'-127).

Führers und seiner Verwandtschaft hinzugesellte, der der in der Stadt doch in der Regel anhanglose Podestà nur schwer gewachsen war. Diese Verbindung war zweifellos ein durchaus zweiseitiger Vorgang, da das Amt des Volkskapitäns mit seinen grossen Vollmachten und Rechten sowohl gegenüber der Kommune als auch gegenüber den Zünften auf die adlige Oberschicht und ihre politisch aktivsten Vertreter, denen der Zugang zu den grossen Ämtern in ihrer Heimat bis auf wenige Ausnahmeperioden verschlossen war, eine starke Anziehungskraft ausüben musste und einer machtbewussten und richtig ansetzenden Führergestalt auch den Weg zur Aufrichtung eigener Herrschaft ebnen konnte. Schon die wenigen *balivi comunis*, die wir kennen, gehörten in ihrer Mehrzahl zur kommunalen Aristokratie oder waren zumindest keine *homines novi* in der städtischen Politik. Die 14 einheimischen Volkskapitäne, die zwischen 1257 und 1282 — zum Teil wiederholt — ins Amt kamen, entstammten einem Kreis von nicht mehr als sechs, zum Teil noch untereinander verwandten Familien, die in der ständischen Hierarchie der Kommune ausnahmslos die ersten Plätze einnahmen [94]).

Besonders überlegen muss die Stellung des Volkskapitäns gewesen sein, als das Haupt der wohl mächtigsten Adelskonsorterie in der Stadt, Rainerius Gattus, 1257-1259 das Amt bekleidete. Neben ihm spielten Konsuln oder Podestà nicht entfernt mehr die ihnen statutenmässig zukommende Rolle; er war der allgewaltige Herr der Stadt. *Sine cuius* (= *capitanei*) *mandatum nichil tunc temporis in Viterbo fiebat*, sagte er 1263 mit berechtigtem Stolz im Rückblick auf seine Amtszeit [95]). Ein anderer Adliger, der gewesene *prior artium* von 1257, bestätigte diese Selbsteinschätzung des Rainerius Gattus durchaus, wenn er von den Konsuln des Jahres 1258 sagte, *quod vidit eos* (= *consules*) *regere et exercere officium consulatus iuxta voluntatem et mandatum domini Rainerii Gatti, qui tunc temporis erat capitaneus Viterbii.* Sogar die Bestellung der *mediani* durch das *consilium speciale* sei damals, wie er meinte, auf Geheiss des Volkskapitäns erfolgt [96]). Den Höhepunkt in der Geschichte des Volkskapitanats beseichnet die Amtszeit des

---

94) Es handelt sich um die Gatti (6 Volkskapitäne mit 11 Amtsperioden), die Alexandri (3 mit 1 Amtsperioden), Monaldus Petri Fortisguerre (3 Amtsperioden), die Herren von Monte Cocozzone (2 mit 2 Amtsperioden), Pontius (2 Amtsperioden) und Angelus Petri Boni (1 Amtsperiode). Zur Verwandtschaft s. unten S. 99 mit Anm. 99.

95) ACV Perg. 161/1.

96) ACV Perg. 161/9.

Monaldus Petri Fortisguerre, der 1264-65 nach dem vorzeitigen Rücktritt des Podestà für mehr als anderthalb Jahre die Ämter des Volkskapitäns und des Podestà in seiner Person vereinigte [97]). Die folgenden sechs Jahre sehen das Amt ganz in den Händen einer einzigen Familie: auf Rainerius Gattus, der 1266 ein drittes Mal Kapitän wird, folgen zwei seiner Söhne, zwei Brüder und ein anderer Verwandter [98]). Während wenig bedeutende auswärtige Podestà neben ihnen kommen und gehen, behalten die Gatti als Volkskapitäne das Heft fest in der Hand und geben es nur untereinander weiter, da sie die Begrenzung der Amtszeit nicht zu überspringen vermögen. Nur Rainerius, einer der Söhne des vor 1269 gestorben Rainerius Gattus, der eigentliche Führer der Kommune bei der Einschliessung der Kardinäle, kann seine Wiederwahl durchsetzen. An Stelle des Podestà, der 1270 vorzeitig sein Amt verlässt, kommen Konsuln ins Amt, die ihrerseits auch wieder Verwandte der Gatti sind, so dass zu Beginn des Jahres 1271 alle grossen Ämter innerhalb der Kommune mittelbar oder unmittelbar von einer einzigen Familie beherrscht werden [99]). Nach der Wahl Gregors X. zum Papst wendet sich das Blatt jedoch gegen die Gatti, ohne dass wir unmittelbar erfahren, an welchen Widerständen sie scheitern [100]). Nach einem kurzen Interim auswärtiger Volkskapitäne kommt 1274 noch einmal eine einheimische Familie ans Ruder: drei Jahre lang stellen die mit den Gatti verschwägerten Alexandri den *capitaneus* [101]). Auch hier bezeichnet das Podestat des Orso Orsini eine Wende; die nächsten beiden Volkskapitäne scheinen seine Kreaturen gewesen zu sein[102]). Im letzten Jahr seiner

---

97) S. unten S. 122 mit Anm. 112.

98) S. unten S. 122 f. mit Anm. 114, 116, 118, 120, 123 u. 124. Die Zugehörigkeit des Andreas Beraldi (*capitaneus* von 1267) zur Familie Gatti bezeugt die bei Bussi S. 155 abgedruckte Inschrift. Rollandus Bartholomei Rollandi und Rainerius Gattus waren Brüder; ihre Eltern hiessen Bartholomeus Rollandi († vor 1237) und Viscontessa (ACV Lib. IV Clav. f. 70' u. 95 sowie Perg. 76).

99) Wiederwahl des Rainerius Rainerii Gatti: s. unten S. 122 mit Anm. 120 sowie die Inschrift am Torre di S. Biele: Pinzi II S. 151 Anm. 2. - Zu den Konsuln s. unten S. 122 mit Anm. 122. Die Verwandtschaft mit den Alexandri bzw. Petri Boni: Pinzi III, vor S. 139 (Rainerius Gattus, † vor 1269, war mit Alexandrina aus dem Hause Alexandri verheiratet) u. ACV Perg. 83 (= Pinzi II S. 20 f.: 1253 war ein Ehebündnis zwischen den Familien Gatti und Petri Boni gestiftet worden: Visconte Gatti wurde mit Latina, einer Petri Boni verlobt; die Ehe scheint jedoch nicht lange gedauert zu haben, denn 1258 ist Visconte Gatti bereits mit einer Tochter des Pandulfus Cardinalis, des Neffen des Kardinals Rainer von Viterbo, verheiratet; Perg. 274?).

100) Vermutlich hatten sich die Gatti während des Konklave zu stark exponiert; vgl. in diesem Zusammenhang oben S. 80 mit Anm. 177.

101) S. unten S. 123 mit Anm. 130-131; zur Verwandtschaft oben Anm. 99.

102) S. unten S. 121 mit Anm. 135-136; beide, Tancredus und Arturius von Monte Coco-zone, standen im Kampf der Kommune mit den Orsini ganz auf Seiten der Orsini: vgl. Pinzi II S. 113 ff.; Reg. Martin IV. Nr. 171. Zu ihrer Herkunft vgl. oben S. 37 Anm. 26.

fast vierjährigen Amtszeit als Podestà kommt jedoch die Opposition über das Volkskapitanat wieder zum Zuge: Monaldus Petri Fortisguerre, einer der Gegner des Orsini wird 1280 Volkskapitän [103]), dann aber nach dem Sturz des Podestà selbst wieder durch Visconte Gatti, das Haupt der vom Podestà am meisten verfolgten Familie, ersetzt [104]). Zwei Jahre teilen sich der neue *capitaneus* und der neue Podestà Riccardus Anibaldi in die Regierungsgeschäfte; sie treten stets gemeinsam auf, und man hat den Eindruck, dass sie eine gemeinsame Regierung führen. Der Kampf gegen die Orsini und neu erwachte, auch gegen die Führerschaft des einheimischen Adels in der popularen Bewegung gerichtete Selbständigkeitsbestrebungen der Zünfte lassen Podestà und Volkskapitän enger zusammenrücken. Visconte Gatti erhält keinen unmittelbaren Nachfolger mehr; erst zwei Jahre später, 1285, begegnet ein neuer *capitaneus*, Petrus de Vico, aus der mächtigen Familie der Präfekten [105]). Mit ihm, dem Bundesgenossen der Kommune gegen die Orsini, endet die Geschichte des Volkskapitäns in Viterbo; der Titel kommt zwar in späteren Jahren noch einige Male vor [106]), aber die unmittelbare Tradition des Amtes reisst 1285 ab.

Dieser Zeitpunkt fiel rein äusserlich und auch nicht ganz zufällig mit der Unterwerfung Viterbos unter den Spruch Honorius IV. und der damals erfolgten Aufhebung der kommunalen Wahlfreiheit [107]) zusammen. Entscheidender war aber der Umstand, dass die politisch-gesellschaftlichen Kräfte, die das Amt des *balivus communis* und des Volkskapitäns bisher getragen hatten, der adligen Vormundschaft überdrüssig geworden waren und ihre politische Führung nunmehr selbst ausüben wollten. Das Amt des *capitaneus populi* war ja sehr bald zu einer Domäne weniger adliger Familien geworden, und bei der starken Stellung, die es seinem Inhaber gegenüber den Zünften verlieh, ist es nur wahrscheinlich, das es keineswegs immer im Interesse der Zünfte verwaltet, sondern auch im

---

103) S. unten S. 121 mit Anm. 137; seine Gegnerschaft gegen die Orsini ergibt sich aus Arch. Vat. Instr. Misc. 189 (= Castroreal, Dante e Viterbo S. 315 ff.) u. ACV Perg. 220 (= Savignoni 110).

104) S. unten S. 121 mit Anm. 139.

105) S. unten S. 125 mit Anm. 143; über Petrus de Vico vgl. C. Calisse, I Prefetti di Vico, in: Arch. Soc. Rom. 10 (1887) S. 16 ff. u. 155 ff., wo sein Volkskapitanat in Viterbo jedoch nicht erwähnt wird.

106) 1298: Reg. Bonif. VIII. (ed. G. Digard etc.) Nr. 5199. 1301 wird Stefano Colonna *capitaneus*, 1305-06 vereinigt er die Aemter von Podestà und *capitaneus* (Signorelli, Potestà S. 359; Savignoni 226-227; ACV Perg 1658). Im *defensor populi* lebte die Institution 1306 wieder auf, jetzt aber schon mit den deutlich erkennbaren Zügen der faktischen Signorie (Pinzi III S. 55 ff.).

107) S. oben S. 80 mit Anm. 181.

wohlverstandenen eigenen Herrschaftsinteresse oder dem einer Familie angestrebt und ausgenutzt wurde. Der aufgestaute politische Zündstoff entlud sich nach dem Sturz des Orsini. Unter der Führung eines Richters, Petrus de Valle, der sich den Titel *confalonerius populi* beilegte, wurden 1281 in einer allgemeinen Versammlung von *gentili et populani* unter Überrumpelung des Adels Massnahmen gegen die adligen Herren der Viterbo unterworfenen Kastelle beschlossen, die schon am nächsten Tage zu Zwischenfällen und bald auch zu bewaffneten Auseinandersetzungen führten, die das Volk gegenüber dem einheimischen Adel siegreich sah, während es der Orsini-Partei nicht Herr zu werden vermochte. Adelsfeindliche Statuten wurden verabschiedet, insbesondere der einheimische Adel von allen kommunalen Ämtern ausgeschlossen [108]). Das Amt des Volkskapitäns blieb wahrscheinlich aus diesem Grunde 1283 und 1284 vakant. Institutionellen Ausdruck fand diese neue populare Bewegung in dem *consilium populi et ansianorum*, einem Rat, der neben das *consilium speciale et generale* trat [109]), und in den *16 reformatores populi et communis*, die am 13. November 1282 zum ersten Mal neben Podestà und Volkskapitän begegnen [110]). Aus dem Anfang der Jahres 1283 kennen wir sogar die Namen dieser Reformatoren [111]): wir haben es hier wirklich mit jener Schicht der Zunftmeister zu tun, die bisher den Volkskapitän gewählt und auf den Schild erhoben hatte, nun aber selbst politisch mündig geworden war und in die Exekutive mit eintreten wollte. 1285 finden wir neben dem Volkskapitän Petrus de Vico noch einmal *12 reformatores populi* und *4 massarii communis* [112]). Die Einsetzung des päpstlichen Podestà überdauerte jedoch auch dieses Organ zünftischer Politik nicht.

Sechs Jahre später, 1291-92, sind die Zünfte neuerdings auf dem Plan: neben dem päpstlichen Podestà etabliert sich ein von den Zunftmeistern aus ihrer Mitte gewählter Ausschuss, die *Octo de Populo*, dessen acht gleichmässig den vier Stadtvierteln entnommene Mitglieder die gleichen Funktionen wie die früheren Institutionen

---

108) Eann. Cron. S. 358 f.; Ciampi S. 32 f.; dazu vgl. Pinzi II S. 100 ff., wo auch die übrigen Quellen verzeichnet sind.

109) *Consilium populi et ansianorum*, 1281 IV 28: ACV Marg. I f. 125'; *ansiani*, 1282 III 18: Marg. I f. 131'; *consilium populi*, 1282 XI 13 - 1285: Perg. 210, 1149; Marg. III f. 1'; BCV Sched. Ceccotti 258 (den Vorsitz hatten 1282 Podestà, Volkskapitän und die 16 *reformatores populi*, 1283 der Podestà, 1284 sein Vikar und 1285 der Volkskapitän inne).

110) ACV Perg. 1149.

111) ACV Reg. VII f. 1.

112) BCV Sched. Ceccotti 258.

der Zünfte ausüben [113]). Während der Vakanz nach dem Tode Nikolaus IV. treten dem Podestà 1293-94 zwei *priores artium et rectores populi* zur Seite, zwei Vertreter der Zünfte, die das Stadtregiment einschliesslich der ordentlichen Gerichtsbarkeit zeitweise auch allein versehen [114]). Unter Bonifaz VIII. hielt sich das Priorenamt nicht als ständige Einrichtung [115]), während die *Octo de Populo* die einmal errungene Position trotz fehlender päpstlicher Anerkennung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts behaupten konnten [116]), obwohl Bischof Guido von Orvieto als Vikar des Patrimonium in seiner für den Papst bestimmten Relation 1319-20 empfohlen hatte, dieses Gremium aufzulösen, und Johann XXII. nach kurzfristiger de-facto-Anerkennung diese Anregung aufgegriffen und das Amt kassiert hatte [117]). Der Vikar hatte die politische Funktion der *Octo de Populo* innerhalb der Kommune durchaus erkannt, wenn er damals an den Papst schrieb: *officium... potestarie diminutum et enerbatum est per officium Octo bonorum hominum, qui eliguntur sub colore gubernationis populi, sed vere ad subtrahendum officio potestatis* [118]). Hätte man zwei Generationen früher einen Podestà nach seiner Meinung über die von den Zünften getragenen Institutionen des *balivus communis* und des Volkskapitäns gefragt, würde das Urteil schwerlich anders gelautet haben.

---

113) Vgl. Pinzi III S. 3 ff., dessen Angaben aber nur dürftig und auch vielfach ungenau sind.

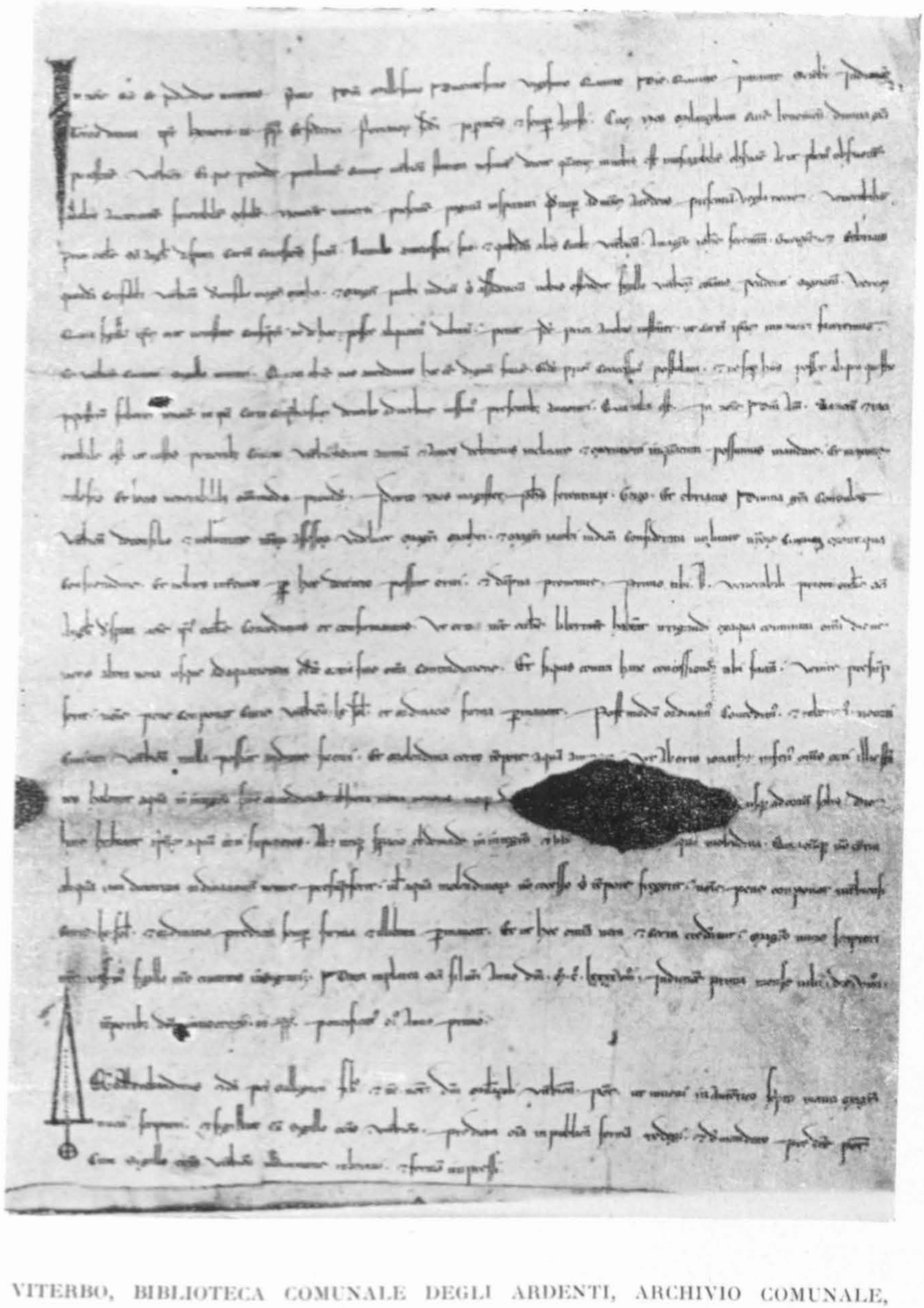
114) S. unten S. 126 mit Anm. 152; beide Prioren waren Notare: Henricus Jamis Gruge 1281 *notarius extraordinarius communis* (ACV Perg. 202), 1289 *cancellarius communis* (Marg. IV f. 151); Fortisguerra Johannis Bermelli: 1269 *S. R. E. auctoritate notarius* (Egidi, Cattedr. Nr. 256 S. 209; zu 1283; ACV Perg. 2583). Alleinige Ausübung dest Stadtregiments: Arch. Vat. A.A. I-XVIII, 3594 (1291 V 28 - 30: die Kardinäle wenden sich nur an *priores, consilium et comune*, die ihnen auch allein antworten; vgl. Raynaldus Annales 1291 § 1).

115) Die beiden Prioren von 1293/94 legten 1295 vor drei Kardinälen Rechnung (ACV Perg. 297 = Savignoni 214); 1298 begegnen noch einmal *priores populi*: ACV Perg. 308 (= Savignoni 219).

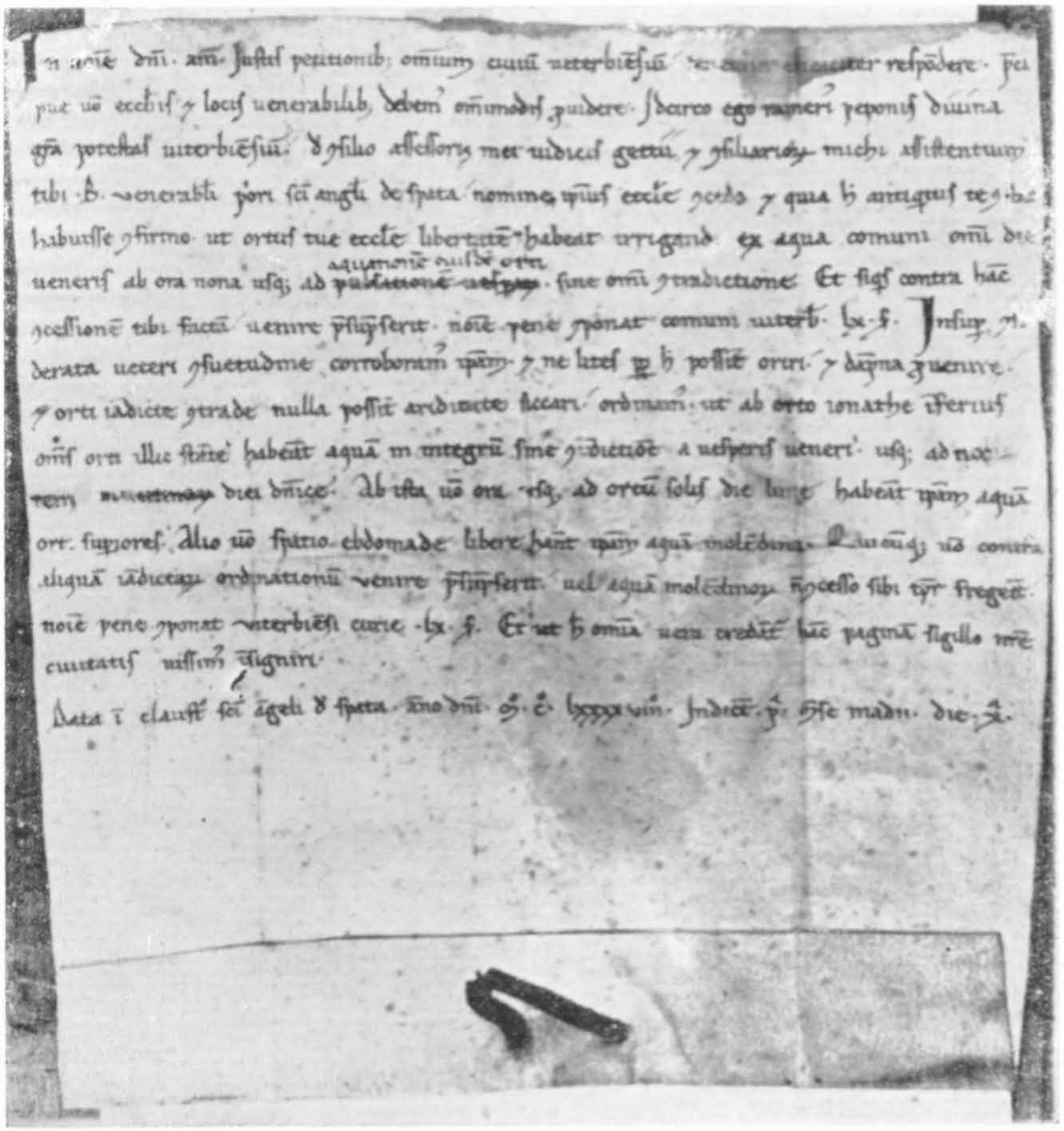
116) Vgl. etwa Savignoni 311.

117) Die Relation des Vikars: M. Antonelli, Una relazione del vicario del Patrimonio, in: Arch. Soc. Rom. 18 (1895) S. 453. Tolerierung durch Johann XXII.: Theiner, Cod. dipl. S. Sedis, I S. 513 f. Nr. 686 (1322 VII 9); die Aufhebung: Reg. Vat. 111 f. 336' Nr. 1356 (1322 XII 23).

118) Antonelli S. 453.



VITERBO, BIBLIOTECA COMUNALE DEGLI ARDENTI, ARCHIVIO COMUNALE, Perg. 1070 (Sez. S. Angelo 145): Urkunde des Podestà Milançolus für den Prior Veglanocte von S. Angelo in Viterbo von 1225 IX 5 mit inserierter Urkunde der Konsuln von Viterbo von 1198 VII 9 (= Perg. 998); das Siegel s. nächste Seite.



VITERBO, BIBLIOTECA COMUNALE DEGLI ARDENTI, ARCHIVIO COMUNALE, Perg. 997 (Sez. S. Angelo 72): Urkunde des Podestà Rainerius Peponis für den Prior B(rettoldus) von S. Angelo in Viterbo von 1198 V 10; (das Siegel heute verloren).

VITERBO, BIBLIOTECA COMUNALE DEGLI ARDENTI, ARCHIVIO COMUNALE,
Siegel zu Perg. 1070 (s. S. 104).

ANHANG

Allgemeine Vorbemerkungen :

1) Daten : Nur die wirklichen Anfangs- und Enddaten einer Amtszeit sind in gewöhnlichem Druck (1200 VI 20) wiedergegeben. *Kursiv* gedruckte Daten (*1200 VI 20*) besagen, dass der oder die genannten Beamten zu dem betreffenden Zeipunkt als im Amt befindlich erwähnt werden; bei zwei kursiv gedruckten Daten handelt es sich jeweils um die erste und letzte Erwähnung. Daten, die nur einen *terminus ante quem* oder *post quem* bezeichnen oder lediglich erschlossen sind, sind eingeklammert.

2) Namen : Im allgemeinen ist die in der urkundlichen Ueberlieferung vorkommende lateinische Namensform wiedergegeben; bei Varianten des Namens ein und derselben Person erhält die den gebräuchlichen Namensformen der Zeit am meisten entsprechende den Vorzug. Bei verschiedenen Personen auftretende Varianten des gleichen Namens werden berücksichtigt. Prädikate, die wie *dominus, nobilis vir* usw. mit dem Personennamen verbunden wurden, bleiben ausser Acht, nicht dagegen Titel oder Ehrentitel, die zusammen mit dem Amtstitel genannt wurden.

3) Titel : Der durch *Kursivdruck* hervorgehobene Titel der einzelnen Beamten ist in der Regel nur eine vereinheitlichte Kurzform; Sondererscheinungen sind jedoch berücksichtigt.

4) Anmerkungen: Die Anmerkungen verzeichnen in erster Linie die Belege, die für die Aufstellung der Beamtenlisten herangezogen wurden. Für das Kommunalarchiv von Viterbo, dessen ältere Bestände noch keine systematische Veröffentlichung erfahren haben, werden Archivnachweise auch dann gegeben, wenn — wie ebenfalls vermerkt — einzelne Stücke bereits publiziert sind; in anderen Fällen konnte von Archivnachweisen bereits gedruckter Urkunden abgesehen werden. Bei mehrfacher Ueberlieferung des gleichen Stückes wird — anders als bei SIGNORELLI, der diese unterschiedslos nebeneinander anführte — nur die jeweils beste angeführt; war sie uns nicht zugänglich, auch die dann tatsächlich benutzte.

5) Abkürzungen :

ACV = Archivio Comunale Viterbo
Perg(amene)
Marg(arita)
Reg(istrorum Tomus) VII
Lib(er) IV Clav(ium)

BCV = Biblioteca Comunale degli Ardenti Viterbo.

Bussi = F. Bussi, Istoria della città di Viterbo. Roma 1742.
Ciampi = I. Ciampi, Cronache e statuti della città di Viterbo. Firenze 1872 (Documenti di storia italiana V).
Egidi, Cattedr. = P. Egidi, L'Archivio della Cattedrale di Viterbo = Bull. Istit. Stor. Ital., 27 (1906).
Egidi, Cron. = P. Egidi, Le croniche di Viterbo scritte da frate Francesco d'Andrea, in: Arch. Soc. Rom. 24 (1901) S. 197-252, 299-371.
Egidi, Statuto s. Statuto.
MGh. SS. = Monumenta Germaniae historica, Scriptores.
Orioli = F. Orioli, Florilegio Viterbese. Roma 1855.
Pinzi = C. Pinzi, Storia della città di Viterbo I-III, Roma 1887-99.
Potth. = A. Potthast, Regesta Pontificum Romanorum. I-II. Berlin 1874-75.
Pressutti = Regesta Honorii Papae III., ed. P. Pressutti. I-II. Roma 1888-95.
Savignoni = P. Savignoni, L'archivio storico del Comune di Viterbo in: Arch. Soc. Rom. 18 (1895) S. 1-50, 269-318; 19 (1896) S. 1-42, 225-294.
Signorelli = G. Signorelli, I potestà nel comune di Viterbo e serie di quei magistrati nei secoli XII-XV, in: Studi e documenti di storia e diritto 15 (1894) S. 349-368.
Statuto 1237/38 bzw. 1251/52 = Gli Statuti Viterbesi del 1237/38, 1251/52 e 1356 ed. P. Egidi, in: Statuti della Provincia Romana, Roma 1930 (Fonti per la storia d'Italia 69).

KONSULN. PODESTA'. BALIVI COMUNIS UND VOLKSKAPITÄNE IN VITERBO 1099 - 1300

1099 — *consules* [1])

1148 I' — Guido de Rollando de Ogerio
Aldebrandino de Johanne de Rainerio
Petrus de Gondardo
Johannes de Gregorio
Tafurus,
consules de communi populo

Falco de Aldibrando di Falco
Farulfo de Clarimbalda
Bernardinu de Acço Doffo
Polus de Johanne Cavalerio,
consules de militia

Farulfus de Johanne Manganerio
Niricune Donçaccaria
Rubertus de Rusticello
Tiniosus dalvisca
Rainerius Vulpe
Gualterius de Benencase de Leo
Johannes de Orsello
Amideu
Villanus
Anestasi de Valle.
capudecem [2])

1158 XII — Heremita iudex
Galla
Leo de Carabona
Petrus Miculus
Gottofredus Johannis de Guarnulfo
Rollandinus filius Tignosi del Bixa
Rollandus Aldibrandini de Falco
Nicolaus de Tafuro
Janne de la Kiera,
consules et iudices [3])

---

1) Pinzi I S. 112 Anm. 3; vgl. dazu oben S. 51 Anm. 3.
2) AGV Marg. IV f. 96' (= Cismri S. 319 f.).
3) AGV Perg. 961.

1160	Bulgarellus. *comes Biterbiensium* [1])
1169	*consules* [5])
1170 VIII 24	Ildibrandinus comes, *potestas Viterbiensium* [6])
1171 X	*consules* [7])
1172 I 4 - *1172 III 19*	Fortisguerra Nucii de Baldo Beniamin Rolandus de Clarimbaldo Johannes Tebalducii und andere, *consules* [8])
1173 XI 25 - *1174 II 13*	Ildibrandinus comes [9])
1175 X 20	Petrucius Fortisguerra, *consules* [10])
1186 V 10	Leo de Carabona. *consul* [11])

---

1) ACV Perg. 2519; *Bulgarellu comite de Salci* schenkt S. Sisto in Viterbo 1158 III 17 Grundbesitz: ebda. Perg. 2518 (= Orioli S. 46 f.). Bulgarellus gehörte einer in der engeren Umgebung Viterbos beheimateten Adelsfamilie an; Herren von Salci, einem in der Nähe Viterbos gelegenen Kastell, begegnen hier schon im 11. Jahrhundert: ACV Marg. IV f. 67; Egid. Cattedr. Nr. 14 S. 10 ff. Zur Bestellung des Grafen Bulgarellus vgl. oben S. 58 f.

5) ACV Perg. 8 (= Pinzi I S. 163 f.).

6) ACV Marg. I App. p. 17-19 (= Arch. Soc. Rom. 10, 1887 S. 128 ff.); erwähnt auch in einer Urkunde des Jahres 1175 (s. Anm. 10). Es handelt sich um den nach 1178 gestorbenen Pfalzgrafen Ildibrandinus Novellus aus der Familie der Aldobrandeschi; über ihn vgl. G. Ciacci, Gli Aldobrandeschi nella storia e nella «Divina Commedia», Roma 1935 I S. 49 ff.; II S. 67 ff. - Im Dezember 1170 führte Ildibrandinus bereits einen Teil des Pisanischen Heeres vor Motrone (Ciacci I S. 52 u. II S. 71 Nr. 226), hatte also Viterbo bereits wieder verlassen.

7) ACV Reg. VII f. 16 Nr. 281.

8) ACV Perg. 10; 1172 III 19 begegnet nur Fortisguerra als Konsul (ebda. Perg. 11 = Pinzi I S. 157 f.; Savignoni 3 verbessert das Datum zu Unrecht in 1173 III 19; vgl das Itinerar des Ausstellers, des Reichslegaten Erzbischof Christian von Mainz, bei C. Varrentrapp, Erzbischof Christian I. von Mainz, Berlin 1867 S. 135 und in: Regesten zur Geschichte der Mainzer Erzbischöfe, hg. von C. Will, II, Innsbruck 1886 S. 32 Nr. 96, sowie die dort verzeichneten Regesten aus den Jahren 1172-73); da er aber auch 1172 I 4 an der Spitze der Konsuln genannt wird, wird es sich in beiden Fällen um das gleiche Kollegium handeln, das wahrscheinlich auch schon 1171 X (s. Anm. 7) in Erscheinung tritt.

9) ACV Perg. 12, 13 (= Pinzi I S. 178 f.; Savignoni [Nr. 1] verbessert das Datum ebenfalls zu Unrecht in 1175 II 13; nach der Indiktion [7, aber 1174, ein Jahr, das durch das Itinerar des Ausstellers, des Reichslegaten Christian von Mainz, nicht ausgeschlossen wird und uns wahrscheinlicher dünkt als das Jahr 1173, dem Varrentrapp [S. 57 Anm. 3 u. S. 136 Nr. 99] und Will. [II S. 35 Nr. 111] den Vorzug geben). Ildibrandinus begegnet in beiden Fällen nur mit dem Titel *comes*, aber er tritt eindeutig als Stadtoberhaupt auf. Vgl. über ihn die bereits Anm. 6 angeführte Literatur.

10) ACV Marg. I App. p. 29-30 (= Arch. Soc. Rom. 10, 1887 S. 130 f.).

11) ACV Perg. 15 (= Bussi S. 395 Nr. 1).

1186 XI 24	Machabeus Iosep und andere. *consules* [12])
1188 I 21	Geiço. *consul* [13])
1188 IX	Geiço Burgundio. *consules* [14])
1194 II 23	Petrus Poli, *preceptor* Juda Machabei Rainerius Clarembaldi Ranuccius de Veno und andere, *consules* [15])
1196 VIII 6	Petrucius Grataliani. *consul* [16])
1197 X 13 - 1198 *V 10*	Rainerius Peponis. *potestas Viterbiensium* [17])
1198 *VII 9*	Magister Johannes Ferentinax Geiço Ebraicus, *consules* [18])
1199 III 25	*consules* [19])
(1199 XI)	*potestas, consules et iustitiarii* [20])
(1199/1200)	Ildibrandinus comes. *potestas* [21])
1202 X 15	Petrus Fortisguerre Johannes Coccii Petrus Poli, *consules* [22])

12) Eccl. Cathedr. Nr. 13 S. 75 f.
13) ACV Perg. 16.
14) ACV Perg. 18 (= Arch. Soc. Rom. 10, 1887 S. 131 f.).
15) ACV Perg. 21 (= Pinzi I S. 191 f.).
16) ACV Perg. 22.
17) ACV Perg. 2535, 27, 28, 997; vgl. auch Potth. 38; Stenoghellis Hinweis auf Marg. IV f. 65 (S. 355) ist falsch.
18) ACV Perg. 998.
19) Potth. 643.
20) Poth. 870; der Podestà - wahrscheinlich Ildibrandinus (s. unten 1199/1200) - war vor 1199 XI zusammen mit einigen Bürgern Viterbos beim Papst gewesen. Zur Frage der gleichzeitigen Nennung von Podestà und Konsuln vgl. unten Anm. 25 und oben S. 62 Anm. 56.
21) Gesta Innoc. III. c. 134, Migne, Patrologia Latina 214 S. CLXXXI. Ildibrandinus war wie sein Vater, der Podestà von 1170 und 1173-74, *comes palatinus;* über ihn vgl. Cracco I S. 54 ff. u. II S. 80 ff.
22) Arch. Com. Bagnaia (BCV Schedario Ceccolti 73; Cod. II F 5.7 p. 113-115); auch Eccl. Cron. S. 32 (ohne Nennung des Titels); Cristi S. 12.

1205 VI 16	*consules electi* [23]
1207 II 24	Johannes Guidonis de Papa.
- 1207 *VI 24*	Romanorum consul. *potestas* [24]
1207 *VI 24*	Geiço Finaguerra Girardus Guidonis de Guerro Angelus Salamarii. *noviter electi consules* [25]
1207 VIII 3,12	*consules* [26]
(vor 1212 IV 2)	Burgundio und andere, *consules* [27]
(vor 1212 IV 2)	Bartholomeus Rolandi Bernardini, *consul* [28]
(vor 1212 IV 2)	Offreduccius de Canali. *potestas* [29]
1212 VI 13	Johannes Guidonis de Papa. Romanorum consul, *potestas* [30]

23) Potth. 2539 u. 2532: Innozenz III. geht gegen *quidam credentes Patarenorum... in consules electi* vor.

24) ACV Perg. 1007; Cod. Vat. lat. 8043 p. II f. 11 (nach Notariatsabschrift von 1261 im Arch. Lateran.; vgl. auch Ottolt S. 61 f.). Der 1207 II 5 und 1207 VI 26 (Potth. 2999; ACV Perg. 1008 = Savignoni 13) ohne Namensangabe erwähnte Podestà ist sicherlich auch Johannes Guidonis de Papa. Dieser war 1205 in Perugia, 1208 in Todi, 1209 in Florenz, 1211 erneut in Todi und 1216 in Grosseto Podestà. Als *vicarius* des Podestà begegnet 1207 II 24 Johannes Parente (ACV Perg. 1007).

25) Cod. Vat. lat. 8043 p. II f. 11 (s. Anm. 24). Der Podestà, dessen Amtszeit ablief, handelte bereits *de consilio... nonnullorum electorum consulum*, teilte seine Amtsgewalt aber nicht mit diesen. In diesem Sinne ist auch die 1207 VI 26 von Innozenz III. gewählte Adresse *potestati, consulibus et populo* (ACV Perg. 1008 = Savignoni 13) zu verstehen; in diesem päpstlichen Statut gegen die Ketzer hiess es denn auch: *annualim iurent potestas seu consules civitatis*. 1207 VIII 3 waren die Konsuln bereits an die Stelle des Podestà getreten: Potth. 3153.

26) Potth. 3153, 3158, es wird sich um die 1207 VI 24 genannten Konsuln handeln.

27) L. Fumi, Codice diplomatico della città d'Orvieto, Firenze 1884 (Documenti di storia italiana VIII) S. 61 Nr. 85; es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass es sich um die Konsuln des Jahres 1188 handelt, unter denen Burgundio schon einmal genannt wird. Zu Beginn der hier angeführten Zusammenstellung der Klagen Orvietaner Bürger gegen Viterbo findet sich die Notiz: *Sub Guilielmo Petri Alberici et Bernardino Consule Mercatorum et sub Accoucia Manentis et Donadeo Amate Jacobus Sigilboch dicit sibi deberi LXXX libr. de capitali a communitate Viterbii, unde habet publicum instrumentum.* Während die beiden erstgenannten sicher Orvietaner waren, könnte es sich bei Accoucia Manentis und Donadeus Amate, deren Namen auch in Viterbo begegnen (s. das Verzeichnis der Konsuln, unten S. 113, unter 1218 19 bzw. Eccl. Cattedr. Nr. 90 S. 107), auch um gleichzeitige Konsuln von Viterbo handeln.

28) L. Fumi, S. 61 Nr. 85

29) L. Fumi, S. 61 Nr. 85. Da Offreduccius in den Podestäverzeichnissen für Orvieto (G. Pardi, in: Boll. Dep. Umbra 1, 1895 S. 567 *ff.* und in: Studi Storici 17, 1908 S. 41 ff.) nicht genannt wird, wird er hier für Viterbo beansprucht, obwohl das aus dem Text nicht eindeutig hervorgeht. Ein Ulfreduccius olim Farulfi de Canale begegnet 1251 in Viterbo als Bürge für einige der Herren von Roccalvecce (ACV Marg. IV f. 89); die Familie scheint also zu den Adligen gehört zu haben, die das Bürgerrecht in Viterbo besassen.

30) ACV Perg. 2543; vgl. Anm. 24.

1212 *VIII 13* - 1213 *II 27*	Geiço, *preceptor* Johannes Coccii Paltonerius, *consules* [31]		
1213 VIII 21	*potestas* [32]		
1214 VI 27	Andreas, *potestas* [33]		
1214 IX 20	*consules* [34]		
1214 *X 27*	Ildibrandinus Galilei Morrohellus Petrus Ranerii Leo Aimi. *consules* [35]		
1215 IX 3,18	Bovo Odonis de Bovo, de Roma, *potestas* [36]		
1216	*consules* [37]	*1216*	Ildibrandinus Galilei, *balivus comunis* [38]
1218	Rollandus Petri Alexandri Ugolinus Burgundionis Acconcia Manentis Bramandus. *consules* [39]		
1219 I 10	Acconcia Manentis. *preceptor* und andere. *consules* [40]		
(1220) I 8 - *1221 II 18*	Musca de Florentia. *potestas* [41]		

31) Egidi, Cattedr. Nr. 71 S. 97 u. Nr. 76 S. 99. Johannes Coccii war 1214/15 Podestà in Siena, 1216 in Arezzo.

32) Potth. 4792; wahrscheinlich der 1214 VI 27 erwähnte Andreas.

33) ACV Perg. 1025.

34) ACV Perg. 31 (= Savignoni 14).

35) ACV Perg. 34, 36, 136; Marg. I f. 36, 38; vgl. Pinzi I S. 261.

36) ACV Perg. 37 (= Savignoni 15), 38 (= Pinzi I S. 261); Bovo Odonis de Bovo war 1213/14 und 1226 Podestà von Perugia.

37) Egidi, Cron. S. 236; Ciampi S. 14.

38) Egidi, Cron. S. 236; Ciampi S. 14.

39) Egidi, Cron. S. 237; Ciampi, S. 15. Ungenannte Konsuln wurden 1218 VII 21 u. 25 von Honorius III. zitiert: Pressutti 1512 u. 1553.

40) ACV Reg. VII f. 23 Nr. 388; wahrscheinlich noch die Konsuln des Jahres 1218.

41) ACV Perg. 1038 u. 161/16; Egidi, Cron. S. 237; Ciampi, S. 14; Egidi, Cattedr. Nr. 120 S. 137 f.; Pressutti 3110. Das Datum von Perg. 1038 (1219 I 8, Ind. 7: der vom Prior von S. Angelo und von Ildibrandinus Paltonerii als Schiedsrichter angerufene Podestà M. setzt einen Zins fest; überliefert in Notariatsabschrift von 1263) wurde von uns in 1220 berichtigt, obwohl die Datierung den in Viterbo üblichen Gewohnheiten (Jahresanfang am 25. Dezember; die Indiktion entspricht dem Inkarnationsjahr) durchaus entspricht und als solche nicht beanstandet werden kann. 1219

1222 XI 9	Naçarenus. *potestas* [12])
1223 *VIII 2* - 1224 *III 16*	Pandulfus de Subura. Romanorum consul. *potestas* [13])
1224 - 1225 (*vor V 6*)	Malabranca Johannis Statii, Romanorum consul, *potestas* [14])
1225 *V 9* - *1225 IX 5*	Milançius Pieri de Milançolo, de Bononia. *potestas* [15])
1227 I 28	*potestas* [17])
1227 IV 22	Albericus Alberici. *potestas* [18])
(1227/28 ?)	Guillelmus. *potestas* [19])

1225 VII	Nicolaus Acçalini. *balivus comunis*[16])

I 10, Ind. 7 amtieren jedoch noch Acconcia Manentis und andere Konsuln (s. Anm. 10): ein Nebeneinander von Podestà und Konsuln wäre ungewöhnlicher als eine verunglückte Datierung. Für die Verbesserung in 1220 spricht weiter, dass die Amtsperiode Muscas sich dann nicht mehr wie bei der Belassung von 1219 über mehr als zwei Jahre erstrecken würde, ferner, dass die Amtsübergabe nicht zum Jahreswechsel, sondern wahrscheinlich zu einem Monatsersten zwischen März und Juli stattfand, und schliesslich, dass die lokalen Chronisten Musca erst zum Jahre 1220 als neuen Podestà erwähnen. Musca, ein Lamberti, war 1227 noch Podestà in Todi

12) ACV Lib. IV Clav. f. 57'; 1222 Mai floh der Podestà nach einer Erhebung der Söhne des Johannes Coccii aus der Stadt: Egid. Cron. S. 239; Campi. S. 16.

13) ACV Marg. I App. p. 37-38 (= Savignoni 26-27); Perg. 1063; Lib. IV Clav. f. 22'. 1224 IV 30 war Pandulfus de Subura schon nicht mehr Podestà (Marg. I App p. 13 = Savignoni 28-29). *Honorius III. hatte den Viterbesen geraten, den von den Römern vorgeschlagenen Pandulfus de Subura als Podestà zu akzeptieren:* ACV Reg. VII f. 2' Nr. 32 (= Savignoni 18, *dort irrtümlich zu 1220 eingeordnet, richtig wahrscheinlich* 1223 April). Pandulfus de Subura, 1202/03 Senator in Rom, war 1209/10 und 1217/18 Podestà in Perugia.

14) ACV Perg. 45 (=Savignoni 30-31); Malabranca liess sich 1225 V 9 den Rest seines Gehaltes auszahlen, hatte also sicher vorher ein volles Jahr amtiert.

15) ACV Perg. 15 b (= Savignoni 31), 1070 (= Bussi S. 399 f. Nr. 5), 161/16 (der 1263 über den Zug des Podestà nach Selva Pagana aussagende Zeuge Jacoppus Petri Nucelli sagt zwar, vor 34 Jahren im Juli [also etwa 1229], kann aber nur 1225 Juli meinen, zumal er als Begleiter des Podestà auch den *camerarius* Petrus Raneri erwähnt, der uns 1225 V 9 im gleichen Amt neben dem Podestà Milançius begegnet: s. oben Perg. 15 b); s. auch Perg. 1081. Wegen der Vorgänge in Viterbo während seiner Amtszeit wurde Milançius vom Papst exkommuniziert; 1223 VIII 15 befahl Gregor IX., ihn unter bestimmten Auflagen von der Exkommunikation zu lösen (Potth. 9278). - *Milançius war 1216/17 Podestà in Perugia.*

16) ACV Perg. 161/16 (zur Datierung s. Anm. 15); die Namensform nach Perg. 1011.

17) Paressutti 6209.

18) ACV Perg. 1081.

19) ACV Lib. IV Clav. f. 39: 1229 I 25, Ind. 2, werden *de mandato d. Romani iudicis d. Guillelmi potestatis Viterbii* Instrumente aufgesetzt. Da kurz vor und kurz nach diesem Datum dieselben Konsuln an der Spitze der Kommune stehen, möchten wir vermuten, dass dieses Mandat bereits einige Zeit vor Abfassung der Instrumente ergangen war. Das genannte Datum ist deshalb nur als *terminus ante quem* für die Amtsperiode des Podestà Guillelmus anzusehen. Am wahrscheinlichsten dünkt uns eine Einordnung zum Jahre 1227/28; Guillelmus wäre dann als Vorgänger der Konsuln von 1228/29 zu betrachten.

1228 *X 12* - 1229 *II 22*	Johannes Rainerii Villani Henricus Finaguerre Jacobus Ranuccii Candulfi Guido Verruti. *consules* [50]	*1229 II 22*	*balivi communitatis* [51]
1230 I 17 - 1230 *II 29*	Bretamus Bostulan.. *potestas* [52]		
1230 *VI 18*	Ugolinus Burgundionis Ildibrandinus Galilei Ildibrandinus Cittadini Benefaci. *consules* [53]		
1231 VII 22	Oguieto. *potestas* [54]		
1232 X 11	Rainaldus de Aquaviva. *potestas* [55]		
1233 IV 26, V 19 *1233 VI 27, IX 13*	*potestas* [56]		
1234 I 17 - 1234 *IV 27*	Matheus Rubeus. Romanorum consul. *potestas* [57]		
1235 III 14,20	Guilielmus de Foliano, de Regio. *potestas* [58]		

50) ACV Marg. I App. p. 19-21; IV f. 95 (= Pinzi I S. 305 ff.); Perg. 1088/1.

51) ACV Perg. 1088/1.

52) ACV Lib. IV Clav. f. 26'; Perg. 1081 u. 1096; wohl mit Bertramus de Bostulis aus Arezzo identisch, der 1218 Podestà in Arezzo war.

53) ACV Perg. 46 (= Arch. Soc. Rom. 10, 1887 S. 139 ff.).

54) ACV Lib. IV Clav. f. 63; als *vicarius* begegnet unter diesem Datum Tenacius.

55) ACV Lib. IV Clav. f. 25. Rainaldus de Aquaviva, ein Baron aus den Abruzzen, wurde 1231 von Friedrich II. den Viterbesen gegen die Römer zu Hilfe gesandt. 1238 Podestà in Modena, 1240/41 in Cremona, war er 1240/41 auch Generalvikar von Pavia abwärts; vgl. M. Ohlig, Studien zum Beamtentum Friedrichs II. in Reichsitalien von 1237-1250 unter besonderer Berücksichtigung der süditalienischen Beamten, Diss. phil. Frankfurt 1933 (Druck 1936) S. 76 f.; E. P. Vicini, I Podestà di Modena, I (1156-1336) Roma 1913 S. 76 f.

56) ACV Perg. 18-51 (= Savignoni 35-37, 101); es dürfte sich bei diesen verschiedenen Erwähnungen eines ungenannten Podestà in den Adressen der Mandate Gregors IX. nicht immer um die gleiche Person gehandelt haben. Da der Friede mit den Römern erst kurz vor 1233 V 19 (Perg. 49) abgeschlossen und erst 1233 VII 20 von den Römern ratifiziert wurde (Marg. IV f. 63 = Pinzi I S. 322), kann eine Identifizierung mit dem Orsini Matheus Rubeus nur für die letzte Erwähnung (1233 IX 18: Perg. 51) zutreffen.

57) ACV Perg. 993, 1115, 1116; Marg. I App. p. 38 (=Savignoni 41), p. 3-4 (= Savignoni 42). 1231 IV 27 ernennt Matheus Rubeus, der nicht mehr in Viterbo weilt, einen Bevollmächtigten für den Empfang von 100 Pfund Sieneser *pro parte salarii* (Marg. I App. p. 3-4). 1241/43 war Matheus Rubeus, ein Orsini, Senator von Rom. - 1231 III 13 amtiert Paulus *iudex communis* als *vicarius* (Marg. I App. p. 38).

58) ACV Marg. I App. p. 1 (= Savignoni 15) u. 11 (= Savignoni 41), Ead., Crôn.

1235 VIII 8,27	*potestas* [59])		
1236 *III 9* - 1237 *I 21*	Laçarius Gerardini Glandonis, de Luca. *potestas* [60])		
(1237 *X*) - 1238 (*vor IV 16*)	Bonacursus. de Luca. *potestas* [61])	*1237 X* - *1238 IX 12*	Ildibrandinus Burgundionis, *balivus comunis* [62])
1238 *IV 13* - 1239 *II 15*	Jacobus de Ponte Urbis. Romanorum proconsul. *potestas* [63])		
(1239 - 1240)	Rainaldus de Machilone, *potestas* [64])		
1240 (III) - 1243 *III 4*	Simon comes Theatinus, *potestas* [65])		

S. 211 f. - Guilielmus de Foliano wurde vom Kaiser im September 1231 als Kapitän in Viterbo zurückgelassen und kämpfte mit den Viterbesen gegen die Römer (Gaspri S. 19; zum Zeitpunkt vgl. BF 2058 a-b, 13.174 a; Studi medievali 1, 1904 S. 130 Nr. VII). 1236 IV 1 war er bereits Podestà in Fermo und hatte schon wegen der von der Kommune versäumten Auszahlung seines restlichen Gehalts vor dem Kardinal Otto von S. Nicola in Carcere Tulliano Klage geführt und ein Urteil erlangt, dass die Kommune zur Zahlung von 311 Pfund Sieneser verpflichtete (Marg I App. p 1; vgl. auch ebda. p 3). Guilielmus begegnet als Podestà 1232 in Cremona, 1234 in Foligno und - wie erwähnt - 1236 in Fermo. - 1235 III 20 amtieren als *vicarii potestatis* die *iudices* Bonguadagnius und Romanus (Marg. I App. p. 1).

59) Reg. Greg. IX. (ed. L. Auvray) Nr. 2711 u. 2729.

60) ACV Perg. 1123 (= Savignoni 46); Marg. I App. p. 1; IV f. 21; Statuto 1237/38 c. 451 u. 456 S. 8 ff. u. c. 237 S. 56; vgl. ebda. S. 31 ff. mit S. 35 Anm. 1. Laçarius war 1227 Podestà in Genua, 1229 in Reggio und 1239 in Perugia.

61) Reg. Greg. IX. (ed. L. Auvray) Nr. 3972-74, 4015 u. 4255; über seine Amtszeit vgl. Egidi, Statuto S. 38 f.

62) Reg. Greg. IX. (ed. L. Auvray) Nr. 3972-74, 4015 u. 4255; ACV Lib. IV Clav. f. 1 u. 35'; Marg. I App. p. 31 f. (= Savignoni 48); über Ildibrandinus Burgundionis vgl. Egidi, Statuto S. 38 ff. mit S. 38 Anm. 5 und S. 40 Anm. 5. Egidi (S. 40) vermutet, dass er bis 1239 III *balivus comunis* war, setzt allerdings eine parallele Amtsperiode von Podestà und *balivus comunis* wohl als zu selbstverständlich voraus.

63) ACV Lib. IV Clav. f. 1, 16', 21', 35' u. 65'; Marg. I App. p. 34-35 (= Savignoni 48). Jacobus de Ponte war 1241 Podestà in Orvieto, 1246/47 in Todi und 1254 in Perugia.

64) ACV Lib. IV Clav. f. 65', 66 u. 67 (ohne genauere Daten). Rainaldus de Machilone, der erste von Friedrich II. ernannte Podestà, stammte aus den Abruzzen oder aus Apulien. 1246 war er Podestà in Cremona.

65) MGh, SS XIX S. 379; ACV Lib. IV Clav. f. 67'-71; Perg. 57 u. 161/26. Graf Simon von Chieti - 1236 Podestà in Cremona, 1237/38 in Parma und zugleich Reichslegat, 1239 Podestà in Parma und Generalvikar von Pavia abwärts - wurde 1240 III vom Kaiser als *capitaneus* in Viterbo zurückgelassen; er scheint gleichzeitig zum Podestà bestellt worden zu sein, ein Amt, das er bis 1243 III mit dem des Generalkapitäns im Patrimonium (ACV Perg. 57, 58: *capitaneus generalis;* Acta imperii inedita, ed. E. Winkelmann, I, Innsbruck 1880 S. 324 f. Nr. 367: *vicarius generalis ab Amelia usque per totam Maritimam*) vereinigte. Nach der Ernennung des Vitalis de Aversa zum Podestà blieb er noch bis 1243 VIII Generalkapitän; vgl. Ottag S. 52 f. Mit dem Titel *potestas* begegnet er zuletzt 1243 III 4 (Lib. IV Clav. f. 71), aber neben ihm führten auch die beiden seit 1241 für ihn in Viterbo bestellten Vikare (Perg. 161/26) zeitweilig den Titel *potestas;* s. Anm. 66 und 67.

1241 VII 23 - 1242 *V 25*	Bartholomeus de Mulanocte. *vicarius potestatis* [66]
1242 *VII* - 1243 *III 4*	Jacobus de Rota, *vicarius potestatis* [67]
1243 *IV* - 1243 IX 9	Vitalis de Aversa. *potestas* [68]
1243 IX *15*	Guido Verruti, *rector civitatis* [69]
1243 IX 29 - 1244 *VII 6*	Rainerius Stephani, de Uribevteri, *potestas* [70]
1244 *XI 2* - 1245 IX *7*	Faber. de Bononia, *potestas* [71]
1245 - 1246 *IV 17*	Michael. *potestas* [72]
1246 IX 29 - 1247 (III 28)	Rainerius Gattus Ranuccius Johannis Coccii Johannes Ferenti Jacobus de Gregorio de Rosso, *rectores communis* [73]

66) ACV Perg. 57 u. 164/26 mit *vicarius;* 164/17 mit *potestas* (Zeugenaussage von 1263); 59 (Notariatsinstrument von 1242 V 25, *tempore potestarie d. Bartholomei Malanoctis*: Der Podestà Bartholomeus Malanoctis führt eine Verleihung durch).

67) ACV Lib. IV Clav. f. 71 (1243 I, 1243 III 1, mit *vicarius potestatis*), f. 71' (1242 XII 23, mit *vicarius et potestas Viterbii per d. comitem Simonem*); Perg. 164/16-17 (1242 VII, mit *potestas Viterbii per d. Fredericum quondam imperatorem;* Zeugenaussage von 1263, 164/26; Marg. I App. p. 28-29 (1243 I 5 mit *potestas*). Jacobus de Rota war 1248 unter Friedrich von Antiochien Podestà in Florenz.

68) Die Ernennung durch den Kaiser für ein Jahr (1243 II 5): WINKELMANN, Acta I S. 685 f. Nr. 908/09; im Amt nachweisbar zuerst 1243 IV: ACV Lib. IV Clav. f. 72, weiter ebda. f. 72'-73 (bis 1243 VII 25); Perg. 164/11; Statuto 1251/52 III, 235 (S. 212). Vitalis de Aversa wurde 1243 IX 9 durch den Abfall Viterbos aus seinem Amt verdrängt und 1243 IX 29 durch den Kardinallegaten Rainer von S. Maria in Cosmedin formell abgesetzt (CIAMPI S. 22), war aber dann noch bis 1247 kaiserlicher Kapitän im Patrimonium.

69) ACV Marg. I App. p. 35-37 (= PIAZZI I S. 391 f.).

70) Die Ernennung durch den Kardinallegaten Rainer von S. Maria in Cosmedin: Ann. Cron. S. 303; CIAMPI S. 22; ferner ACV Lib. IV Clav. f. 73'. Zur Amtszeit vgl. unten Anm. 72.

71) Ann. Cron. S. 313; CIAMPI S. 26; ACV Lib. IV Clav. f. 74-75, 76' u. 77'. SIGNORELLIS Hinweis (S. 356) auf Reg. VII f. 39 ist falsch. Zur Amtszeit vgl. unten Anm. 72. Faber, ein Lambertazzi, war 1230, 1235 und 1239 Podestà in Faenza, 1240, 1249 und 1252 in Brescia, 1251 in Pistoia, 1253/54 und 1257 in Pisa, 1258 in Forlì; VICINI, Podestà di Modena S. 106 f.

72) ACV Lib. IV Clav. f. 78'-80, 81-81'; wahrscheinlich identisch mit dem Venezianer Michele Morosini, der 1240 Faenza als Podestà gegen Friedrich II. verteidigte (V. FRANCHINI, Saggio di ricerche su l'istituto del podestà nei comuni medievali, Bologna 1912 S. 216 Anm. 21. Da die Kommune 1216 IX 29 vier *rectores communis* bestellte (s. Anm. 73), dürfte die Amtsperiode des Podestà zwischen 1213 und 1216 jeweils am 29. September begonnen und am 28. September geendet haben. Dass 1216 VII noch ein Podestà amtierte, ergibt sich aus Ann. Cron. S. 316; CIAMPI S. 27.

73) Ann. Cron. S. 316 (mit dem Titel: *rettori di populo*): CIAMPI S. 27 (mit dem

1247 (III 29) - 1247 *V 12*	Acçolinus Acçonis Clarimbaldi Johannes Johannis Ferenti Johannes Bartholomei Montis Scagnus Glorii, *rectores comunis* [74]	*1247 IV 9* *1247 V 12*	*balivi comunis* [75] Jacobus Gregorii Bartholomeus Vicanelli, *balivi comunis* [76]
1247 *IX 11* - 1248 *IV 25*	Monaldus de Eugubio. *potestas* [77]		
1248 *VI 30* - 1249 *III 17*	Bonatacca de Senis, *potestas* [78]		
1249 *VI 20* -1250 *II 25*	Mainectus Bovoli, de Florentia, *potestas* [79]	*1250 II 25*	Leonardus, *vicebalivus comunis* [80]
(1250/51)	Guilielmus de Spoleto, *potestas* [81]	*(vor 1251 XI)*	Iannes Guidonis. *balivus comunis* [82]
1251 XI	Riccardus Petri Anibaldi, de Roma. *potestas* [83]	*1252 III 17*	*balivus comunis* [84]

Titel: *quattro cittadini per provedere alli bisogni*; der genaue Titel ergibt sich aus einem Eintrag von 1247 V 12 in: ACV Lib. IV Clav. f. 73.

71) Egid, Cron. S. 318; Ciampi S. 28; ACV Lib. IV Clav. f. 73 (1247 V 12) mit der von uns übernommenen Namensliste, die mit der bei Egid, Cron. S. 318 überlieferten genau übereinstimmt (vgl. auch dort Anm. 2). Bei den in der Lokalchronistik unter dem Datum des 8. Mai 1247 genannten *consuli* (Egid, Cron. S. 320; Ciampi S. 28) sind die beiden Rektorenlisten von 1246 IX 29 und 1247 (III 29) durcheinander geraten. Dass es sich um vier Rektoren handelte, zeigt auch ein an die *quattuor rectores* gerichtetes Mandat des Kardinallegaten Rainer von 1247 IV 9 (ACV Lib. IV Clav. f. 73).

75) ACV Lib. IV Clav. f. 73 (Mandat des Kardinallegaten Rainer).

76) ACV Lib. IV Clav. f. 73.

77) ACV Lib. IV Clav. f. 82'-84', 85'-86'.

78) ACV Lib. IV Clav. f. 87-91; der Titel f. 87, 87'-88 u. 90-91: *imperialis potestas*, f. 87': *imperiali mandato potestas*; s. auch Statuto 1251/52 III, 37; III, 242 u. 246 (S. 157, 214 u. 215). Bonatacca war zu Beginn des Jahres 1248 drei Monate Podestà in Reggio, 1250 Podestà in Gubbio.

79) ACV Lib. IV Clav. f. 91'-93; der Titel f. 91'-92': *imperialis potestas*; vgl. auch Statuto 1251/52 III, 36 (S. 157).

80) ACV Lib. IV Clav. f. 93.

81) Statuto 1251/52 III, 52; III, 93; III, 161; III, 171 (S. 161, 176, 193, 196), ohne nähere zeitliche Bestimmung; es ist jedoch wahrscheinlich, dass die Amtsperiode des Guilielmus de Spoleto in die Nähe der Abfassungszeit des Statuts (1251 XI - 1252 III 17) eingeordnet werden muss. In einer Materialsammlung Piazis (BCV, II F 3. 24) wird unter Berufung auf Ceccotti für das Jahr 1251 ein Podestà Jacobus Jordani de Bacaris de Spoleto angeführt, den ich jedoch nirgends nachweisen kann.

82) Statuto 1251/52 III, 235 (S. 212); zur zeitlichen Einordnung vgl. Anm. 81.

83) Statuto 1251/52 III, 329 (S. 178); ACV Lib. IV Clav. f. 91. Riccardus Petri Anibaldi war 1249-50 Podestà in Todi.

84) Statuto 1251/52 S. 269 (nach IV, 196).

1252 VI 17	Tebaldus Petri Anibaldi, de Roma, *potestas* [85]		
1253 III 1	Petrus Alexandri Guido Petri Boni, *rectores comunis* [86]		
1253 *VI 1* - 1254 *IV 13*	Albiceus de filiis Ubaldini, de Muscello, *potestas* [87]	1253 *VI 1* - 1254 *II 24*	Rainerius Johannis Tiniosi - Jacoppus Petri Nuccii, *balivi comunis* [88]
1254 *VIII 6* - 1255 *III 10*	Lotarengus de Andelo de Bononia, *potestas* [89]	1254 *VI 1* - 1255 *II 28*	Ugo de Prato, *capitaneus* [90]
1255 *V 30* - *1255 XI 23*	Bonaventura Cardinalis de Papareschis, Romanorum proconsul, *potestas* [91]	1255 *V 30*	Chyanus Rainerii Balduini, de Florentia, *capitaneus* [92]
1256 III 22	*potestas* [93]		
1256 VIII 23,27	*potestas* [94]	*1256 VIII 27*	*capitaneus* [95]

85) ACV Marg. I f. 21 (= Savignoni 66); Lib. IV Clav. f. 93. Tebaldus war 1261/62 Podestà in Toscanella. - Als *vicarius* amtiert jeweils Johannes Paparonum. 1252 IV 17 und 1252 X 11 wendet sich Innozenz IV. an einen ungenannten Podestà, der wahrscheinlich mit dem hier angeführten identisch ist (Reg. Inn. IV. ed. E. Berger Nr. 5645 u. 6010).

86) ACV Perg. 1182/1-2.

87) ACV Perg. 1, 3, 4, 15, 17, 18, 76-83, 93, 96, 97 u. 161/17; Marg. I f. 61' u. IV f. 1-109; Lib. IV Clav. f. 91'-96. 1253 oder 1254 ist auch Perg. 71 (= Marg. I f. 32) mit dem (unrichtigen) Datum 1252 IV 25 zu datieren, da alle dort genannten Beamten zu der Gruppe gehören, die sonst nur 1253/54 - und dann sehr häufig - Erwähnung findet, während 1252 jede Entsprechung fehlt. 1253 V 6 wurde der Podestà (wahrscheinlich, schon Albiceus) vom päpstlichen Subdiakon Ubaldus absolviert (Marg. IV f. 98' = Savignoni 67).

88) ACV Perg. 71, 76-83 (vgl. Pinzi II S. 20 f.), 93 u. 96; Marg. I f. 61' u. IV f. 87 u. 89'; zu Perg. 71 vgl. Anm. 87.

89) ACV Marg. I f. 153' a; Perg. 111 u. 161/61; Reg. VII f. 11' Nr. 255 u. f. 15 Nr. 256; Lib. IV Clav. f. 96'. Lotarengus de Andelo war 1251 Podestà in Modena, 1252 in Siena, 1254 in Faenza, 1258 in Reggio und 1266 Rektor in Florenz; vgl. Vicini, Podestà di Modena S. 96 ff. - 1254 VI 2 - VIII 6 (ACV Reg. VII f. 16 Nr. 275, 282-283 f. 16' Nr. 286-291) und 1255 II 28 (Perg. 111) amtiert ein *vicarius*.

90) ACV Marg. I f. 153' a; Perg. 111; Reg. VII f. 15 Nr. 259 u. 261-262 (= Savignoni 73-74), f. 15' Nr. 270-274.

91) ACV Marg. I f. 153' b (= Savignoni 75); Lib. IV Clav. f. 97'-98'; Perg. 161 f. 33 u. 39. Bonaventura war 1261 Podestà in Orvieto.

92) ACV Marg. I f. 153' b; ein Zeuge, der 1263 über den *capitaneus populi* in der Zeit des Podestà Bonaventura aussagte, nannte ihn Claudi (!) de Florentia (Perg. 161/33); da an der Seite des Volkskapitäns in beiden Fällen der gleiche Richter genannt wird (Marg. I f. 153' b: d. Orrigus; Perg. 161/33: d. Henricus), wurde der Perg. 161/33 angegebene Herkunftsort des Volkskapitäns an Stelle des in Marg. I f. 153' b (einer wesentlich jüngeren Abschrift) genannten *Iude.*, das schwerlich auf *Tuderto* zurückgeführt werden kann und vermutlich nur eine entstellte Wiedergabe einer vom Kopisten nicht erkannten Kurzform von *Florentia* ist, übernommen.

93) ACV Perg. 115 (= Savignoni 76).

94) ACV Perg. 118 (= Savignoni 77); Reg. VII f. 11' Nr. 191.

95) ACV Reg. VII f. 11' Nr. 191.

1257 I 27 - 1257 XI 29	Rufinus Robacontis de Mandello, de Mediolano, *potestas* [96])	*1257 I 27*	Bonifacius de Ariosto, *capitaneus* Amigo Detaviti Salamaris, *prior artium* [97])
1258 I 1 - 1258 VI 30	Acçolinus Acçonis Clarimbaldi Tebalducius Paltonerii, *consules* [99])	1257 X 1 - 1259 IX 30	Rainerius Gattus, *capitaneus* [98])
1258 VII 1 - 1258 XII 31	Alexander Petri Alexandri Uguiçio Fortisguerre. *consules* [100])		
1259 I 1 - 1259 VI 30	Verardus Petri Farulfi Monaldus Petri Fortisguerre, *consules* [101])		
1259 VII 1 - 1260 V 31	Bertoldus de filiis Ursi. Romanorum proconsul, *potestas* [102])	1259 X 1 - 1261 IX 30	Pontius Henrici Landulfi, *capitaneus* [103])

96) ACV Marg. IV f. 110' (= Savignoni 78), 112', 113 u. 114'; Perg. 161 f. 29 u. 31; Egidi, Cattedr. Nr. 206 S. 180. Rufinus de Mandello war 1250/51 Podestà und Volkskapitän in Orvieto, 1251 Podestà in Perugia, 1254 in Alessandria und 1256 in Siena.

97) ACV Marg. IV f. 110' (= Savignoni 78), der vollständige Name des *prior artium* nach Perg. 125, 161/9-12 u. Egidi, Cattedr. Nr. 162 u. 183 S. 160 bzw. 169.

98) ACV Perg. 6, 119, 120/1, 120/3, 126, 128, 129 a, 130, 132, 133, 135, 138, 160, 161/1-36; Marg. I f. 1', 5, 15, 16' (= Savignoni 81); IV f. 113, 114', 116', 120'; Lib. IV Clav. f. 99'-100; Ciampi S. 31. Die genaue Berechnung der Amtszeit und ihre Datierung ergibt sich aus dem Selbstzeugnis des Rainerius Gattus von 1263: Perg. 161/1-2; vgl. auch Perg. 161/5. Die beiden Wahlen sind Perg. 161 f. 27 u. 29 geschildert.

99) ACV Perg. 120/2-3, 135, 160, 161/1-63; Marg. IV f. 120' u. 152'b; die genaue Bestimmung der Amtszeit: Perg. 161 f. 21 u. 63; zur Wahl vgl. Perg. 161 f. 1, 1, 9, 21, 26, 30, 63.

100) ACV Perg 120/1, 124 (= Pinzi II S. 70, nach Marg. I f. 12'), 125-130, 135, 160, 161 f. 2, 25, 26 u. 31; die genaue Bestimmung der Amtszeit: Perg. 161/25.

101) ACV Perg. 131, 133, 160, 161/2; Lib. IV Clav. f. 99'-100.

102) ACV Perg. 138 (= Savignoni 82), 160, 161 f. 2, 5, 7, 10, 15, 17, 25, 27, 28 u. 31; Lib. IV Clav. f. 100'. Das Datum des Amtsantritts: Perg. 161/7; Perg. 161/5 (Juni oder Juli); die Länge der Amtsperiode wurde 1263 durchweg mit einem Jahr angegeben (z. B. Perg. 161 f. 2 u. 5), muss aber um einen Monat kürzer gewesen sein, da der Nachfolger sein Amt bereits 1260 VI 1 übernahm (Perg. 161/10). Bertoldo Orsini, ein Enkel des Podestà von 1233/34, war vielfach Podestà so 1262 in Lucca, 1270/71 in Arezzo, 1272 in Toscanella (Tuscania), 1278 und 1287 in Orvieto, 1279/81 in Bologna und 1279/80 in Faenza. 1278 wurde er Graf und Rektor der Romagna, 1288/89 dann noch Senator von Rom. In Viterbo liess er sich zeitweise durch den *inder* Petrus Guiçalongus als *vicarius* vertreten (Perg. 161 f. 5, 15, 17, 25 u. 31).

103) ACV Marg. I f. 10 a (= Savignoni 83); Perg. 158, 160, 161 f. 1, 3, 4 (Selbstzeugnis des Pontius), 15, 23, 27 u. 29.

1260 VI 1 - 1261 V 31	Johannes Anibaldi alias Johannes Pica. Romanorum proconsul. *potestas* [104]		
1261 (VI 1) - 1261 (†)	N. N., de Janua. *potestas* [105]		
1261 XI 1 - 1262 X 31	Aldegerius de Inçola, de Parma. *potestas* [107]	1261 X 1 - 1262 *IX 14*	Jacobus Blascii, de Tuderto, *capitaneus* [106]
1262 XI 1 - 1263 XII 31	Uspinellus de Carbonensibus. de Bononia. *potestas* [108]	1262 *XII 25* - *1263 IX 8*	Oddo Rollandi Petri Alexandri Angelus Petri Boni *capitanei* [109]
1264 I - 1264 III	Guido de Laçaris, *potestas* [110]	*1264 IV 10*	Monaldus Petri Fortisguerre, *capitaneus* [111]

104) ACV Marg. I f. 40 a (= Savignoni 83); Perg. 161 f. 2, 5, 7, 10, 18, 27 u. 31; das Datum des Amtsantritts: Perg. 161/10; ein anderer Zeuge (Perg. 161/5) nannte 1260 V 1. Die Dauer der Amtszeit wurde 1263 allgemein auf ein Jahr beziffert. Zur Wahl vgl. Perg. 161 f. 5 u. 10 mit den Aussagen zweier *mediani*. Als *vicarii* fungierten unter dem Podestà Johannes Anibaldi der *socius* des Podestà Meraviliosus und der *iudex* Albertus de Tiburc (Perg. 161 f. 2, 5, 10, 18, 27 u. 34 bzw f. 5, 10 u. 27).

105) ACV Perg. 161/7 (aus der Aussage des Zeugen Romaulus Angeli Damiani): *idem dixit de domino Aldegerio de Inçola, qui fuit immediate post illum potestatem de Janua, qui mortuus fuit Viterbii, potestas Viterbii per unum annum.* Dazu passt freilich nicht ganz die gleichzeitige Angabe des Alexander Petri Alexandri, der Podestà Johannes Anibaldi habe noch zusammen mit dem Volkskapitän Pontius und dem *consilium* den Alexander Bartholomei als Gesandten nach Parma geschickt, um einen Podestà zu erbitten (Perg. 161/27); sie wird aber schwerlich völlig korrekt sein. Johannes Anibaldi amtierte, wie übereinstimmend ausgesagt wird, nur ein Jahr (Perg. 161 f. 5, 7 u. 10), also bis 1261 V 31, kann also kaum an der Bestellung des Gesandten beteiligt gewesen sein. Dass Aldegerius unmittelbar auf ihn als Podestà folgte, sagte keiner der 1263 befragten Zeugen aus. Das Zeugnis des Romaulus macht vielmehr erst verständlich, warum seine Amtsperiode am 1. November, einem in Viterbo ganz ungewöhnlichen Termin, begann.

106) ACV Perg. 147, 148, 150, 153/1-2, 154 (= Savignoni 93), 160, 163/3, 161 f. 2, 3, 7, 11, 23, 25, 27 u. 29; Marg. I f. 53'. Zur Wahl vgl. Perg. 161 f. 11' 23, 27 u. 29.

107) ACV Perg. 147, 148, 150, 153/1-2, 154 (= Savignoni 93), 161 f. 2, 5, 7, 11, 15, 19 u. 27; 1231, 1241, 1242, 1250; Marg. I f 53'; Lib. IV Clav. f. 101-102. Zur Wahl vgl. Perg. 161/27 (s. Anm. 105); dort und Perg. 161/11 auch das genaue Datum des Amtsantritts; das Ende der einjährigen Amtsperiode: Perg. 161/11. Aldegerius war 1270 Podestà in Cremona, 1273 in Perugia, 1279 in Brescia und 1284 in Modena. Die Angabe, er sei in Viterbo gestorben, beruht auf einer ungenauen Lesung Sigsonellis (S. 357); vgl. oben Anm. 105. - 1262 VI 28 fungieren als *vicarii* die *iudices* Jacobus Preiti und Alexander (Perg. 154).

108) ACV Perg. 163/3-4, 161 f. 2, 5, 7, 11, 19, 21, 22 u. 29; 1168, 1250, 1268/1-3, 1276; genaue Angaben über die Amtsperiode: Perg. 161 f. 2, 5, 7, 11, 19, 21 u. 29. Zur Wahl vgl. Perg. 161/5. Uspinellus war 1261 und 1264 Podestà in Faenza, 1267 in Ravenna, 1270 Rektor und Kapitän in Todi. Als *vicarius* begegnet 1263 XI 27 Arriverius (Perg. 1268/2; vgl. oben S. 69 Anm. 102).

109) ACV Perg. 163/3, 161 f. 5, 11, 15, 19, 25, 27, 31, 56, 57, 59 u. 60; Reg. Urb. IV. (ed. J. Guiraud) Nr. 717 (keine Namen, aber *capitanei*).

110) ACV Perg. 1276, 1290 (= Pisa II S. 111: 1264 III 30: bereits *olim potestas*); Sigsonellis Hinweis auf Perg. 163 u. 164 (S. 357) ist falsch, da beide Stücke bereits vor 1264 aufgezeichnet wurden. Guido de Laçaris war 1261 Podestà in Jesi.

111) ACV Perg. 167 (= Pisa II S. 117 f.); 1264 II 6 wendet sich Urban IV. an

1264 *V 18* - 1265 *XII 18*	Monaldus Petri Fortisguerre, *potestas et capitaneus* [112])		
1266 III 5	*potestas* [113])	*1266 III 14* - *1266 XII 12*	Rainerius Gattus, *capitaneus* [114])
1267 VII 10	Saracenus de Peruscio, *potestas* [115])	*1267 VII 10*	Andreas Beraldi, *capitaneus* [116])
1268 III 26	Guido Marchionis de Monte Sancte Marie. *potestas* [117])	*1268 IV 11*	Visconte Rainerii Gatti, *capitaneus* [118])
1269 IV 16 - *(vor 1270 I 8)*	Conradus de Alviano, *potestas* [119])	*1269 IV 16* - *1270 VIII 22*	Rainerius Rainerii Gatti, *capitaneus* [120])
1270 IV 11 - 1270 VIII 23	Albertus de Montebono, de Aretio, *potestas* [121])		
1271 I 5,16	Petrus Angeli Petri Boni. Ugolinus Alexandri, *consules* [122])	*1271 I 5*	Ugo frater quondam Rainerii Gatti, *capitaneus* [123])

---

potestas und *capitaneus* (Perg. 166 = Pinzi II S. 101), wahrscheinlich Guido de Lacaris und Monaldus.

112) ACV Perg. 168, 171-174, 175/2, 176 (= Fedi, Cod. dipl. Orviet. Nr. 398 S. 217 f.), 1295 (= Pinzi II S. 112 f.), 1301/1-2 (= Pinzi II S. 111 f.), 1308; Marg. I f. 11'-52; Reg. VII f. 3 Nr. 13, f. 3' Nr. 53-54, f. 10 Nr. 170.

113) Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 7'-8.

114) ACV Marg. I f. 17', 19'-22, 25'-29', 31'-35', 41'-54, 57'-66; Bussi S. 154.

115) ACV Marg. IV f. 125; Perg. 181. Saracenus war 1273 Podestà in Foligno.

116) ACV Marg. IV f. 125; Bussi S. 155, wo Andreas Beraldi als *Britonum ... propago* bezeichnet wird; er gehörte also zur Familie Gatti.

117) ACV Perg. 183.

118) ACV Perg. 184; Bussi S. 156 u. 157. Visconte Gatti war 1269 Podestà in Arezzo, 1271 in Foligno und 1286 wieder in Arezzo; Zur Biographie vgl. Sigismondi, Viterbo, I S. 137 Anm. 35; Pinzi, Ospizi S. 104 ff.

119) ACV Marg. I f. 67'; Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 (= Registrum Bassi notarii) f. 22' Nr. 51; f. 26' Nr. 67 (heute zerstört; ein Regest: Arch. Vat. Schedario Garampi 98 (Chronologico 1) f. 22', danach F. Castoroni, Dante e Viterbo, Roma 1888 [= Miscellanea Storica Romana 2] S. 187).

120) ACV Marg. I f. 67'-70; Perg. 198 (= Savignoni 118); Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 22'-23 Nr. 54-56; f. 31 Nr. 84/85; f. 32' Nr. 90 (= Cod. Vat. lat. 12123 f. 62'-63, 1: jüngere Kopie); f. 34 ff. Nr. 95/96 (= Castoroni, Dante e Viterbo S. 337 ff.); f. 37 Nr. 107; f. 90. Pinzi II S. 154 Anm. 2 (Inschrift am Torre di S. Biele von 1270: *anno secundo sui regiminis*).

121) ACV Perg. 198 (= Savignoni 118); Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 31 Nr. 84/85; f. 32' Nr. 90 (= Cod. Vat. lat. 12123 f. 63'-63, 1), f. 34 ff. Nr. 95/96 (= Castoroni, Dante e Viterbo, S. 337 ff.); f. 35' Nr. 98; f. 37 Nr. 104. Das Kardinalskollegium erteilte Albertus 1270 VIII 23 die Erlaubnis, das Amt des Podestà in Massa Trabaria zu übernehmen (ebda. f. 12 Nr. 421; heute zerstört; ein Regest: Sched. Garampi 98 f. 26, danach Castoroni, Dante e Viterbo, S. 188). Der von Sigismondi (S. 357) zum Jahre 1270 angeführte Podestà Matheus qd. Ufreducii war Podestà von Toscanella; vgl. Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 27' Nr. 69, die Quelle, auf die sich indirekt auch Sigismondi bezieht.

122) Arch. Vat. Misc. Arm. XV T. 228 f. 49' Nr. 146 u. f. 50 Nr. 149.

123) Ebda. f. 49' Nr. 146.

		1271 X 20	Rollandus Bartholomei Rollandi. *capitaneus* [124])
(1272 I 1) - (1272 XII 31)	Rufinus de Vicecomitibus. de Placentia. *potestas* [125])	*(1272)*	Ballonus, *capitaneus* [126])
1273 III 19	Iannes Iannis Guidonis und ein anderer. *consules* [127])	*1273 III 19 - 1273 VI 18*	Bernardus de Ferro, de Parma. *capitaneus* [128])
1274 I 7 - 1275 IX 1	Pandulfus comes Anguillaric. *potestas* [129])	*1274 I 7 - 1274 X 14*	Clavellus Alexandri, *capitaneus* [130])
		1275 IX 1 - 1276 X 7	Rollandus Petri Alexandri, *capitaneus* [131])
1276 VI 19	Guido Petri Boni Veraldus, *consules* [132])		
1276 X 6	Burgundio Robertus, *consules* [133])		

120) ACV Marg. I f. 71'-72.

121) ACV Perg. 3520; Reg. VII f. 5 Nr. 80-81: der gewesene Podestà Rufinus ernannte 1273 I 12 einen Bevollmächtigten, um sich den Rest einer ihm von der Kommune bewilligten *donatio* auszahlen zu lassen und über sein Gehalt abzurechnen. Da nach den Statuten die Auszahlung am 12. Tage nach Ende der Amtszeit erfolgen sollte, endete die Amtsperiode des Rufinus wahrscheinlich 1272 XII 31; er war demnach vermutlich 1272 I 1 ins Amt gekommen. Dieser Termin für den Amtsantritt war in Viterbo bereits 1261 eingeführt worden und ist dort bis 1290 nachweisbar (vgl. oben S. 66 Anm. 86 und allgemein das Verzeichnis der Podestà).

126) ACV Perg. 3520: als *vicarius capitanei* fungiert Ugo *index*.

127) ACV Perg. 158; die Adresse des in Perg. 158 inserierten Mandats des Kardinaldiakons Gottfried von S. Giorgio in Velabro von 1273 III 15 lautet: *consulibus, capitaneo etc.* - Sismondi (S. 357) bezeichnet Iannes Iannis Guidonis zu Unrecht als Podestà.

128) ACV Perg. 158; Lib. IV Clav. f. 103'-105. Bernardus de Ferro war 1282/83 *capitaneus* in Cremona, 1293 in Pistoia und 1286 Podestà in Modena.

129) ACV Perg. 196/1 u. 1397; Marg. I f. 73'-74 (= Savignoni 119); Lib. IV Clav. f. 105'-106; Bussi S. 56. Vgl. V. Sosa, I conti di Anguillara dalla loro origine al 1465. in: Arch. Soc. Rom. 29 (1906) S. 410 ff., dort S. 415 Anm. 3 u. 4 auch ein verbesserter Abdruck der von Bussi S. 56 publizierten Inschriften.

130) ACV Perg. 196/1; Marg. I. 73'-74 (= Savignoni 119).

131) ACV Perg. 1411. Marg. I f. 75' a-76 b; Lib. IV. Clav. f. 105'-109; Bussi S. 56.

132) Eubel, Galledir. Nr. 297 S. 235 f.

133) ACV Perg. 1411.

1277 V 6 - 1280 (*nach* VIII 23)	Ursus de fiiliis Ursi. de Roma, *potestas* [134])	*1278 V 6 - 1278 VII 15*	Tancredus Petri Rainerii Geiçonis de Monte Cocoçone, *capitaneus* [135])
		1279 III 8 - 1279 V 8	Arturius Petri Rainerii Geiçonis de Monte Cocoçone. *capitaneus* [136])
		1280 II 10 - 1280 VI 12	Monaldus Petri Fortisguerre, *capitaneus* [137])
1281 II 2 - 1282 XI 13	Riccardus Mathie Anibaldi, de Roma, *potestas* [138])	*1281 II 2 - 1282 XI 13*	Viscente Rainerii Gatti, *capitaneus* [139])

131) ACV Perg. 201-202, 3523; Marg. I f. 77' (= Savignoni 120); Lib. IV Clav. f. 110; Reg. VII f. 21 Nr. 103 (= Savignoni 121; F. Cristofori, Le tombe dei papi in Viterbo, Siena 1887 S. 203 ff. (= Pinzi II S. 360 ff.); Saba Malaspina ed. Del Re (s. Anm. 137) S. 315; Pinzi I S. 213 (Inschrift). Da es 1278 V 6 (Perg. 3523) bereits *tempore secundo potestarie... domini Ursi* hiess, muss Orso Orsini vor 1277 V 6, wahrscheinlich schon 1277 I 1 Podestà geworden sein. Nach dem Tode Nikolaus III. (1280 VIII 23) wurde Orso Orsini, damals wie auch vorher häufig abwesend, als Podestà abgesetzt, wahrscheinlich zwischen Oktober und Dezember; s. unten Anm. 137. Orso Orsini, ein Enkel des Podestà von 1233/34 und Bruder del Podestà von 1259/60 sowie Schwager des Podestà von 1274/75, war 1269 und 1279 Podestà in Spoleto, 1275 und 1280 Podestà in Toscanella (Tuscania), 1280 auch in Corneto (Tarquinia). 1278 bis 1280 war er zugleich Rektor des Patrimonium b. Petri in Tuscia, 1286 dann noch Senator von Rom. - 1278 V 1 fungierte als *vicarius* Jacobinus de Lombardis (Cristofori, Tombe S. 203), der wahrscheinlich auch 1278 XII 20 noch im Amt war (Egid. Cattedr. Nr. 306 S. 211: *vicarius* ohne Namensnennung), 1280 II 10 dann in gleicher Eigenschaft Angelus Petri Cerrachi aus Narni (Perg. 201-202;.

135) ACV Perg. 3523; Lib. IV Clav. f. 110'-112'.

136) ACV Perg. 2789; Marg. I f. 77' (= Savignoni 120); Pinzi I S. 213.

137) ACV Perg. 202; Marg. I f. 18; Lib. IV Clav. f. 113-114.

138) Saba Malaspina, ed. G. Del Re (Cronisti e Scrittori sincroni Napoletani, II, Napoli 1868) S. 327 (ein verbesserter Text bei Sternfeld [s. unten] S. 21 Anm. 3); MGh, SS IX S. 807; Arch. Vat. Instr. Misc. 189 (= Cristofori, Dante e Viterbo S. 345 ff.); ACV Marg. I f. 120'-121', 123', 125'-126, 129', 131-138 (vgl. Savignoni 123, 125, 127 u. 128); Perg. 1449. Riccardus (auch Riccardellus Anibaldi de la Rota genannt) wurde Ende 1280, wahrscheinlich zwischen Oktober und Dezember, zum Podestà bestellt; er kann sein Amt gleich nach seiner, möglicherweise sogar zum auch sonst üblichen Zeitpunkt (*zwei Monate vor Ende der jeweiligen Amtsperiode*) erfolgten Wahl angetreten haben, obwohl seine reguläre Amtszeit vermutlich von 1281 I 1 bis 1282 XII 31 (zwei Jahre) lief. Orso Orsini war ohnedies nicht in Viterbo und sein Vikar wird dem von einer starken Volksbewegung unterstützten und mit einem Zug Bewaffneter angekommenen Podestà schwerlich Widerstand geleistet haben. Vgl. F. Savio, L'elezione di Martino IV e Carlo I d'Angiò, in: Istituto sociale Torino. Annuario e programma scolastico per l'anno 1898, S. 57 ff., bes. S. 69 ff.; R. Sternfeld, Das Konklave von 1280 und die Wahl Martins IV. (1281), in: Mitt. d. Inst. f. öster. Geschichtsforsch. 31 (1910) S. 21 ff., Signorelli, Viterbo, I S. 286 ff. - Als *vicarius* fungierte 1282 III 18, V. 18 Oddo (auch Oddicinus) de Surdis de Urbe (Marg. I f. 131', 131 [= Pinzi II S. 113] u. 136 [= Savignoni 127]).

139) Die gleichen Belege wie Anm. 137 sowie auch die dort genannte Lit. Hinzu kommen: ACV Marg. I f. 122' u. Reg. VII f. 23 Nr. 117. Saba Malaspinas Formulierung *Viterbienses ... quemdam Viscontem Rainerii Gatti militem conciven ... commota seditione in proprium capitaneum ipsi statuerunt* (S. 327) schliesst die Möglichkeit einer zum regulären Zeitpunkt, wenn auch vielleicht unter tumultuarischen Umständen erfolgten Wahl keineswegs aus; der Vorgänger Monaldus gehörte selbst zu den Führern

1283 I - *1283 X 5*	Riccardus Tebaldi. Romanorum proconsul. *potestas* [140]		
1284 I 22 - *1284 XII 22*	Anibaldus Transmundi de Anibaldensibus. Romanorum proconsul, *potestas* [141]		
1285 IV 26	Riccardus Petri Anibaldi de Militiis, de Roma. *potestas* [142]	*1285 III 21*	Petrus de Vico, Almae Urbis prefectus, *capitaneus* [143]
1286 I 29 - *1286 X 10*	Oddo de Oddonibus. de Peruscio. *potestas* [144]		
1287 V 17 - 1287 XII *30*	Ponçardus de Pulcis. de Florentia. *potestas* [145]		
1288 I 1 - 1289 XII 31	Maffeus de Madiis, de Brixia. *potestas* [146]		

der gegen die Orsini gerichteten Bewegung (Vgl. Cristofori, Dante e Viterbo S. 315 ff.; Savignoni 116), und es ist deshalb nicht ganz einzusehen, warum er gestürzt worden sein sollte; ob die Ablösung - wie sonst üblich - zum 1. Januar oder schon vorzeitig stattfand, ist eine zweite Frage, die m. E. auch durch das Zeugnis des Saba Malaspina nicht eindeutig beantwortet werden kann (anders Sternfeld S. 29, der diese Wahl der des Podestà Riccardus vorausgehen lässt). Ueber Visconte Gatti vgl. oben S. 122 Anm. 118.

140) ACV Reg. VII f. 1; Marg. III f. 1 (= Savignoni 129), 1 u. 9' Perg. 1157 u. 208. Er war ebenso wie sein Vorgänger ein *Anibaldi*; vgl. F. Savio, Gli Annibaldi di Roma nel secolo XIII, in: Studi e documenti di storia e diritto 17 (1896) S. 359 f.

141) Arch. Com. Bagnaia (BCV Sched. Ceccotti 257); ACV Perg 207 (= Savignoni 133), 208-211, 212 (= Savignoni 131); Potth. 22105. Als Senator von Rom (sicher seit 1284 VIII) begegnet er 1284 XI 9 - XII 22: Perg. 210, 212. Als *vicarii* fungierten 1284 VII 3, Bernardus *iudex* (Perg. 207), 1284 X 1 - XI 9: Petrus de Sancto Alberto (Perg. 209 - 211).

142) Lib. IV Clav. f. 115 (= Savignoni 132, aber irrtümlich zu 1284); Riccardus war 1288/89 Senator von Rom. - 1285 IX 4 begegnet ein *vicarius potestatis*, der an der Bevollmächtigung des Gesandten Viterbos an Honorius IV. beteiligt war (Potth. 22286 = Sbaralea, Bullar. Francisc. III S. 511).

143) BCV Sched. Ceccotti 258, 260 (nach Arch. di S. Rosa, zu dem mir der Zutritt versagt blieb). Ueber Petrus de Vico vgl. C. Calisse, I Prefetti di Vico, in Arch. Soc. Rom. 10 (1887) S. 16 ff. u. 155 ff. - Petrus de Vico wird auch der ungenannte *capitaneus* sein, der 1285 IX 4 im päpstlichen Schiedsspruch in dem Streit zwischen der Kommune und den Orsini erwähnt wird (Potth. 22286, s. Anm. 142).

144) Esmi, Cattedr. Nr. 316 S. 260; ACV Perg. 216, 218, 222 (= Savignoni 137-139). 223 (=Pinzi II S. 442), 227, 228, 231 f. 33-39 (= Savignoni 136), 2815; Marg. I f. 124, 130 (= Pinzi II S. 434 ff.); III f. 11'-16; Lib. IV Clav. f. 117'-121. Der Titel lautet 1286 IX 3, X 10: *dei gratia per summum pontificem potestas* (Perg. 227, 228). Oddo de Oddonibus war 1269/70 Podestà in Gubbio, 1277 in Foligno, 1280 in Parma und 1289/90 in Todi.

145) ACV Perg. 230, 2588; Lib. IV Clav. f. 121'-122; BCV Sched. Ceccotti 260 (Arch. S. Rosa); der Titel: *per sanctam Romanam ecclesiam potestas* (Perg. 230). Ponçardus de Pulcis war 1296 *capitaneus* in Todi.

146) Reg. Nik. IV. (ed. E. Langlois) Nr. 7189-90: das Kardinalskollegium hatte ihn während der Vakanz nach dem Tode Honorius IV. vom 1. Januar 1288 ab zum Podestà bestellt; Nikolaus IV. verlängerte 1288 X 28 dieses Mandat um ein weiteres Jahr. ACV Perg. 231/2-3 (= Savignoni 141), 233-237, 1490, 1492, 1505, 1599, 2829; Marg. III f. 17'-22, 27', 29'-31; IV f. 118'-153. Sigsonellis Hinweis (S. 358) auf Lib.

1290 I 1 - 1290 XII 31	Raynaldus de Brunforte, *potestas* [147])		
1291 *V 3* - *1291 XII 31*	Ubaldus de Interminellis, de Luca. *potestas* [148])		
1292 *V 19* - *1292 XII 5*	Ninus domine Sibilie de filiis Claravallis, de Tuderto, *potestas* [149])		
1293 III 2,5	*potestas* [150])		
1293 VII 19 - *1293 VIII 16*	Andreas Veccli, de Anagnia. *potestas* [151])	*1293 II 25* - *1294 VII 25*	Fortisguerre Iohannis Bermelii Henricus Jannis Gruge, *priores artium et rectores populi* [152])
1294 *XI 10* - 1295 *IV 18*	Gismundus de Esculo. *potestas* [153])		
1295 *(nach VI 17)* - 1296 *I 29*	Corradus de Branca. de Eugubio, *potestas* [154])		
1296 - 1297 *II 4*	Conradus Hermanni de Monaldensibus, de Urbevcteri, *potestas* [155])		

IV Clav. f. 124 u. 130 ist falsch. Malfeus war 1278 in Siena, 1279 in Lucca, 1281 in Florenz, 1294 in Mailand *und* 1295 wieder in Florenz Podestà. Als *vicarius* begegnet 1288 X 28 und 1289 IX 9 - XI 9 Aldericus de Capello *iudex* (Perg. 231/2-3, 2829; Marg. III f. 27'-28).

147) Reg. Nik. IV. (ed. E. Langlois) Nr. 7236-37; Ernennung durch Nikolaus IV. für ein Jahr von 1290 I 1 an; ACV Perg. 2833/3. Er war 1296/97 Podestà in Todi.

148) ACV Perg. 256-258 (= Savignoni 164, 166, 201), 272 (= Savignoni 163); Marg. III f. 23'-26 (= Savignoni 205-206). Er war 1285 Podestà in Bologna, 1290 (noch XII 1) in Todi, 1296 in Perugia und 1295 *capitaneus* in Orvieto.

149) ACV Perg. 276-279 (=Savignoni 206-209), 1530 u. 1541.

150) ACV Marg. III f. 40'-55 (die Herren von Bomarzo geloben, dem Podestà und den *priores artium* von Viterbo zu gehorchen).

151) ACV Perg. 282; Marg. I f. 55; II f. 97-99'.

152) ACV Perg. 285-294, 297 (= Savignoni 211), 3928/3; Marg. I f. 56 (= Pinzi II S. 267), 83'-88', 91'-94; II f. 41'-42, 97-99' (vgl. Savignoni 211), 101'-106; III f. 5'-6, 55-57'; Lib. IV Clav. f. 135'-136, 138, 139'-140, 141'-142; Egid. Cathedr. Nr. 387, 390, 391, 393, S. 280 ff., 284, 284 f., 286; Arch. Vat. AA I-XVIII, 3594; BCV Sched. Cecconi 282 (Arch. Vitorchiano, dort 1959 nicht mehr vorhanden); beide Prioren waren Notare; vgl. oben S. 102 Anm. 111.

153) ACV Marg. I f. 81'-82 (= Savignoni 212-213); Egid. Cathedr. Nr. 397 S. 288.

154) ACV Perg. 299 (= Reg. Bonif. VIII. ed. G. Digard, M. Faucon, A. Thomas, R. Fawtier Nr. 5122/23): 1295 VI 17 von Bonifaz VIII. für ein Jahr zum Podestà ernannt; der Zeitpunkt seines Amtantritts wurde nicht näher bestimmt; Perg. 301; vgl. auch die Inschrift bei G. Manocca, Monumenti dello stato pontificio, 11, Roma 1837 S. 85. Corradus de Branca war 1291 Podestà in Pistoia und 1294 in Siena. 1296 I 29 fungieren al *vicarii*: Vitalianus und Andreas *iudex* (Perg. 301).

155) ACV Perg. 1583, 1588. Nach Franchini, Podestà S. 200 Anm. 1 war 1297 auch Gabriel de Gabrielibus aus Gubbio Podestà in Viterbo; ein unmittelbares Zeugnis ist mir jedoch noch nicht bekannt.

1297 *XI 20* - 1298 *IV 21*	Vicedominus de Vicedominis. de Pisis. *potestas* [156])	*1298 II 9*	*capitaneus* [157])
(1298) - 1299	Iulianus de Gaitanis. de Brixia. *potestas* [158])	*1298 VIII 17*	*priores populi* [159])
1299 V 8 - 1299 XI 7	Lambertinus Rodulfi de Pace de Pacis. de Bononia. *potestas* [160])		
1300 - 1300 *IX 16*	Socçus Dei de Tholomeis. de Senis. *potestas* [161])		
1300 XII 1 1301 V 31	Thomasius Oddonis de Oddonibus. de Peruscio. *potestas* [162])		

156) ACV Perg. 1597, 2870, 1298 III 25 - IV 21 amtiert als *vicarius* Monaldus de Bulseno *legum doctor* (Perg. 2870).

157) Reg. Bonif. VIII. ed. G. Digard etc. Nr. 5199.

158) Egid. Cathedr. Nr. 431 S. 312 (1299 VIII 13 tritt ein *index communis Viterbii per d. Iulianum de Gaitanis potestatem Viterbii* auf). Iulianus de Gaitanis war 1297 V 28 - 1298 V 27 *capitaneus* in Orvieto.

159) ACV Perg. 308 (= Savignoni 219).

160) ACV Perg. 311 (Ernennung durch den Papst für 6 Monate). Lambertinus war 1300 *capitaneus* in Orvieto und 1306 Podestà in Lucca.

161) ACV Marg. II f. 120.

162) ACV Perg. 312 (Ernennung, durch den Papst für 6 Monate); Perg. 282, 315; Marg. I f. 53' u. 115'.